Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Offenburger Tageblatt. [Offenburg-Stadt]. 1950-1952
# 1951

69 (5.5.1951)

Visual Library

# Offenburger Tageblatt

## Ortenauer Bote / Offenburger Zeitung

Erscheint wöchentlich viermal. Bezugspreis für den laufenden Monat DM 2.30 zuzüglich 30 Pf. Trägerlohn. Einzelnummer 20 Pf. Im Falle höherer Gewalt oder bei Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung od. Nachlieferung der Zeitung, auch nicht auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Ältestes Heimatblatt für Stadt und Bezirk Offenburg
Anzeigenblatt mit anerkannt guter Werbewirkung

Erfüllungsort und Gerichtsstand Offenburg. Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 2 gültig. Druck u. Verlag A. Reiff & Cie., Buchdruckerei, Offenburg/Baden. Geschäftsstelle: Offenburg, Kornstraße 10. Fernsprecher: Offenburg Nr. 1537, 2134 u. 1377. Postschließfach Nr. 333. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 136 81.

Nummer 69 | Samstag, 5. Mai 1951 | Ausgabe A L | 140. Jahrgang


# Elf Millionen Flüchtlinge schauen auf Straßburg

### Deutsche Flüchtlingsfrage wurde europäische Angelegenheit – Keine europäischen Entscheidungen mehr ohne Deutschland

**Straßburg.** Das Schicksal der 9,4 Millionen Flüchtlinge in der Deutschen Bundesrepublik wird künftig nicht mehr nur in den Händen der Bundesregierung liegen, sondern unter Beteiligung aller Europarats-Staaten gelöst werden. Dies ist neben der Aufnahme der Bundesrepublik als vollberechtigtes Mitglied das wichtigste Ergebnis der dreitägigen Sitzung des Straßburger Ministerausschusses, die am Freitagnachmittag mit der Verabschiedung einer Botschaft an die Vollversammlung beendet wurde. Bundeskanzler Dr. Adenauer, der in seiner Eigenschaft als Außenminister an den Verhandlungen teilnahm, wies auf die Tatsache hin, daß das deutsche Flüchtlingsproblem nunmehr erstmalig auf europäischer Ebene behandelt werden konnte.

**Vor der Rückfahrt nach Bonn äußerte Dr. Adenauer am Freitagabend seine Befriedigung über die Ergebnisse der Tagung des Ministerausschusses,**

wobei er sagte: „Wir Deutsche können besonders begrüßen, daß der Ausschuß die Flüchtlingsfrage behandelt hat." Die europäischen Regierungen hätten damit anerkannt, daß es sich bei dem Vertriebenenproblem nicht allein um eine deutsche Angelegenheit handele. Nach der Verlagerung der Frage auf die europäische Ebene bestehe Aussicht, daß die amerikanische Hilfe für die Vertriebenen wirksam werde.

Der Vorsitzende des Ministerausschusses, der holländische Außenminister Dirk Stikker, hatte vorher bekanntgegeben,

**daß Vertreter der Europarat-Staaten sich noch in diesem Jahr um eine Lösung der Frage der elf Millionen Flüchtlinge in Europa bemühen werden.**

In Kürze wird bereits ein Sachverständigen-Ausschuß zur Beratung des Flüchtlingsproblems zusammentreten. Bundeskanzler Adenauer begrüßte auch den von der italienischen Regierung in Straßburg eingebrachten Vorschlag auf **Schaffung einer europäischen Luftfahrtunion** und sagte dem Plan die Unterstützung der Bundesregierung zu. Bei einer Annahme des italienischen Projekts würde die Deutsche Bundesrepublik die Lufthoheit wieder erlangen und das Recht erhalten, eigene Luftfahrtgesellschaften zu bilden.

Der Bundeskanzler erklärte weiter, die Aufnahme der Bundesrepublik in den Ministerausschuß des Europarates werde zur Folge haben, daß von nun an keine europäischen Entscheidungen mehr ohne Deutschland getroffen werden können.

**Deutschland habe innerhalb von achtzehn Monaten einen weiten Weg von völliger Unselbständigkeit zur Gleichberechtigung in der europäischen Gemeinschaft zurückgelegt.**

Paris und Straßburg seien die beiden entscheidenden Etappen dieses Weges.

Die Außenminister der westeuropäischen Länder beschlossen,

**eine Sonderkonferenz über Maßnahmen abzuhalten, die zur Abwehr des Kommunismus in Europa notwendig sind.**

Ein entsprechender Vorschlag, der auf die Bildung einer diplomatischen Abwehrfront gegen den Kommunismus in Westeuropa abzielt, war von Irland gemacht worden. Bundeskanzler Dr. Adenauer hat sein Einverständnis mit dem irischen Vorschlag ausgedrückt, da er nach deutscher Ansicht eine politische Stärkung Westeuropas gegenüber den östlichen Bedrohungen bedeutet.

Zum Abschluß der Tagung formulierte der Ministerausschuß am Freitag nach fast vierstündiger Sitzung die Botschaft an die Vollversammlung, in der zu allen Europa bewegenden politischen Fragen, darunter auch zum deutschen Flüchtlingsproblem, Stellung genommen wird. Die Botschaft wird am Samstagnachmittag der Beratenden Versammlung des Europarats bekanntgegeben.

**Für schnelle Ratifizierung des Schumanplans**

Der Wirtschaftspolitische Ausschuß des Europarats empfahl am Freitag einstimmig eine schnelle Ratifizierung des Montanvertrags. Der Empfehlung schlossen sich auch die sozialistischen Vertreter Frankreichs, Hollands und Norwegens an. In einer Entschließung wird der Schumanplan als ein europäischer Fortschritt bezeichnet, der auch den sozialen Forderungen gerecht werde.

Außenminister Stikker begrüßte in einer kurzen Ansprache die Aufnahme der Bundesrepublik. Der Ministerausschuß sei nach der OEEC und der Montanunion die dritte internationale Organisation, in der die Bundesrepublik als gleichberechtigtes Mitglied vertreten sei. Dr. Adenauer sprach Stikker seinen Dank aus und betonte, daß ein freies Europa ohne die Mitarbeit Deutschlands nicht auskommen könne. Die Bundesrepublik werde bemüht sein, in den Organisationen des Europarats als loyaler Partner mitzuarbeiten.

# Schweres Unwetter im Ruhrgebiet

### Die Straßen wurden zu Gießbächen

**Essen.** Ein Unwetter selten erlebter Stärke und Dauer wütete am Freitagnachmittag über dem Ruhrgebiet. Gegen elf Uhr verdunkelte sich der Himmel immer mehr, und bald darauf brachen wahre Sturzbäche von Regen und Hagel aus blitzendem und donnerndem Himmel. In kurzer Zeit waren die Straßen in Gießbäche verwandelt, und besonders der Autoverkehr war stellenweise lahmgelegt. Wie aus Maschinengewehren hämmerten dicke Hagelkörner auf die Wagendächer und -scheiben. Vielfach brach die Wasserflut in Keller ein, sprengte Kanaldeckel und überschwemmte Straßen und Plätze und unterspülte Wegböschungen. Noch nach fast einstündiger Dauer tobte das Unwetter mit unverminderter Kraft.

### Große Schäden in Weinbergen am Rhein

**Mainz.** Ein mit Hagel vermischter Wolkenbruch ging am Freitagnachmittag auf die Stadt Oppenheim u. die Gemeinden Nierstein, Dienheim und Dexheim nieder. Das Unwetter, das fast dreiviertel Stunden dauerte, ist das schwerste, das Oppenheim im Laufe der letzten zehn Jahre erlebte. Die Straßen der betroffenen Gemeinden stehen teilweise bis zu einem halben Meter unter Wasser. In den tiefer gelegenen Wohnbezirken Oppenheims erreichte das Wasser Höhen bis zu einem Meter. Die Bahnlinie nach Dexheim wurde teilweise unterspült, so daß der Zugverkehr eingestellt werden mußte. Große Schäden richtete das Unwetter in den Weinbergen an.

### 3 Tote durch Turmeinsturz

**Worms.** Ein 20 Meter hoher Holzturm, den eine Frankfurter Firma auf dem Gelände der Rohpappe-A.G. in Worms zum Aufbau eines Kesselhauses errichtete, stürzte am Freitagnachmittag während eines Unwetters ein. Zwei Arbeiter, die auf dem Turm beschäftigt waren, und ein Arbeiter, der am Sockel zu tun hatte, wurden auf der Stelle getötet, ein vierter Arbeiter schwer verletzt.

### Rückgang der Arbeitslosigkeit

**Bonn.** Das Bundesarbeitsministerium schätzte am Freitag anhand der bereits bis zu diesem Zeitpunkt in Bonn eingegangenen Meldungen aus den Bundesländern den Rückgang der Arbeitslosigkeit in der zweiten Aprilhälfte auf etwa dieselbe Höhe wie den Rückgang der ersten Monatshälfte, in der die Arbeitslosenzahl um 56 000 zurückging. Im Bundesarbeitsministerium wird mit einem Gesamtrückgang von über 100 000 im April gerechnet. Dies würde für Ende April eine Arbeitslosenzahl von rund 1 450 000 bedeuten. Damit liegt die Zahl in diesem Jahr um 300 000 niedriger als in der Vergleichszeit des Vorjahres, in der sie 1 784 000 betrug.

*

**Freiburg.** Die Zahl der Arbeitslosen in Südbaden ist gegenüber Mitte April um 1492 und gegenüber Ende März um 1970 zurückgegangen und betrug am 30. April noch insgesamt 11 883. Davon waren 8393 Männer und 3490 Frauen. Der Rückgang im April war in der Hauptsache auf die verstärkte Aufnahme von Arbeitskräften in den Außenberufen, namentlich im Baugewerbe und in der Forstwirtschaft zurückzuführen.

# Remers „Reichsfront" verboten

### Bundesregierung schreitet gegen rechtsradikale Organisationen ein – Sozialistische Reichspartei verfassungswidrig

**Bonn. Die Bundesregierung hat am Freitag beschlossen, die aktivistischen Verbände der rechtsradikalen Sozialistischen Reichspartei, wie beispielsweise die Organisation „Reichsfront" zu verbieten. Gegen die SRP will die Bundesregierung beim Bundesverfassungsgericht die Feststellung der Verfassungswidrigkeit beantragen, sobald dieses Gericht seine Arbeit aufgenommen hat.** Die in Niedersachsen mit Schwerpunkten in Lüneburg, Uelzen und Oelle — sehr aktiv auftretende SRP ist vor allem in letzter Zeit von der Bundesregierung eingehend beobachtet worden. Besonders das Verhalten ihres Vorsitzenden Dr. Fritz Dorls (MDB) und des eheamligen Generalmajors Otto Ernst Remer, der 1944 den Putsch gegen Hitler vereitelte, war als undemokratisch verurteilt worden. Bundesinnenminister Dr. Robert Lehr, der sich letzte Woche persönlich über die Tätigkeit der Partei in Niedersachsen informiert hatte, erklärte hierzu im einzelnen, daß die SRP mit ihren Zielen und in ihrem Verhalten versuche, ihre Anhänger unter Terror zu stellen. Die Bundesregierung habe beschlossen, daß die Tätigkeit der aktivistischen Gliederungen der SRP im Sinne des Artikels 9 des Grundgesetzes als verboten zu betrachten ist, da ihre Tätigkeit ein verfassungswidriger Angriff auf das Grundgesetz sei. Die Landesregierungen, besonders die Regierung von Niedersachsen, würden ersucht, diese Vereinigungen aufzulösen und ihre Tätigkeit zu unterbinden. Die Landesregierung von Niedersachsen sei außerdem von der Bundesregierung aufgefordert worden, die demokratische Ordnung durch Wahren der Ordnung in den Wahlversammlungen zu schützen. Minister Lehr sagte, die „Reichsfront" sei als „Aktivbewegung" geschaffen worden, die in ihrer Aufstellung der früheren SA ähnele. Sie werde als „Elite unseres Volkes" bezeichnet. Ihre Hauptaufgaben seien Propagandaarbeit und „Sondereinsatz zbV." Die Beteiligung der SRP an den niedersächsischen Landtagswahlen selbst werde durch den Kabinettsbeschluß nicht beeinträchtigt. Er habe keine Sorge, schloß Lehr, daß eine Länderregierung dem Ersuchen der Bundesregierung nicht folgen wird. Es seien genügend Exekutivkräfte da, um den Kabinettsbeschluß zu verwirklichen. Die Bundesregierung wolle mit diesem Beschluß den inneren politischen Frieden aufrechterhalten.

### Reichsfront löst sich auf

**Hannover.** Nach Bekanntwerden des Entscheids der Bundesregierung wurde die Reichsfront der Sozialistischen Reichspartei, mit sofortiger Wirkung vom Vorstand aufgelöst. Wie Wolf Graf von Westarp mitteilte, soll mit dieser Auflösung der Bundesregierung bewiesen werden, daß man durchaus auf dem Boden der Demokratie stehe. Vor dem Bundesverfassungsgericht werde die SRP aber zur gegebenen Zeit nachweisen, daß die Reichsfront keine militärische Organisation sei.

40 Mitglieder und Funktionäre des Landesverbandes Niedersachsen und Bremen der Sozialistischen Reichspartei distanzierten sich von ihrer Partei und schlossen sich der Vaterländischen Union an. Vor der Presse begründeten sie das damit, daß sie den Kurs des SRP-Vorstandes Otto Ernst Remer, Dr. Fritz Dorls und Wolf Graf von Westarp nicht mehr billigen könnten. Die Mehrzahl der SRP-Mitglieder teilte ihre Ansicht.

# Zum Jahrestag der TASS-Erklärung

Von

**Bischof D. Heckel-München**

**Leiter des Ev. Hilfswerks für Internierte und Kriegsgefangene**

Wer die Krankheitssymptome der Gegenwart untersucht, der wird an der erschreckenden Barbarisierung der Welt nicht vorübergehen können. Zu der Barbarisierung gehört nicht nur der Verlust der echten Bildung, sondern der Sturz ins Primitive und die Mißachtung der menschlichen Würde und der Lebensordnungen. Diese Tragödie hat ihren Grund darin, daß die Menschheit das wahre Menschenbild verloren hat.

Ein überzeugender Beweis für diesen Satz ist die Behandlung der Kriegsgefangenenfrage. Wir können uns nicht darüber hinweghelfen mit dem Hinweis, daß es sich um die schreckliche Folge eines schrecklichen Krieges handelt. Gerade die Erkenntnis, daß der letzte Krieg die menschlichen Methoden verstörte, sollte zur Umkehr führen, sollte Anlaß sein, einen völlig anderen Weg zu gehen. Leider hat sich diese Einsicht weithin nicht in die Tat umgesetzt, ja nicht einmal in die halbe Tat.

Es ist mit großem Pathos die Frage der Wiederherstellung von Gerechtigkeit und Recht proklamiert worden. Das ist eine ernste Sache. Aber wer allein die Kriegsgefangenenfrage ansieht, der wird erschrecken. Warum? Weil heute noch, sechs Jahre nach Beendigung des Krieges und im Waffenlärm des neuen Krieges, die Kriegsgefangenenfrage nicht der Vergangenheit angehört, sondern mit Sondergesetzen und politischer Justiz weiteroperiert wird. Wir verkennen nicht die Unterschiede des Gefälles, das in der Frage des Rechtsschutzes der Kriegsgefangenen besteht. Aber wir sind der Ueberzeugung, daß das Problem der Gerechtigkeit entweder gar nicht oder sehr partiell von seiner eigentlichen Tiefe her erfaßt wird. Dazu gehört, daß Gerechtigkeit eine Ordnung der Liebe ist.

Wo dieser Bezug außer Kraft gesetzt wird, da wird aus Gerechtigkeit nichts als die Vergeltungsgerechtigkeit. Nur ein Beispiel: ein Mann hat im Bombenkrieg seine Frau, seine Eltern und zwei Kinder verloren, ein Kind wurde gerettet. Nun wird der Vater zu zwanzig Jahren verurteilt. Gibt es hier keinen Weg, um Gerechtigkeit und Liebe zu verbinden? Ist nicht das Gericht, das diesen Mann getroffen hat, Grund genug zur Barmherzigkeit? Mag eine solche Strafe formal in Ordnung sein, tatsächlich setzt sie das höhere Gesetz der Menschlichkeit außer Kraft. Hier liegt eine Aufgabe, auch einer Justiz nicht unwürdig: eine Revision des Gerechtigkeitsdenkens zu vollziehen. Von Grund auf ist hier eine Umkehr nötig. Dazu gehört der Entschluß, neue positive Wege zu öffnen, indem man einen Schlußstrich unter diese Fälle zieht. Es wäre dies auch rein rational, nicht nur ethisch nötig, damit die Vertrauenskrise überwunden wird.

Zur Barbarisierung rechne ich in der Kriegsgefangenenfrage auch die Fortsetzung der Versklavung der Kriegsgefangenen. Denn bei allem Bemühen, das Handeln der Gewahrsamstaaten zu verstehen, kann man sich davon nicht freimachen, daß die Zurückhaltung der Kriegsgefangenen — heute noch, nach sechs Jahren — unter das furchtbare Kapitel der Sklaverei gehört. Natürlich wird das nicht gern gehört oder gar bejaht. Aber ist es nicht so? Weshalb werden in den Oststaaten diese Methoden angewandt, wenn man gleichzeitig von dem neuen Ideal des Sozialismus redet? Man sollte nicht blind für die Tatsache sein, daß die Zurückhaltung der Kriegsgefangenen das genaue Gegenteil einer sozialen Tat ist. Erkennt man wirklich nicht, daß dieser reale Tatbestand einer Verständigung im Wege steht, daß schon dadurch allein alle Propaganda unglaubwürdig wird? Auf Einzelheiten will ich nicht eingehen, z. B. auf die unerträglichen Zustände in den polnischen Gefängnissen, auf die Härten in elementaren Fragen, auf die Torheit, den Angehörigen die Nachricht vom Tod von Kriegsgefangenen zu verschweigen, auf die Formen der erzwungenen Arbeitsdienstverpflichtung, wie sie neuestens in Rußland gehandhabt wird — das alles sind ernste Tatsachen. Aber noch viel entscheidender ist, daß die Kriegsgefangenenfrage in der ganzen Welt ausgeräumt werden muß, sofort und ganz. Dieser Stein des Anstoßes muß weg. Dann wäre ein wesentlicher Schritt zu einem besseren Weg in die Zukunft getan.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

## Mutter-Sammeltag

**„Ein Stück mehr Freude, Helle und Zuversicht"**

**Bonn.** Frau Elli Heuß-Knapp hat noch einmal zum Mutter-Sammeltag am 6. Mai aufgerufen. Sie fordert dazu auf, die Listensammler nicht abzuspeisen und den Schulkindern auf der Straße die Gänseblümchen für das Müttergenesungswerk abzukaufen, um damit vielen namenlosen Familien und Müttern Dankbarkeit und Freude zu bringen. In dem Aufruf der Gattin des Bundespräsidenten heißt u. a.: „Wenn am 6. Mai gesammelt wird, ist Mütter-Sammeltag, noch nicht Muttertag. Der Muttertag, der in diesem Jahr mit Pfingsten zusammenfällt, soll der Familie gehören — denen, die beieinander sind und sich dessen dankbar freuen können. An unserem Sammeltag für die Mütter wollen wir uns gleichsam das gute Gewissen für das Feiern mit der eigenen Familie holen. Es gibt so viele Frauen, denen an diesem Tag niemand dankt. Wir könnten uns unserer eigenen Familie, all dessen, was wir noch oder wieder haben, dankbarer freuen, wenn wir vorher bei den anderen, den halben und den Viertel-Familien ein wenig geholfen haben, die Not zu bannen oder Kummer zu lindern. Ich meine im Ernst, daß in Deutschland ein Stück mehr Freundlichkeit, Helle und Zuversicht zu verspüren sein müßte, wenn wir alle schon am Müttersammeltag unsere Dankbarkeit beweisen.

### „Deutsche Heimat im Osten"

**München.** Bundesminister Jakob Kaiser und der bayrische Ministerpräsident. Dr. Hans Ehard läuteten eigenhändig die Ausstellung „Deutsche Heimat im Osten" mit zwei vor dem Münchner Haus der Kunst aufgestellten Glokken ein. In einem Festakt erklärte Bundesminister Kaiser, die Ausstellung sei keine Demonstration des Hasses, sondern vor allem eine Demonstration des Rechts, das durch die Geschichte des deutschen Ostens erhärtet sei.

#### Weingartener Blutritt

**Weingarten.** Zweitausend Reiter und 66 Musikkapellen versammelten sich am frühen Morgen des Freitag in der oberschwäbischen Münsterstadt Weingarten zum traditionellen „Weingartener Blutritt", der seit Jahrhunderten am Tag nach Himmelfahrt stattfindet. Der Zug wurde von der Kapelle einer kleinen oberschwäbischen Gemeinde eröffnet, die in diesem Jahr zum einhundertsten Male ihre Blutreitergruppe anführte. Insgesamt 91 Gruppen mit 110 Reitern mehr als im Vorjahr beteiligten sich diesmal am „Blutritt". 70 bis 80 000 Personen hatten sich in Weingarten eingefunden. Unter den Ehrengästen befand sich eine brasilianische Familie, die wegen des hohen Festes eigens nach Weingarten gekommen war.

### Sparkassen fordern Preisstabilisierung

**Bonn.** Mit wachsender Sorge beobachten die Sparkassen die Auswirkungen der Preiserhöhungen auf den Sparsektor. Wie die Arbeitsgemeinschaft deutscher Sparkassen-Giroverbände, und Girozentralen in Bonn am Freitag mitteilte, haben die Auszahlungen seit der Korea-Krise ständig zugenommen. Durch die anhaltende Preis- und Lohnbewegung werde diese ungünstige Entwicklung noch gefördert. Die Pflege des Sparervertrauens sei allein davon abhängig, daß die Preisbewegung durch eine auf Stabilisierung gerichtete Wirtschafts-, Finanz-, Arbeits- und Währungspolitik zum Stillstand gebracht wird Auch die Sparkassen wüßten, daß durch die Abhängigkeit der deutschen Versorgung vom Ausland und die Lage Deutschlands im Spannungsfeld zwischen Ost und West eine gewisse Senkung des Realeinkommens durch Preissteigerungen unvermeidlich sei. Mit Sorge sähen sie jedoch, daß von mancher Seite angenommen werde, man könne das Realeinkommen durch eine allgemeine Einkommenserhöhung heben. Eine nur nominelle Steigerung des Volkseinkommens würde jedoch nur neue Preissteigerungen nach sich ziehen und weder im Interesse der Arbeitnehmer noch auf die Dauer im Interesse der produzierenden und verteilenden Wirtschaft liegen. Das Vertrauen des Sparers würde aber tödlich getroffen, wenn die Preissteigerungen fortgesetzt würden.

## Auswanderungswillige betrogen

**Die „International Employ Exchange" war ein Schwindelunternehmen**

**Mülhausen (Elsaß).** Wegen Betrugs in zwei Fällen verurteilte die Strafkammer in Mülhausen den 24jährigen in Danzig geborenen und jetzt staatenlosen Claus Hardtmann zu 10 Monaten Gefängnis und 20 000 Francs Geldstrafe. Mit der gleichen Affäre werden sich in absehbarer Zeit auch deutsche und österreichische Gerichte zu befassen haben. Hardtmann war Leiter der „International Employ Exchange", einer auf zwischenstaatlicher Basis arbeitenden „Auswanderungsorganisation", einem Schwindelunternehmen, dem vor allem mehrere tausend westdeutsche Auswanderungswillige zum Opfer fielen. Gegen Ueberweisung eines bestimmten Betrages auf ein Konto in der Schweiz versprach Hardtmann den Interessenten die baldige Auswanderung „zu stark ermäßigten Preisen" Der französische Staatsanwalt nahm scharf gegen die Betrügereien Hardtmanns Stellung Das Gericht urteilte nur die Vergehen ab, die sich Hardtmann bei der Herausgabe seiner Zeitung „Emigrant" zuschulden kommen ließ. Vor den deutschen und österreichischen Gerichten wird Hardtmann erst nach Verbüßung der von der Mülhauser Strafkammer ausgesprochenen Haftstrafe erscheinen.

#### Finanzskandal in Rom

**Rom.** Ein schwerer Finanzskandal ist am Donnerstag in römischen Militärkreisen aufgedeckt worden. Der Verwalter der römischen „Guardia di Finanza" (militärische Formation für den Grenzschutz und die Zollkontrolle), Oberstleutnant Giovanni Oliviero, ist mit der Kasse der „Legione Roma" spurlos verschwunden. Oliviero hatte von seinem Vorgesetzten einen dreitägigen Urlaub zur Ordnung familiärer Angelegenheiten erbeten, als er sich nach drei Tagen nicht zurückmeldete, erstattete der Kommandant Anzeige. Eine Untersuchung ergab, daß die Verwaltungskasse mit etwa dreißig Millionen Lire (etwa 200 000 DM) verschwunden war. Oliviero, der seine Frau mit drei Kindern zurückließ, soll ins Ausland geflohen sein.

#### Hat Kapo Auerbach KZ-Häftlinge mißhandelt?

**München.** Der Generalankläger bei der Münchener Spruchkammer hat von der Staatsanwaltschaft Aktenabschriften der Ermittelungen gegen den ehemaligen Präsidenten des bayerischen Landesentschädigungsamtes, Philipp Auerbach, angefordert. Wie der Beauftragte für die Entnazifizierung, Staatssekretär a. D. Camille Sachs, der dpa erklärte, soll geprüft werden, ob gegen Auerbach ein Verfahren wegen grausamer Mißhandlung von Häftlingen eingeleitet werden kann. Die Spruchkammer sei dazu durch Presseberichte veranlaßt worden, nach denen Auerbach als Kapo im Konzentrationslager Auschwitz Häftlinge mißhandelt haben soll.

#### Fliegerbombe explodierte

**Berchtesgaden.** Auf dem Lagerplatz des Alteisenhändlers Eichberger in der Nähe des Bahnhofs explodierte am Freitagfrüh eine Fliegerbombe. Durch die Explosion wurde der Alteisenhändler getötet, zwei Menschen schwer und vier leicht verletzt. Die Explosion richtete leichte Schäden auf dem Bahnhofsgelände und an umliegenden Häusern an.

#### Bettler mit Motorroller

**Friedrichshafen.** Zwischen zwei Bettlern, die sich die „IBO"-Messe in Friedrichshafen als lukratives Betätigungsfeld gewählt hatten entstand eine Schlägerei um den günstigsten „Arbeitsplatz". Auf der Polizeiwache stellte sich heraus, daß einer der beiden Kampfhähne ein 41jähriger Mann aus Karlsruhe, einen Motorroller besaß.

## Neues in Kürze

**Deutsche Guthaben in der Schweiz unter 10 000 Franken werden nicht liquidiert, sondern ihren Eigentümern zur Verfügung gestellt werden, gab der Präsident der Außenpolitischen Kommission des schweizerischen Nationalrates Dr. Hans Oprecht bekannt, allerdings nicht in Schweizer Franken, sondern in deutscher Mark.**

**Direkte statistische Anfragen alliierter Dienststellen bei deutschen Betrieben müssen nach einer Mitteilung des Deutschen Industrie- und Handelstages nur dann beantwortet werden, wenn es Erhebungen im Rahmen der alliierten Sicherheitskontrollen sind.**

**Eine „Hilfsgemeinschaft für Entnazisierungsgeschädigte" wurde in Bonn gegründet. Die Hilfsgemeinschaft will verhindern, daß die „illegale Entnazisierung" fortgesetzt wird, und fordert, daß im Grundgesetz ein Zusatz aufgenommen wird, nach dem kein Deutscher zur Ausfüllung eines politischen Fragebogens veranlaßt werden darf.**

**Das Deutsche Rote Kreuz wird am 25. Mai in Bonn seine erste Hauptversammlung veranstalten. Für den 26. Mai ist eine Kundgebung des Roten Kreuzes geplant, an der voraussichtlich Bundespräsident Prof. Theodor Heuß teilnehmen wird.**

**In Stuttgart wurde am Freitag der zweite deutsche Fremdenverkehrstag eröffnet, der jedes Jahr als Auftakt der sommerlichen Reisezeit in einer anderen Stadt des Bundesgebietes stattfindet. Am Samstagvormittag findet eine Kundgebung statt, auf der u. a. Bundesverkehrsminister Dr. Seebohm sprechen wird.**

**Die „Deutsche Gastwirts- und Konditorenmesse Berlin 1951", die zum ersten Mal seit 15 Jahren wieder stattfindet, wurde am Freitag von Berlins Bürgermeister Ernst Reuter am Funkturm eröffnet.**

### Warum noch kein Bundesverfassungsgericht?

**Bonn.** Bundesjustizminister Dr. Thomas Dehler wies am Freitag Vorwürfe des SPD-Vorsitzenden Dr. Kurt Schumacher zurück, wonach die Bundesregierung schuld sei, daß das Bundesverfassungsgericht noch nicht arbeite. Dr. Dehler betonte, daß die Bundesregierung bereits im Oktober 1949 den Gesetzentwurf über das Bundesverfassungsgericht bearbeitet und im Februar 1950 verabschiedet habe. Seit März 1950 habe dann dieser Entwurf zusammen mit einem SPD-Entwurf dem Bundestag zur Beratung und Beschlußfassung vorgelegen. Die Bundesregierung sei nicht schuld, wenn sich die Arbeiten an diesem Gesetz im Parlament über 10 Monate hingezogen hätten und außerdem verzögert worden seien, weil der Sitz des Gerichtes bis April dieses Jahres vom Parlament nicht bestimmt wurde. Die Bundesregierung habe seit Wochen alles vorbereitet, um das Gericht nach der Wahl der Richter, die ebenfalls den gesetzgebenden Körperschaften obliege, funktionsfähig zu machen.

Der Bundesjustizminister unterstrich, daß das Bestreben der Bundesregierung, eine politisch so wichtige Entscheidung wie das Verbot einer Partei auf eine einwandfreie Rechtsgrundlage zu stützen, nicht mit den abschätzenden Bemerkungen wie „schlüpfrige Jurisprudenz" und „juristische Sorgen" abgetan werden könne. Damit werde dem Rechtsstaat ein schlechter Dienst erwiesen. In diesem Zusammenhang müsse auch auf die von der SPD-Opposition verursachte Verzögerung bei der parlamentarischen Behandlung des Strafrechtsänderungs-Gesetzes hingewiesen werden. Auch dieses Gesetz solle nach dem Willen der Regierung eine wirksame Waffe gegen staatsfeindliche Umtriebe radikaler Kreise bilden.

#### Schweres Eisenbahnunglück in der Sowjetzone

**Berlin.** Der Westberliner „Telegraf" berichtet über ein schweres Eisenbahnunglück, das sich Ende der vergangenen Woche in der Sowjetzone ereignet hat. Auf der Strecke Borna-Leipzig sind danach in der Nähe der Station Frauendorf ein Güterzug und ein vollbesetzter Arbeiterzug zusammengestoßen. Mehr als sechzig Arbeiter seien schwer und über hundert leicht verletzt worden.

#### Elefanten „entkleideten" ihren Wärter

**Bielefeld.** In einem in Bielefeld gastierenden Zirkus wurde ein Elefantenwärter, der sich in dem Zwinger seiner Zöglinge zu einem Schläfchen niedergelegt hatte, buchstäblich von ihnen „angefressen". Einige Dickhäuter fraßen zunächst gemeinsam mehrere umherliegende Kleidungsstücke des Wärters, unter anderem einen Hut und eine Jacke, in der sich die Brieftasche befand. Der Wärter wachte erst auf, als sich die Elefanten an ihm selbst zu schaffen machten und bereits ein Stück Hosenbein verzehrt hatten.

#### Familiendrama in Kopenhagen

**Kopenhagen.** Ein Familiendrama spielte sich am Himmelfahrtstage in Kopenhagen ab. Ein 39jähriger Familienvater erwürgte im Keller seines Hauses seine vierjährige Tochter und erschoß sich anschließend in einem Restaurant mit einem Revolver. Die Polizei, die vor dem Selbstmord des Mannes von ihm selbst über den Mord an seiner Tochter unterrichtet worden war, fand das Mädchen tot im Keller mit zwei Sträußen roter und gelber Rosen auf der Brust und zwei Karten, auf denen Grüße der Mutter und der elfjährigen Schwester standen. Seiner Frau hatte der Täter erzählt, daß er mit dem Kind eine Radtour machen wolle.

# Das Risiko sowjetischer Intervention

**MacArthur über Amerikas Ostasienpolitik — Volksrepublik China soll über Hongkong englisches Kriegsmaterial erhalten**

**Washington.** General Douglas MacArthur ist der Auffassung, daß das kommunistische China seine jetzigen Streitkräfte nicht auf die Dauer unterhalten kann, wenn die chinesischen Küsten blockiert werden und konzentrierte Luftangriffe auf die chinesischen Nachschublinien einsetzen. Diese Erklärung gab MacArthur in einer gemeinsamen Sitzung des Außenpolitischen und des Militärausschusses des USA-Senats ab, die eine umfassende Untersuchung über die amerikanische Ostasienpolitik und die Kriegführung in Korea vornehmen. MacArthur betonte, die Schwäche des kommunistischen Chinas liege darin, daß es ausschließlich auf Landstreitkräfte angewiesen sei und daß die chinesische Industrie nicht einmal ausreiche, um die Landstreitkräfte zu versorgen.

**Der General vertrat ferner den Standpunkt, daß die sowjetischen Streitkräfte in Sibirien im Falle einer Ausweitung des Koreakonflikts keine längere Offensive führen könnten**

da die einzige Eisenbahnverbindung zwischen dem europäischen Rußland und Fernost bereits jetzt stark belastet sei. Im Falle eines allgemeinen Konflikts in Ostasien wären die sowjetischen Luftstreitkräfte im Fernen Osten allerdings in der Lage, Japan schwere Schläge zuzufügen, auch könnten sowjetische U-Boote die Versorgung der UNO-Streitkräfte in Korea sehr erschweren. Die augenblickliche Verteilung der sowjetischen Fernost-Luftstreitkräfte lasse allerdings keine Rückschlüsse auf Pläne für einen baldigen Angriff zu.

**MacArthur gab zu, daß ein gewisses Risiko einer sowjetischen Intervention bestünde, wenn die USA Vergeltungsschläge gegen das kommunistische China führten,**

meinte jedoch: „ich bin für die Durchführung eines Planes, der verhindert, daß wir weiterhin mit dem monatlichen Opfer Tausender von amerikanischen Jungen Zeit kaufen. Wir machen nicht einmal den größtmöglichen Gebrauch der uns zur Verfügung stehenden Streitkräfte. Die Folge ist, daß man in dem Maße amerikanische Infanteristen opfert, in dem man den Einsatz der Luft- und Seestreitkräfte einschränkt. Ich bemühe mich, einen vernünftigen und ehrenvollen Weg zu finden, um diesem Massenmord ein Ende zu setzen. Wenn Luftangriffe und die Verhängung einer Blockade gegen China eine Kriegserklärung an China bedeuteten, dann sei er für diese Kriegserklärung.

#### Englisches Kriegsmaterial für das kommunistische China

MacArthur betonte auch die Bedeutung Hongkongs als Umschlagplatz für die chinesische Volksrepublik. Er sprach von der Möglichkeit, daß Peking versuchen könnte, Hongkong an sich zu reißen, wenn die UNO eine Wirtschaftsblockade gegen diesen wichtigen britischen Hafen im Fernen Osten verhängen würde. Wenn andererseits aber Peking sich diesen Hafen bereits jetzt aneignen würde, so würde sich dieses Vorgehen gegen Peking selbst auswirken, den die chinesische Volksrepublik erhalte — so lange Hongkong in britischer Hand ist — einen ständigen Strom kriegswichtiger Lieferungen über diesen Hafen. Dieser Vorteil für Peking wäre aber in dem Augenblick hinfällig, in dem Hongkong einer strengen Wirtschaftsblockade unterworfen würde. MacArthur legte einen Bericht vor, aus dem hervorgeht, daß Anfang dieses Jahres innerhalb von drei Wochen kriegswichtiges Material im Werte von vierzig Millionen Dollar über Hongkong nach der chinesischen Volksrepublik eingeführt wurde. Der amerikanische Abgeordnete Armstrong, der kürzlich von einem Besuch aus dem Fernen Osten zurückgekehrt ist, erklärte, er habe in Formosa erfahren, daß in Nordwest-China unter sowjetischer Leitung ein Atombombenwerk errichtet werde. Das Material dazu werde auf britischen Schiffen herangebracht, die regelmäßig zwischen Wladiwostok und Schanghai verkehrten. Ueber Hongkong würden ständig Gummi, Stahl, Maschinenteile und Flugzeugmotoren nach der chinesischen Volksrepublik geliefert.

## Britische Festwochen eröffnet

**„Symbol der Stärke und Lebenskraft Großbritanniens"**

**London.** Unter großer Anteilnahme der Londoner Bevölkerung eröffnete König Georg am Donnerstag die britischen Festwochen. Die Eröffnungsfeier fand in der St. Pauls-Kathedrale statt. Als der König seine Ansprache begann, wurde ein Salut von 41 Schuß abgefeuert. Die Glocken aller Kirchen begannen zu läuten, und alle Schiffe im Hafen ließen ihre Sirenen heulen. Der König nannte die Festwoche ein Symbol der Stärke und Lebenskraft Großbritanniens. „Während dieser Festwochen blicken wir mit Stolz auf das Erreichte zurück und schauen voller Zuversicht in die Zukunft", sagte König Georg. „Wir wollen Gott bitten, daß durch seine Gnade das große Wissen der Gegenwart von zerstörerischen Zielen abgewendet und friedlichen zugewendet werden möge, so daß alle Völker im weiteren Verlauf dieses Jahrhunderts einem größeren Glück entgegengeführt werden können."

**Die britischen Festwochen sollen die Erinnerung an die große Weltausstellung wachhalten, die im Jahre 1851 in London stattfand. Außerdem sollen sie ein Beweis für den britischen Unternehmungsgeist und das Vertrauen der Engländer auf die Zukunft ihres Landes sein. Im Mittelpunkt des großen Festes steht eine große Ausstellung von Werken der Kunst, Wissenschaft und Kultur, die am Freitag in London eröffnet wurde. Neben der britischen Hauptstadt werden viele andere Städte und Dörfer mit Veranstaltungen, Ausstellungen und Umzügen zum Erfolg der Festwochen beitragen.**

Schon vor der feierlichen Eröffnung durch den König geriet die Londoner Bevölkerung in beträchtliche Aufregung. Einige Studenten waren in der Nacht an zwei langen Nylonseilen auf den „Skylon" geklettert, das neunzig Meter hohe zigarrenförmige Wahrzeichen der Ausstellung, das das Ausstellungsgelände beherrscht. Die Studenten befestigten einen Schal mit den Farben der Londoner Universität als Wimpel an der höchsten Spitze des Skylons. Ein Arbeiter hatte Mühe, das Ergebnis eines erfolgreichen Studentenulks wieder zu beseitigen.

### Internationaler Karlspreis überreicht

**Aachen.** Der Internationale Karlspreis der Stadt Aachen für das Jahr 1951 wurde im Kaisersaal des Aachener Rathauses dem Rektor des Europa-College in Brügge, Prof. Dr. Hendrik Brugmans, durch Oberbürgermeister Dr. Maas feierlich überreicht. Der Preis, der alljährlich der besten Leistung im Dienste der Verständigung und der internationalen Zusammenarbeit im europäischen Raum zuerkannt werden soll, wurde im vergangenen Jahr zum ersten Mal und zwar an den Grafen Coudenhove-Kalergi verliehen. 2000 Ehrengäste wohnten dem Festakt im historischen Kaisersaal bei. Vizekanzler Blücher, Kultusminister Christine Teusch, Oberbürgermeister Dr. Maas und der Karlspreisträger Prof. Brugmans setzten sich nachdrücklich für den Gedanken der europäischen Einigung ein und unterstrichen die Notwendigkeit europäischen Denkens auf allen Gebieten.

### Wetterbericht

Unser Wetter steht unter dem Einfluß eines bei Island liegenden Zentraltiefs. Auf seiner Rückseite gelangt etwas kühlere Luft nach Süddeutschland.

**Aussichten bis Sonntagabend:** Bewölkt mit Aufheiterungen. Noch weiter einzelne, teils gewittrige Schauer. Tagestemperaturen um 15 bis 18 Grad. Zum Wochenende leichte Abkühlung. Nächte noch frostfrei.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

## Bluff auf dem Balkan

von
Walter W. Krause,
zur Zeit in Adrianopel

(dpa) Die gegenwärtigen bulgarischen Truppenbewegungen in Richtung auf die jugoslawische Grenze werden von türkischen Beobachtern in der Grenzstadt Adrianopel als Bluff und Fortsetzung des Nervenkrieges bezeichnet. Diese Auffassung bestätigen hier jeden Tag aus Bulgarien eintreffende türkische Emigrantengruppen, die keinerlei ernsthafte Kriegsvorbereitungen beobachtet haben.

Bulgarien durchlebt zur Zeit eine schwere innerpolitische Krise, die keinerlei außenpolitische Abenteuer zuläßt. Die katastrophale Ernährungslage und rücksichtslos ausgeübter Zwang lassen — wie erste Anzeichen andeuten — Unruhen erwarten. Die Desertionen aus dem bulgarischen Heer haben bislang unbekannte Ausmaße angenommen. Bei Edirne (Adrianopel) und Kirklareli kamen in den letzten Monaten allein 200 Offiziere und Mannschaften über die Grenze. Sie bezeichnen die Stimmung im bulgarischen Heer als sowjetfeindlich und versichern, daß im Falle eines durch Moskau befohlenen Angriffskrieges gegen den Westen die gesamte bulgarische Armee desertieren werde.

Das Mißtrauen der Sowjets äußert sich in der zögernden Ausrüstung des bulgarischen Heeres mit neueren Waffen. Bislang in der Westpresse veröffentlichte Zahlen über die bulgarische Ausrüstung werden als weit übertrieben bezeichnet. Die Masse trägt deutsche Beutewaffen oder Skoda-Fabrikate. In Bulgarien befinden sich zur Zeit drei sowjetische Panzerdivisionen bei Kazanlük, Philippopel und Warna. Sie tragen bulgarische Uniformen. Die Gebiete um Burgas, Warna und Philippopel sind Militärbezirke unter rein sowjetischem Kommando. Gemeinsame Mannöver mit dem Thema: „Verteidigung gegen einen Angriff aus dem Westen" fanden kürzlich in den Regionen zwischen Sliven, Stara-Zagora, Cirpan und Charmanli statt.

Bulgarien ist nach Auffassung dieser Quellen kein verläßlicher Satellitenstaat mehr. Bevor nicht eine Konsolidierung der innerpolitischen Lage durchgeführt ist, sei an die Schaffung von sicheren Operations- und Ausgangsbasen nicht zu denken. Für den permanenten Nervenkrieg werden zwei Gründe angegeben: man will damit in erster Linie die Aufrechterhaltung eines starken Heeres in Tito-Jugoslawien erzwingen. Die Ausgaben dafür müssen die katastrophale Wirtschaftslage des Landes weiter belasten und die Bevölkerung gegen Tito einnehmen. Moskau erreichte damit ferner die ständige Konzentrierung des internationalen Interesses auf den europäischen Südostraum, wenn es an anderer Stelle eine neue Ueberraschungsfront eröffnen möchte.

# Landsberger Erinnerungen

Zwei Jahre habe ich meinen täglichen Spaziergang unter dem Galgen des Landsberger Gefängnisses gemacht. Im Winter und bei schlechtem, stürmischem Wetter war ich oft der einzige Spaziergänger und ich kürzte den Aufenthalt ab, wenn der frostklappernde polnische Wachsoldat mir gar zu leid tat. Dann ging es wieder hinein, hindurch unter dem dunklen Gerüst des Doppelgalgens, durch die kleine Tür aus starken Eichenbohlen, die in den Gang führt, der Hauptgebäude und Hospital verbindet.

An schönen, warmen Tagen aber gingen viele durch diese Tür und unter dem Doppelgalgen hindurch in den prächtigen Garten, die gehfähigen Hospitalinsassen, die Pfleger, die Aerzte. Der Kruppdirektor, den Knochentuberkulose ins Gipslager zwang, wurde in seinem schweren Bett mit Mühe die für ihn gefertigte schiefe Ebene hinuntergefahren und in den Schatten gestellt. Unter dem Glasdach rechter Hand lagen schon seit dem frühen Morgen die Patienten, die an Lungentuberkulose litten und genossen ihre Liegekur. Auf Tragbahren kamen die des Gehens Unfähigen und in ihren Armstützen schwangen sich die Beinamputierten. Am Donnerstag kam die Kapelle und spielte lustige Weisen. Der Rasen, auf dem wir lagen, war grün, die Blumen auf den gepflegten Beeten blühten.

Und da stand der Doppelgalgen. über der Tür, durch die wir den Garten, dieses Paradies, betreten hatten, und wir würden ihn vor uns sehen, wenn wir wieder in das Hospital zurückgingen. So sah er aus: Zu beiden Seiten der Tür führte je eine Treppe von dreizehn Stufen zu einer Plattform hinauf und oben stand rechts und links je ein Galgen. Vor dem Galgen war eine Falltür im Boden. In der ersten Zeit klang es wie ein Knall durch das ganze Gebäude, wenn die Falltür fiel. Dann wurde ein Stoßdämpfer angebracht, und man mußte schon die Ohren spitzen, um den Moment zu erhaschen, an dem wieder ein Menschenleben endete.

Viele sind in diesen Garten gegangen, die ihn eines Tages von der andern Seite her betreten sollten, um dann die dreizehn Stufen hinaufzusteigen und zum letzten Mal das Licht des Tages zu sehen. Mit welchen Gedanken immer sie zum ersten Male unter dem Doppelgalgen hindurchschritten, sie gewöhnten sich daran, und es gab nur wenige, die wegen dieses Zuganges auf den Genuß der paar Stunden in frischer Luft verzichteten. Die meisten gewöhnten sich an die Stätte ihres Todes und selbst der Epileptiker, der bei seiner Einlieferung ins Hospital zusammengebrochen war, als er die Tür hinter dem Galgen passierte, verlor seine Angst und warf bald keinen Blick mehr auf das schwarze Gerüst, wenn er vor dem Schachbrett auf dem Rasen lag.

Aber es konnte auch vorkommen, daß man plötzlich von dem kleinen Mann, der neben einem den Rundgang im Garten machte, beim Arm gepackt wurde, und er schluchzte: „Dort, dort werde ich sterben!" Und dann kam die Geschichte, wie er längst der Dienstpflicht entwachsen, ein kleiner Handwerker und Familienvater, gegen Ende des Krieges eingezogen und als Wachmann in ein Konzentrationslager geschickt wurde, gerade rechtzeitig genug, um einen der sinnlosen Abtransporte im Frühling 1945 zu begleiten. Und er versichert, wie unglücklich er sich bei diesem Unternehmen fühlte, dessen ganzer Unsinn jedem klar war, wie der Zug von Tieffliegern angegriffen wurde, wie er die Geflüchteten zu einem Teil wenigstens wieder sammelte, wie sie marschierten. Ja, und dann? Hat er auf die Fliehenden geschossen? Er weiß es nicht. Befohlen war es, und Zeugen haben es bekundet. Er weiß es nicht, der kleine alte Mann, der mir knapp bis zur Schulter reicht — und ich bin kein Riese. Er weiß es nicht, und er hat vor Gericht geleugnet. Oder weiß er es doch?

Da sitzt der beinamputierte junge Panzeroffizier und erzählt zum xten Mal den Vorgang bei der Straßenkreuzung bei Malmedy. Er kann es nicht fassen, daß er für eine Kampfhandlung sein Leben lassen soll, wie sie tausendmal vorgekommen ist. Er ist ein stolzer Mann und manchmal hochfahrend, nicht verwunderlich bei jemanden, der von der Schulbank her in den Krieg und zu einem wichtigen Kommando gekommen ist, nicht verwunderlich bei einem, der den Schimpf der Gefangenschaft und die Roheiten des Kerkerdaseins erdulden und mit dem Verlust seines Beines fertig werden mußte. Und nun der Galgen! Er wird sehr bitter, und ich gehe weiter.

Da liegt der junge Schlesier auf dem Rasen und erzählt aus seinem Leben, wenig Wahrheit sicher und sehr viel Dichtung. Er fuchtelt mit dem Stumpf seines rechten Armes und dreht sich mit der Linken auf dem Oberschenkel eine Zigarette. Heute spricht er nicht von seiner Kindheit in einer mit neun Kindern gesegneten — sagt man: gesegneten? — Landarbeiterfamilie in Schlesien. Zwei waren Idioten. Er erzählt auch nicht von seinem Aufenthalt in Zwangserziehungsanstalten oder von dem KZ, in dem er saß, als er Paßformulare, die ihm zur Beförderung von einer Behörde zur anderen anvertraut waren, an Interessenten verschacherte. Schade, bei der Erzählung ist er ganz groß: „Es war doch selbstverständlich, daß ich das nicht ohne guten Entgelt tun konnte! Ich hatte doch einen Eid für treue Pflichterfüllung geleistet, und ein Eid ist doch etwas wert!"

August hat noch in Landsberg geheiratet. Ich habe den Hochzeitszug gesehen. Er war unbeschreiblich. Nur der künftige Schwager fehlte, ein amerikanischer Sergeant, dessen Korrespondenz mit August ich die Ehre hatte zu übersetzen. Sie drehte sich außer Beteuerungen tiefster Familienliebe hauptsächlich um Zigaretten und Bohnenkaffee. Von Zeit zu Zeit schluckte August zerbrochenes Glas oder schnitt sich in die Pulsader oder wollte sich einen laut bellenden Hund aus dem Bauch operieren lassen. Am Ende aber wurde er doch gehängt und starb, wie er nie gelebt hatte, als Mann.

So starben sie übrigens fast alle, und viele ihrer letzten Worte, die sie sprechen durften, ehe die schwarze Kapuze ihnen über den Kopf gezogen wurde, gingen im Garten unter dem Galgen von Mund zu Mund. Eine Gruppe von Todeskandidaten bat als letzte Vergünstigung um ein Konzert leichtester Musik. Der Wunsch wurde gewährt, und die Mitglieder des Orchesters waren dem Weinen näher als diejenigen, für die gespielt wurde. Nur einmal ist es einem zum Tode Verurteilten gelungen, am Tage vor dem Gehängtwerden zu entkommen. Aber in dem Drahtverhau vor der Außenmauer blieb er hängen, als die ersten Schüsse der Wachtposten fielen. Als er am nächsten Tage in die Todeszelle geführt wurde, schallte laut sein Lied durch die Korridore: „Das kann doch einen Seemann nicht erschüttern!" Der Mann war aus Linz.

Und wovon wir sonst sprachen? Die Feldmarschälle und Generale sprachen vom Krieg, die altgedienten Soldaten von der Rekrutenzeit, vom ersten Weltkrieg und Gefangenschaft in der Kalmückensteppe. Die hohen Würdenträger des Dritten Reiches sprachen von ihrer Tätigkeit. Der vom Unteroffizier zum Major Avancierte sprach von den guten Restaurants ganz Europas und von den Autos, die ihm — immer und stets in der Mehrzahl! — zur Verfügung gestanden hätten. Die Jäger erzählten Jagdgeschichten, die Imker von ihren Bienen, ein Lokomotivführer sprach von seinem Beruf. Und wir sprachen von den Ergebnissen der modernen Forschung, von Höhlenfunden in der Dordogne, von Landwirtschaft und Industrie, von der Atomphysik und dem Dritten Weltkrieg.

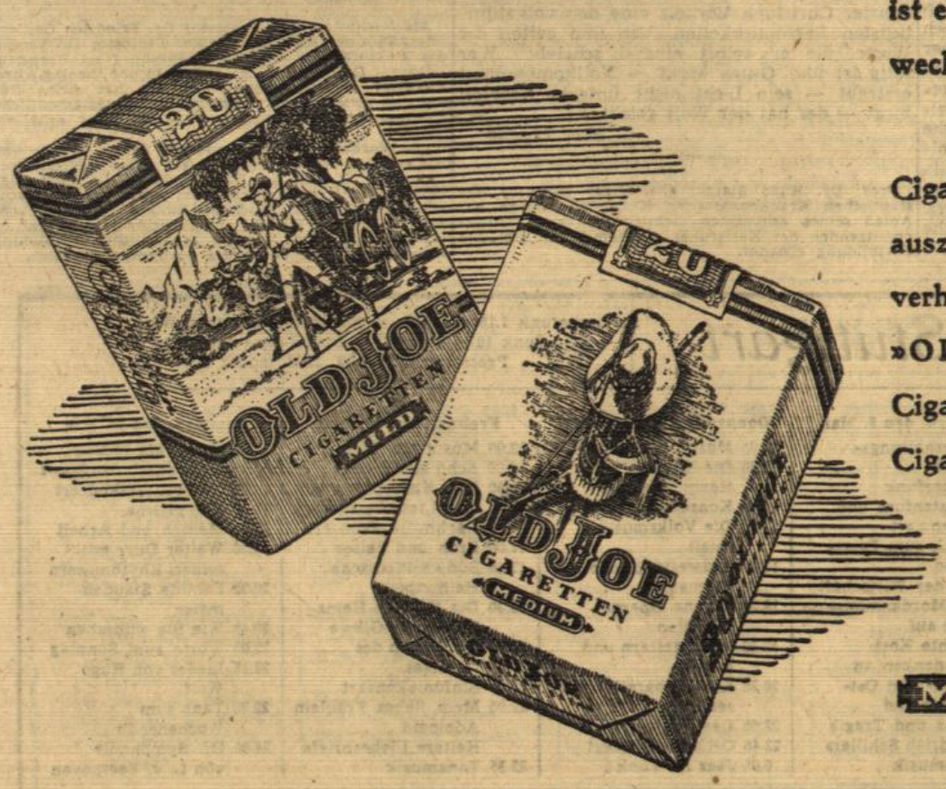
Es waren anregende Gespräche beim Spaziergang unter dem Galgen. Nur vom Galgen sprachen wir — meistens — nicht. (real).


JEDEM DAS SEINE!

Ein witziger Schriftsteller hat einmal gesagt, daß sich über den Geschmack nicht streiten ließe, denn es gäbe nur einen guten und einen schlechten. Aber dieser Satz bezieht sich wohl nur auf die Kunst.

Bei der Auswahl von Genußmitteln geht es jedenfalls nie um guten oder schlechten Geschmack, sondern einfach um den persönlichen, der ja auch beim selben Menschen nicht einmal immer derselbe sein muß. Selbst ein ausgesprochener Weintrinker kann mal mächtigen Appetit auf ein Glas Bier bekommen usw. usw. Und bei der Cigarette ist es oft so, daß man mit milderen und kräftigeren Sorten gerne abwechselt.

Aus diesem Grunde haben wir uns entschlossen, die »OLD JOE« Cigaretten« fortan in zwei verschiedenen Geschmacksrichtungen herauszugeben. »OLD JOE MILD« ist eine hocharomatische, aber verhältnismäßig leichte Mischung, wie sie der Vielraucher bevorzugt. »OLD JOE MEDIUM« dagegen ist der Typ einer sehr würzigen Cigarette, die dem rauchhungrigen Wenigraucher schon mit ein paar Cigaretten die erwünschte Sättigung verschafft.




OLD JOE
MILD CIGARETTEN MEDIUM
»American Blend«

# KUNST UND KULTUR

## Max Pechstein-Ausstellung in Freiburg

### Zeichnungen, Graphiken und Aquarelle im Freiburger Kunstverein

Der Freiburger Kunstverein eröffnete mit einer (bis zum 14. Mai dauernden) Ausstellung (in der Talstr. 12a) der Zeichnungen, Graphiken und Aquarelle von Max Pechstein sein zweites Ausstellungsjahr seit seiner Neugründung. 66 Arbeiten, entstanden zwischen 1909 und 1920 — in der stürmischsten und schöpferischsten Epoche des Künstlers, in der er sich selbst errungen und gefunden hat — sind zusammengetragen. (Die Arbeiten wurden zur Verfügung gestellt von der Galerie Stangl, München, Kunstarchiv Arntz Stuttgart, und der Staatlichen Graphischen Sammlung München.)

Die Stärke der Freiburger Schau liegt in ihrer Beschränkung. Der Künstler Max Pechstein ist zum Revolutionär geboren — und in der Zeit seines Schaffens und im Kreis der Brückefreunde konnte er seine besonderen Gaben entfalten. Gerade im graphischen Werk kommt das Wesentliche dieses dynamisch Schaffenden zum Ausdruck, — jene seltsame Verbindung zwischen eiskalter Klarheit, abstrakter Härte und einer hinreißenden Sinnlichkeit. Pechstein ist Expressionist wie kein zweiter. Er weiß zu vereinfachen, mit genialer Sicherheit seiner Handschrift jede Konzentration zu erreichen. Seine Radierungen sind klare schwerelose Kostbarkeiten; Linienornamente von mathematischer Exaktheit. Seine Holzschnitte — „Fischer mit Netz", oder „Betrunkene Fischer", archaischen ungefügen Formeln gleich, sind von einer unvergeßlichen Wucht. Pechsteins Porträts schließlich — und wir finden eine ganze Anzahl von ihnen in der Schau — sind erschütternd unbarmherzig. Fast ist die Sprache — das Ineinanderdrängen von Hell und Dunkel und ungezügelter Bewegung — zu viel, aber allen Köpfen ist unheimliches Leben zu eigen. Lastend, dumpf mit triebhaft, von beinahe abstoßender Häßlichkeit, aber mit klugen Gesichtern des öftern bedacht, das sind die Menschen, die Pechstein sieht — Künstler, Gelehrte, Frauen. Pechstein ist ein Großstadtmensch — ein Künstler, der aus dem Leben schöpft, ein Künstler, den die Leidenschaft treibt.

Karg und streng sind manche der Radierungen, in denen immer der Mensch, wie überall, im Vordergrund, steht. Andere Werke wieder, erstaunen durch ihren Gegensatz von einer sinnlichen Prallheit und Unruhe. Ueberall aber ist die Kraft dieses Künstlers zu spüren — wir vermissen freilich in all seinen Werken, auch in den abgeklärtesten dieser Zeit, die menschliche Wärme. Bis zur Frechheit treibt es Pechstein, der mit artistischer Fertigkeit zu arbeiten versteht.

Auch die Farben, die Pechstein für seine farbige Graphik und seine Aquarelle verwendet, sind rein und ungebrochen, aber ungewöhnlich. Es ist die den Expressionisten eigene Farbskala, die keine Schatten kennt. Die Farben bei Pechsteins Aquarellen sind raffiniert in ihren Zusammenklängen. Sie sind mehr konstruiert als lebenswahr, mehr überfeinert als lebendig. Und dennoch äußerst reizvoll; wie in der „Dame mit Kimono" oder in dem hellen Aquarell der „Kinder am Strand".

Die in Freiburg gezeigten Werke lassen deutlich erkennen, wie wenig ein Künstler wie Max Pechstein sich aus der Entwicklung der europäischen Kunst auslöschen läßt — als Revolutionär und als Vollender der im Expressionismus ruhenden Möglichkeiten.

Marieluise Franke

**Ehrung im Freiburger Kunstverein**

Drei Jahrzehnte hat in Personalunion Altbürgermeister Dr. Hofner den Freiburger Kunstverein bis zu seiner Auflösung geleitet. Der nun wieder gegründete Verein gedachte des ehrenvollen und hingebungsvollen Wirkens seines früheren Vorsitzenden und ernannte ihn zu seinem Ehrenmitglied auf Lebenszeit. Dr. Hofner hat in besonders glücklicher Art verstanden, die Belange des kulturellen Lebens der Stadt Freiburg mit denen der Stadt zu verbinden. Selbst Künstler aus Liebhaberei, bedeutete seine Arbeit wertvolle Hilfe für die schaffenden Künstler.

## Freiburger Musikwochen 1951

### Uraufführung einer Degen-Oper und eines Trios von Hans Vogt

Das Programm der Freiburger Musikwochen 1951, die von Ende Mai bis Juli von den Städtischen Bühnen in Gemeinschaft mit der Staatlichen Musikhochschule veranstaltet werden, beginnt mit der Palmen-Sinfonie von Igor Strawinsky und der B-A-C-H-Phantasie für zwei Klaviere und Orchester von Wolfgang Fortner. An Uraufführungen sind die heitere Kammeroper „Die Konferenz der Tiere" des Komponisten Helmut Degen nach dem Buch Erich Kästners und ein Trio für Flöte, Viola und Harfe von Hans Vogt, Nekkarsteinach, vorgesehen. Unter den geplanten 16 Erstaufführungen sind Bibers „Partita für zwei Violen d'amore und Generalbaß", Händels Kantate „Apollo und Daphne" und die Oper „Der Konsul" von Gian-Carlo Menotti. Vier Abende sind zeitgenössischer Musik gewidmet. Die Leitung der Freiburger Musikwoche liegt in den Händen des Direktors der staatlichen Musikhochschule, Prof. Dr. h. c. Gustav Scheck, und des Intendanten der Städtischen Bühnen, Reinhard Lehmann.

## Der dichtende Bäcker von Karlsruhe

### Vor 150 Jahren wurde Christoph Vorholz geboren

„Die meisten Dichter leiden Not — nur einen kenn ich, der hat Brot — auch Weck und Brezeln zum Kaffee — und steht im höchsten Renommee". So besang der badische Volksdichter Samuel Friedrich Sauter, der durch sein Kartoffellied weithin bekannt geworden ist, seinen badischen Dichterkollegen, den Karlsruher Bäckermeister Christoph Vorholz. Und Vorholz selbst ergänzte diese Verse, indem er von sich bekannte: „Ich sag' dir nur von ungefähr — ich bin drei halbe Zentner schwer — und ginge durch ein Nadelöhr — wenn Dichtkunst meine Nahrung wär'!"

Es jährte sich zum 150. Male der Tag, da Christoph Vorholz als Sohn eines Buchbinders in Karlsruhe geboren wurde. Er wäre gern Landgeistlicher geworden, aber der frühe Tod des Vaters machte ihm die Erfüllung dieses Wunsches unmöglich. Sein Bruder übernahm das väterliche Geschäft, während Christoph im Jahre 1816 zu einem Bäcker in die Lehre kam. 1824 wurde er Meister und heiratete. Bis 1858 hat er geschafft und gewirkt. Dann erfreute er sich noch sieben Jahre der Ruhe, bis er am 1. Juni 1865 starb. Von Jugend an begleitete ihn die Poesie durch sein Leben, aber ernährt hat ihn zu jeder Zeit sein Handwerk.

Wie Brot und Brötchen von ihm schmeckten, ist uns nicht überliefert, wohl aber, daß er zu seiner Zeit einer der angesehensten Bürger der Stadt Karlsruhe war. Wenn irgendwo eine Festlichkeit stattfand, hatte auch Vorholz etwas zu sagen.

Dieser Karlsruher Bäckermeister und volkstümliche Dichter, nach dem die Stadt eine ihrer schönen Straßen benannt hat, widmete seine schlichten, anspruchslosen Lieder und Verse Gott und den Menschen. Er besang das Familienleben, pries Frieden und Freiheit, Tugend, Freundschaft und Zufriedenheit. Die Stille der Nacht und die Gräber auf dem Friedhof regten ihn zum Dichten an. Er schrieb die Biographie eines alten Postgauls und gedachte der Heimat. Das Murgtal nannte er das schönste Tal im schönen Vaterland. Nach der Wiese klarem Fluß im badischen Oberland zog es ihn. Seinem französischen Kollegen Reboul, dem dichtenden Bäckermeister in Nimes, schrieb er ehrende Verse. Immer hoffnungsfroh und zufrieden, faßte er seine dichterischen Gefühle zusammen in den Worten: „Was braucht man weiter auf der Erde, als fromm und gut und froh zu sein?" Seine Verse sind zuweilen etwas holperig und rührselig, aber immer treu, bieder und originell. Im Verlag des Bruders erschienen seine Gedichte im Jahre 1840 unter dem Titel „Lyraklänge, ernste und heitere, aus dem Leben eines Handwerksmannes".

Wenn auch seine Dichterkollegen aus dem Handwerk, die Schuhmacher Hans Sachs und Jakob Böhme, berühmter geworden sind als er, in Karlsruhe war der dichtende Bäckermeister Christoph Vorholz eine der volkstümlichsten Persönlichkeiten. Von ihm gelten die Worte, die er selbst einmal schrieb: „Wer tätig ist und Gutes wirkt — Vollkommenheit erstrebt — sein Licht nicht unterm Scheffel birgt — der hat der Welt gelebt.

Max Lösche

Prof. Dr. Hugo Starck, ehemaliger Direktor der städtischen Krankenanstalten Karlsruhe, wurde aus Anlaß seines achtzigsten Geburtstages zum Ehrenvorsitzenden der Karlsruher Akademie für ärztliche Fortbildung ernannt.

## Aufführungen auf badischen Bühnen

### Eine Uraufführung bei der Freiburger „Deutschen Musikbühne"

In wenigen Monaten hat sich die „Deutsche Musikbühne", Freiburg i. Br., durch eine Reihe guter Opern- und Operetteninszenierungen als Wandertheater in ganz Südwestdeutschland einen Namen gemacht. Nun nahm sie mit der Uraufführung der Komödie „Das Zwillingspaar" des Baden-Badener Dichters Walter Sommer in Freudenstadt auch das Schauspiel in ihren Spielplan auf. Es geht in diesem heiteren Spiel um die oft demonstrierenden zwei Seelen in der Brust. Hier dargestellt durch ein ungleiches Zwillingspaar. Der eine sieht im Geld allein das Glück des Daseins, der andere will nur seiner Seele leben. Nach 25 Jahren treffen sie sich wieder und einigen sich nach einigen turbulenten Zwischenfällen auf den Kompromiß: Gemüt und Geld gehören nun einmal zusammen wie der „Zwilling" in jedem Menschen.

Ernst Rottluff inszenierte das harmlose Lustspiel mit dem nötigen Tempo, so daß einige brüchige Stellen in der Anlage und der Glaubwürdigkeit geschickt überdeckt wurden. Georg August Koch beherrschte mit seiner ausgezeichneten Studie des lebensfrohen Naturburschen-Zwillings die Szene. Der Autor konnte sich persönlich für den freundlichen Beifall des Premierenpublikums bedanken, das sich offensichtlich gut unterhalten hatte.

Jörgen Buschkiel

### „Der fliegende Holländer"

**im Badischen Staatstheater**

Auch Wagner, der musikalische Abgott, hat vor die Verzückungen seiner Anhänger den Schweiß — der technischen Bühnenarbeit — gesetzt. Das gilt in ganz besonderer Weise von der phantasiegerechten Inszenierung des „Fliegenden Holländers", es gilt verstärkt im Hinblick auf die beengten Raumverhältnisse der Karlsruher Konzerthausbühne. Wenn trotzdem eine geradezu friedensmäßige Aufführung zustande kam, so war dies dem idealen Zusammenwirken von Regie (Staatsintendant Wolff), Bühnenausstattung (Torsten Hecht) und technischer Leitung (Rudolf Rathert) zuzuschreiben. Wie namentlich das Raumproblem des ersten Aktes mit den beiden vor Anker liegenden Schiffen (und was für seetüchtigen Schiffen!) gelöst war, machte dem Einfallsreichtum des Bühnenbildners Torsten Hecht alle Ehre. Mit dieser optisch- realistischen Ausdeutung ging die Regie H. W. Wolffs Hand in Hand, so daß durchgehend von einer, den vielseitigen Anforderungen des Hörens und Schauens gerecht werdenden Wiedergabe gesprochen werden darf.

Vom Orchester her, unter Walter Borns, wie immer sehr bemühter, zuverlässiger Leitung, blieb zwar hinsichtlich einer letzten blutvollen Ueberhöhung der Partitur noch einige Wünsche offen, dafür fügten sich aber die gesanglichen Leistungen zu einem in sich vollendeten Ring, mit Hans Hofmanns urgewaltigen Bassestiefen kommendem Daland als kostbarstem Schmuck. Weitere erfreuliche Lichtpunkte der Aufführung waren der Holländer Edmund Eichingers, die Senta Paula Baumanns, der Erik J. M. Schroeders und — nicht zuletzt — die Amme Melanie Geißlers. Der Widerhall beim Publikum war herzliche Begeisterung.

ger.

## Kritisch vermerkt

**ALTE NEUE WEISHEIT** Der Dichter der „Galgenlieder" und des „Palmströms", des „Ich und Du" und „Wir fanden einen Pfad", Christian Morgenstern, wäre in diesen Maitagen 80 Jahre alt geworden, wenn ihn der Tod nicht allzufrüh, 43jährig, hinweggerafft hätte. Er ist einer der wenigen Großen nachdenklichen, literaturfähigen Humors, die wir besitzen. Zunächst voll Phantastik und verliebt in das Spiel dichterischer Form, voll von Geist, Ironie, Witz und Satire von tieferer Bedeutung, stößt er später in den Bezirk besinnlicher Lyrik vor und wird zu einem Offenbarer menschlicher Seele. Freilich, von diesem Lyriker weiß die Welt am wenigsten; sie liebt mehr das Skurile und Absonderliche seines Wesens, das soviele Nachahmer gefunden hat. Wir haben nun wieder einmal in seinen dünnleibigen und doch so gedankentiefen Werken geblättert und darin manche überraschende Bezogenheit zu dem Geschehen unserer Tage vorgefunden. Wer möchte zum Beispiel seine 1908 gesprochenen Worte heute nicht als höchst aktuell bezeichnen: „Alles Entscheidende kommt heute von Europa. Sogar die Entscheidung, inwieweit Asien entscheidend war." Oder aber Herr von Korfs Sechszeiler, der Konferenzen unserer Tage zu beleuchten scheint:

Korf trifft oft Bekannte, die voll Sorgen
wegen der sogenannten Völkerhändel. Er rät:
Lesen Sie doch die Zeitung von übermorgen.
Wenn die Diplomaten im Frühling raufen,
nimmt man einfach ein Blatt vom Herbst zur Hand
und ersieht daraus, wie alles abgelaufen ...

**GOETHE UND KARL MARX** Das hätte sich der alte Herr Geheimrat Goethe wohl nicht träumen lassen, daß er einmal zu einem Kronzeugen des Marxismus avancieren würde und das heute, wo man auch bei „linientreuen" Poeten in der Ostzone einen verderblichen „Formalismus" wittert. Wir hören da von einem Vortrag, den Professor Herman Duncker von der Bundesschule des FDGB in Ostberlin gehalten hat, in dem er zu beweisen suchte, daß Goethe, dieser Exponent einer immerhin noch feudalen Staatsordnung eigentlich ein Vertreter des dialektischen Materialismus und damit Marxist gewesen sei. Er zitiert aus „Wilhelm Meisters Wanderjahren", aus den „Reflexionen und Maximen" und aus einem Brief Goethes an Schiller aus dem Jahre 1798. Es entspreche der Ansicht von Karl Marx, daß es nicht darauf ankomme, die Welt zu interpretieren, sondern sie auch zu verändern, wenn man Goethes Ausspruch anführe: „Die Wissenschaft ist nur Handhabe und Hebel, mit denen man die Welt erfassen und bewegen soll." Zahlreiche Aussprüche Goethes unter Bezug auf den philosophischen Gegensatz zwischen Materialismus und Idealismus gälten dem Materialismus obwohl der Dichter das Wort Realismus bevorzuge.

Es ist nicht das erste Mal, den Olympier für eine ihm diametral gegenüber stehende Lebensanschauung mundgerecht und zitatreif zu machen. Zitieren wir den viel Zitierten mit einem Faustzitat: „Mit Worten läßt sich trefflich streiten, mit Worten ein System bereiten!" Aber es darf dabei doch auch nicht bei einem Krampf bleiben ...

KG.

### *Wissenschaft und Kunst*

**„Deutsche Oskars" in Stolberg fertiggestellt**

Zwei Filmpreise, die für den Regisseur des besten deutschen Spielfilms und den besten deutschen Filmschauspieler des Jahres 1951 bestimmt sind, hat die Stolberger Werkgemeinde im Auftrag des Bundesinnenministers angefertigt. Die „deutschen Oskars" sind silbergemiedet und vergoldet. Eine mit Szepter und Krone verbundene Schriftrolle mit einem Lorbeerzweig ist dem Regisseur zugedacht. Der Schauspieler wird ein rhythmisch geschlungenes, mit Symbolen der Schauspielkunst graviertes Filmband erhalten. Beide Preise tragen eine Widmung des Bundesinnenministers. Sie sollen voraussichtlich bei den internationalen Filmfestspielen Berlin im Juni verliehen werden.

Als Nachfolger von Professor Dr. Friedrich Oehlers übernahm der Kirchenhistoriker Professor Dr. Vincke das Rektorat der Universität Freiburg im Breisgau.

Dozent Dr. theol. Anton Vögtle in der theologischen Fakultät der Universität Freiburg hat einen Ruf auf den ordentlichen Lehrstuhl für neutestamentliche Exegese der theologischen Fakultät Trier erhalten.

Der Verband der Fachärzte für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten beschloß auf seiner Mitgliederversammlung, die in Bad Nauheim stattfand, der besseren Abgrenzung gegenüber zahnärztlichen Fachgebieten wegen als Fachbezeichnung künftig „Facharzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtskrankheiten" zu wählen. Für die völlige fachärztliche Ausbildung wurden dreizehn Jahre als notwendig erachtet.

## *Radio Stuttgart*

Täglich: Nachrichten 5.20 (nur W), 6.00 (nur W), 6.55 (nur W), 7.55, 9.00 (nur W), 12.45, 19.45, 23.45 — Morgenandacht 7.00 — Programmvorschau 7.10 —

Werbefunk 7.15 (nur W) — Suchdienst 9.45 (nur W) — Schulfunk 10.15 (nur W) — Die Stimme Amerikas 19.00 — Pressestimmen 5.20, 12.45 (außer So)

**Sonntag, den 6. Mai**
8.45 Kath. Morgenfeier
9.15 Geistliche Musik
10.30 Melodien am Sonntagmorgen
11.55 Musik am Mittag
14.00 Stunde des Chorgesangs
14.30 Kinderfunk
15.40 Gäste aus Frankfurt
18.30 Das Orchester Kurt Rehfeld
18.55 Toto-Ergebnisse
20.05 Klingendes Magazin
22.00 Tanz und Unterhaltung
23.15 Tanzmusik
24.00 Broadway-Melodie

**Montag, den 7. Mai**
12.00 Musik am Mittag
15.30 Kinderfunk
16.00 Nachmittagskonzert
17.00 Konzertstunde
17.45 Südwestdeutsche Heimatpost
18.25 Musik zum Feierabend
19.30 Was meinen Sie? „Aufklärungsfilme"
20.05 Musik für jedermann
21.15 Bing Crosby, Frank Sinatra u. a. singen für Sie
21.55 Zur Lage in Asien
23.15 Kleines Konzert
23.50 Zum Tagesausklang

**Dienstag, den 8. Mai**
12.00 Musik am Mittag
16.00 Nachmittagskonzert
16.50 Wenn zwei dasselbe tun ...
17.05 Klaviermusik
17.45 Südwestdeutsche Heimatpost
18.20 Klänge der Heimat
19.30 Mensch und Arbeit
20.05 Die Mundart ist der beste Heimatschein
20.45 Die besten Tenöre der Welt
21.55 Blick in die Welt
22.05 Tanzmusik
23.00 Eine briefliche Lektion

**Mittwoch, den 9. Mai**
14.00 Unterhaltungsmusik
14.30 Kinderfunk
17.00 Christentum und Gegenwart
18.20 Musik zum Feierabend
19.30 Aus der Wirtschaft
20.05 Die Mordkommission klärt auf
21.15 Leichte Kost
21.55 Wir denken an Mittel- und Ostdeutschland
22.30 Glanz und Tragik Friedrich Schillers
23.00 Tanzmusik

**Donnerstag, den 10. Mai**
12.05 Musik am Mittag
15.30 Die Kapelle Harry Schünke
16.00 Konzertstunde
17.10 Die Volksmusik spielt
17.45 Südwestdeutsche Heimatpost
18.25 Schöne Opernmelodien
19.30 Sport gestern und heute
20.05 Eine Kabarettsendung
22.05 Das Funkstudio
22.45 Orchesterkonzert
0.05 Jazz im Funk

**Freitag, den 11. Mai**
12.00 Musik am Mittag
13.00 Echo aus Baden
15.30 Der Kinderchor lädt zum Liederlernen ein
16.00 Nachmittagskonzert
17.00 Froh und heiter
17.45 Südwestdeutsche Heimatpost
18.30 Die Kapelle Heinz Hoffmann-Glewe
19.30 Im Namen des Gesetzes
20.05 Sinfoniekonzert
22.05 Mein liebes Fräulein Adelheid ... Heitere Liebesbriefe
22.35 Tanzmusik

**Samstag, den 12. Mai**
12.00 Musik am Mittag
13.45 Quer durch den Sport
16.00 Nachmittagskonzert
16.45 Filmprisma
17.45 Mensch und Arbeit
18.20 Walter Dürr mit seinen Rhythmikern
20.05 Familie Staudenmaier
20.45 Wie Sie wünschen
22.05 Worte zum Sonntag
22.15 Lieder von Hugo Wolf
22.30 Tanz zum Wochenende
24.00 III. Symphonie von L. v. Beethoven

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

# Badner Land

## Volksentscheid für 20. Mai geplant

### Um die Verlängerung der Landtagsperiode – Staatspräsident Wohleb beabsichtigt Anrufung des Bundesverfassungsgerichts wegen des Neugliederungsgesetzes

**Freiburg.** Die badische Regierung wird das sogenannte Blitzgesetz und das Bundesgesetz über die Neugliederung im südwestdeutschen Raum vor das Bundesverfassungsgericht bringen. Wenn bis Ende dieser Woche vom Bund keine Entscheidung über die Verkündung des Gesetzes über die Verlängerung der Legislaturperioden in Südbaden und Südwürttemberg („Blitzgesetz") getroffen wird, will die Regierung den durch Landesgesetz vorgesehenen Volksentscheid über die Verlängerung der Landtagsperiode auf 20. Mai ansetzen. Wohleb begründete die evtl. Abhaltung des Volksentscheids am 20. Mai, dem im badischen Landesgesetz vorgesehenen letztmöglichen Termin, mit den Worten: „Wir können uns der badischen Verfassung gegenüber nicht auf unsere in dieser Beziehung wohl etwas übertriebene Loyalität gegenüber den Bundesinstanzen berufen." Es gehe nicht an, daß das Volk durch ein Bundesgesetz um sein bedeutendstes Recht in der Demokratie, nämlich um den Volksentscheid gebracht werde.

Der Staatspräsident betonte zu seiner Absicht, das Bundesverfassungsgericht anzurufen, um die Verfassungsmäßigkeit des Gesetzes über die Neugliederung im südwestdeutschen Raum zu überprüfen: Wir haben die Verpflichtung vor der Geschichte, in dieser sehr entscheidenden Frage alle Möglichkeiten auszuschöpfen, daß Recht wird, was nach unserer Auffassung rechtens ist." Es liege der badischen Regierung nichts daran, eine Verzögerung zu erwirken, vielmehr wolle sie endgültig Klarheit erreichen. Es sei deshalb Sache des Verfassungsgerichtes, die verfassungsmäßige Nachprüfung des Neugliederungsgesetzes beschleunigt zu erledigen. Die entscheidende Frage gehe nicht darum, ob der Südweststaat gebildet oder die alten Länder wieder hergestellt werden sollen, sondern einzig und allein um den Abstimmungsmodus und die Bewertung der Stimmen, die gerecht und fair sein müsse. Der Staatspräsident betonte: „Wir werden uns dafür einsetzen, daß wir in Nordbaden mindestens 50,1 Prozent Stimmen zu Gunsten der Wiederherstellung Badens erhalten."

Die im Neugliederungsgesetz vorgesehene Regelung nach der Volksabstimmung bedeutet nach den Worten Wohlebs einen verfassungswidrigen Eingriff in die grundgesetzmäßig gewährleisteten Rechte der Länder, zumal Artikel 118 des Grundgesetzes eine derartige Vorwegnahme der Regelung überhaupt nicht vorsehe. Die Auslegung, daß mit der Abstimmung der Südweststaat begründet oder die alten Länder wieder hergestellt seien, sei falsch. Die Abstimmung solle bloß über die Schaffung neuer Länder nach der einen oder der anderen Seite entscheiden.

## Auch Baden verbietet Volksbefragung

**Freiburg. Als vorletztes Land der Bundesrepublik hat jetzt auch Südbaden die kommunistische Volksbefragung gegen Remilitarisierung und für einen Friedensvertrag verboten. Die Landesregierung faßte diesen Beschluß am Mittwoch auf Grund des Entscheids der Bundesregierung vom 24. April, der die Volksbefragung für verfassungswidrig erklärte.**

Als letztes Land der Bundesrepublik hat Bayern die Volksbefragung verboten.

### Verhaftung eines Freiburger Stadtrats

**Freiburg.** Die französischen Besatzungsbehörden haben den Redakteur der kommunistischen Zeitung „Unser Tag" und Mitglied des Freiburger Stadtrats, Hans Schäfer (KPD) wegen Verstoßes gegen das Kontrollratsgesetz Nr. 14 über die Sicherheit der alliierten Besatzungsmächte verhaftet. Gegen Hans Schäfer wurde ein gerichtliches Verfahren eingeleitet.

### Zwischenfall bei der Maikundgebung

**Schopfheim.** Zu einem Zwischenfall im Anschluß an die Maikundgebung des Deutschen Gewerkschaftsbundes kam es in Schopfheim, als die FDJ ein Spruchband mit der Aufforderung, die Volksbefragung über die Remilitarisierung durchzusetzen, entrollte und dieses auf Anordnung des kommunistisch geführten Ortsgewerkschaftsbundes in einem Protestmarsch mit sich führen wollte.

## Heimat und Volksleben

**Hausach.** Am Sonntag trafen sich eine Reihe Mitarbeiter des Bundes „Heimat- und Volksleben" in Hausach. Geschäftsführer Dr. Karl Motsch aus Freiburg erstattete einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeit des Bundes. Fern aller Vereinsmeierei will er den Heimatsinn wecken, die Tracht, Sitte und Brauchtum pflegen und erhalten, das Leben des Dorfes vor schädlichen Einflüssen bewahren. In der Aussprache gab es recht viele Hinweise für eine nutzbringende Tätigkeit des Bundes. Eine rege Mitarbeit der Geistlichen und vor allem auch der Lehrerschaft wäre höchst wünschenswert. Mit Interesse vernahm man die Ausführungen über die geplanten Veranstaltungen in Wolfach, Villingen und Radolfzell. Erfreulicherweise beteiligen sich daran auch ausländische Trachtengruppen. Ein besonderes Ereignis wird wohl das Trachtenfest mit Miliztreffen in Villingen. Neben den historischen Trachten wird auch die lebende Tracht vertreten sein. Der Vorsitzende, Oberlehrer Reinhard, Mühlenbach, sprach begeistert vom Tag der Heimat.

Die Lage des Trachtenhandwerks gab Anlaß zu recht lebhafter Aussprache. Bürgermeister Fischer aus Waldkirch wies auf die Verschlechterung des Trachtenhandwerks hin. Heute haben wir zu wenig Trachtennäherinnen, weil die Tracht zurückgeht, die Unkosten für die Meisterprüfungen zu hoch und der Verdienst zu gering sind. Obermeisterin Frl. Fehrenbacher aus Wolfach beantwortete mit Sachkenntnis eine Reihe von Fragen und gab praktische Anregungen. May

## Couleurstudenten in Weinheim

**Weinheim.** Das Stadtbild von Weinheim an der Bergstraße wurde am Freitag von den rund 2000 farbentragenden Korpsstudenten und den Alten Herren bestimmt, die zu der „Weinheim-Tagung 1951" eingetroffen waren. Die Tagung wurde am Freitag mit der offiziellen Begrüßung durch den Oberbürgermeister Dr. Rolf Engelbrecht eröffnet. Auf einem verbandsinternen Begrüßungsabend wurde die Konstituierung des Convents deutscher Akademikerverbände bekanntgegeben, in dem bisher acht aktive Verbände einschließlich der „Weinheimer corpsstudentischen Arbeitsgemeinschaft" mit den ihr angeschlossenen 44 aktiven Korps vertreten sind.

## Kirche und Sport

### Fußballtoto, Sonntagsheiligung, konfessionelle Sportvereine

„Entweder wird das geistige Fundament des Sports vom christlichen Glauben getragen, oder der Sport wird zu einer verheerenden Erscheinung, die sich selbst und unser Volk zerstört." In diesem Satz faßte Oberkirchenrat Dr. Heidland das Ergebnis einer Tagung über „Kirche und Sport" zusammen, die vom 28. April bis 1. Mai in der Evang. Akademie Baden in Herrenalb stattfand. Auf der Tagung hatten Studiendirektor Schomerus über die geistigen und geistlichen Hintergründe des Sports, Dr. Paul Laven über Leibesübung und Persönlichkeitsbildung und der Präsident des Deutschen Sportärztebundes, Professor Dr. Heiß-Stuttgart über Wert und Gefahren sportlicher Betätigung für den Körper gesprochen. Den Abschluß bildet ein überaus interessantes Rundgespräch über Fußballtoto, Sonntagsheiligung und über die Frage konfessioneller Sportvereine, an dem von kirchlicher Seite Landesbischof D. Bender und Landesjugendpfarrer Herrmann und von seiten des Sports und der Sportverbände der Vorsitzende des Jugendausschusses des Deutschen Fußballbundes Dr. Zimmermann-Karlsruhe, der Vorsitzende des Badischen Sportbundes Franz Müller-Karlsruhe, Oberregierungsrat Heß von der Abteilung Kultus und Unterricht der Landesbezirksverwaltung Baden und Gerd Crämer vom Süddeutschen Rundfunk teilnahmen. Die Vertreter der Sportverbände vertraten in der Totofrage den Standpunkt, daß schon vor der offiziellen Einführung des Fußballtotos ein wilder Wettbetrieb vorhanden gewesen sei, und daß mit dem staatlichen Fußballtoto die unkontrollierte Wett-Tätigkeit in kontrollierte Bahnen gelenkt worden sei. Durch die Totogelder sei die Möglichkeit geschaffen, da sie zu einem Teil dem Sport wieder zufließen, für die Gesunderhaltung unserer Jugend notwendige Aufgaben durchzuführen, die sonst nicht durchgeführt werden könnten, da andere öffentliche Mittel für sie nicht zu erhalten seien. Es wurde sogar behauptet, daß durch die Totogelder der Sport in seiner Gesamtheit vor dem Ruin bewahrt worden sei. Interessant war in diesem Zusammenhang die Feststellung, daß die Totoeinnahmen gegenüber dem letzten Jahr um rund 50 Prozent zurückgegangen seien. Demgegenüber wurde von kirchlicher Seite die Frage aufgeworfen, ob die aufgezeigte soziale Verwendung die Art rechtfertige, wie die Gelder zusammenkommen, und es wurde eindringlich auf die Gefahren hingewiesen, die im Toto liegen für den Sport und für die Moral unseres Volkes. Landesbischof D. Bender sagte, es sei nicht geistlicher Snobismus, wenn die Kirche sage, sie wolle kein Geld vom Fußballtoto. Das Nein zum Toto sei eine Mahnung an den Sport, sich nicht auf eine Bahn drängen zu lassen, auf dem es kein Halten mehr gibt. Was auch nach Ansicht der Sportverbände beim Toto positiv herauskommen möge, es sei doch um einen teuren Preis erkauft, und er glaube, daß der Verlust größer sei als der Gewinn.

Bei der Erörterung der Frage der Sonntagsheiligung ging der Wunsch der kirchlichen Vertreter dahin, der Sport möge keinen totalitären Anspruch auf den jungen Menschen erheben und junge Christenleute nicht in die Entscheidung zwischen Kirche und Sport hineintreiben. Kirche und Sport wollen gemeinsam die Bemühungen um den geschäftsfreien Samstagnachmittag unterstützen und sich für Entlastung der Schüler von Schulaufgaben über das Wochenende einsetzen.

Bei der Aussprache über die Frage, ob konfessionelle Sportbewegung oder nicht, zeigte es sich, daß hier sehr oft örtliche Gegebenheiten eine Rolle spielen. Die Sportverbände würden es bedauern, wenn durch die Schaffung von kirchlichen Vereinen Gegensätze zwischen Kirche und Sport geschaffen würden. Das wurde auch von kirchlicher Seite anerkannt, aber auch genau so deutlich festgestellt, daß diese Gegensätze sich ergeben müßten, wenn die Sportverbände es ablehnen, daß Menschen, die bewußt Christen sind, auch im Sport Geltung gewinnen können.

## Badische Segelflieger an der Arbeit

### Offenburg erhält Zentralwerkstatt des Aero-Club Baden

Da in allernächster Zeit die Aufhebung des Segelflug-Verbots zu erwarten ist, wurden die dem Aero-Club Baden angeschlossenen Luftsport-Vereine zu einer Arbeitstagung nach Freiburg eingeladen. Nach Begrüßungsworten des Präsidenten Reichle hörte man einige Referate über den Aufbau des Segelflugsportes. Die gestellten Aufgaben sind schwer, da die badischen Segelflieger auch das einfachste Werkzeug nicht mehr besitzen, von Start- und Fluggeräten ganz zu schweigen. Allein die Erfahrungen der alten Segelflieger sind vorhanden, aus denen nun der Werkstatt- und Flugbetrieb begonnen werden soll. Unter Beachtung der Qualifikation einzelner Segelflieger wurden die drei Ausschüsse für Technik, Segelflug und Modellbau ins Leben gerufen. Der Vorsitz von zwei Ausschüssen ist von zwei Offenburgern besetzt worden. Die Zentralwerkstatt mit der zentralen Beschaffungsstelle erhält ihren Sitz in Offenburg. Für die Finanzierung hat sich großzügigerweise ein Geschäftsmann zur Verfügung gestellt. Alle in Mittel- und Südbaden ansässigen Segelfluggruppen werden von dieser Zentralstelle mit Segelflugteilen versorgt. Die Ausschüsse sollen vorläufig die Belange eines Luftamtes übernehmen.

Die schwierigste Frage ist die des Segelfluggeländes, obwohl der Schwarzwald gerade in bezug auf den Leistungssegelflug noch ungeahnte Möglichkeiten bietet. Die bevorstehenden Verhandlungen mit den maßgebenden Stellen werden noch manche Hindernisse zu überwinden haben. Mit der Aufhebung des noch bestehenden Verbotes für den Segelflugsport beginnt eine emsige Kleinarbeit, bis der erste Start erfolgen kann. Zur Zeit bauen die Offenburger Segelflieger an ihrer Werkstatt, die nun auch von den Modellbauern benutzt werden soll. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß am 20. Mai auf dem Flugplatz in Offenburg der erste Modellflug-Wettbewerb stattfindet. Diese Veranstaltung ist natürlich als Anfang kommender Wettbewerbe zu bewerten.

### CDU für konfessionelle Lehrerbildung

**Freiburg.** (CND) Der erweiterte Landesvorstand der südbadischen CDU billigte auf seiner letzten Sitzung im wesentlichen die kulturpolitischen Forderungen, die von der Jungen Union kürzlich aufgestellt wurden. In einer Entschließung fordert die Junge Union Wiedereinführung der konfessionellen Lehrerbildung, ferner die Achtung des Elternrechts durch Wahl der Elternbeiräte, durch Beratung und Einflußnahme der Elternvertretungen auf Auswahl und Versetzung der Lehrer und auf die grundsätzliche Gestaltung des Lebens in der Schule. Die Entschließung spricht sich ferner für eine stärkere Berücksichtigung menschlicher, erzieherischer und charakterlicher Eignung gegenüber einer rein intellektuellen Beurteilung und fachlichen Ausbildung bei der Auswahl der Lehrer und Lehramtskandidaten aus. Schließlich forderte sie eine gerechte und großzügige Behandlung der Privatschulen nach wahrhaft demokratischen Grundsätzen.

### Erzbischof Dr. Rauch segnet Landmaschinen

**Bräunlingen.** (CND) Am ersten Mai-Feiertag fanden an mehreren Orten der Erzdiözese Kundgebungen des katholischen Landvolkes mit kirchlicher Weihe der Landmaschinen statt. Höhepunkt dieser Veranstaltungen war ein katholischer Landvolktag für die Bauern der Baar in Bräunlingen, an dem Erzbischof Dr. Wendelin Rauch teilnahm. Nach einer feierlichen Bischofsmesse in der Bräunlinger Pfarrkirche forderte der Erzbischof anschließend die über 2000 katholischen Bauern, die mit rund 200 reichgeschmückten Traktoren und Fahrzeugen in den Straßen von Bräunlingen Aufstellung genommen hatten, auf, durch die Pflege christlichen Brauchtums sich des Erbes der Väter würdig zu erweisen.

## Südwestfunk

Täglich: Nachrichten 6.00 (nur W), 7.00, 8.00, 12.45, 22.00, 0.00 — Morgenandacht 6.50 (evg. Mo, Mi, Frei, kath. Di, Do, Sa) — Suchd. 14.40 (außer Sa u. So) —

Pressestimmen 8.30 (nur W) — Zeitf. 19.00 (nur W) — Eigenprogramm d. Studios 8.10, 11.30, 17.40 (So 8.10, 12.00, 19.00) — Programmv. 12.45 — Werbef. 11.00, 18.30

**Sonntag, den 6. Mai**
8.30 Evang. Morgenfeier
9.15 Kath. Morgenfeier
11.00 Bunte Melodien
12.20 Volksmusik und Chorgesang
14.15 Jedem das Seine!
15.00 Kinderfunk
15.30 Uns gehört der Sonntag
17.00 Reportage von der Endrunde der deutschen Fußballmeisterschaften
17.45 Was Euch gefällt!
20.00 Klassisches Konzert
23.10 Im Rhythmus der Freude

**Montag, den 7. Mai**
12.20 Mittagskonzert
13.00 Deutsche Arbeiter in Frankreich
13.15 Musik nach Tisch
15.00 Am Montag fängt die Woche an
17.00 Solistenkonzert
17.30 Mein Aeltester ersetzt den Vater
18.30 Musik zum Feierabend
21.00 Alessandro Stradella (Oper)
22.20 Klaviermusik
23.00 Zigeunerweisen
23.30 Ganz leis erklingt Musik . . .

**Dienstag, den 8. Mai**
12.20 Mittagskonzert
13.15 Musik nach Tisch
15.15 Sang und Klang im Volkston
15.45 Erzählung der Woche
16.45 Alte schlesische Heimat
17.00 Musik zur Unterhaltung
20.00 Volksmusik und Chorgesang
20.30 „Der Kaiser von Amerika" (Hörspiel)
21.30 Kleines Zwischenspiel
23.30 Jazz 1951!

**Mittwoch, den 9. Mai**
12.20 Mittagskonzert
13.15 Musik nach Tisch
15.00 Nachmittagskonzert
16.50 Sang und Klang im Volkston
17.20 Aus Wissenschaft und Technik
19.00 Für und wider die vielerlei Schultypen
20.00 Bunter Melodienreigen
21.40 Tino Rossi singt
22.30 Vom Gebrauch der freien Zeit
23.00 Eine bunte Schlager-Revue
0.10 Tanzmusik

**Donnerstag, den 10. Mai**
12.20 Mittagskonzert
13.15 Musik nach Tisch
14.00 Kinderliedersingen
15.15 Nachwuchs stellt sich vor
15.45 Maigedichte
17.00 Klaviermusik
17.30 Der Rechtsspiegel
18.20 Jugend spricht zu Jugend
20.00 Wer kennt sie noch?
21.00 Oscar Wilde, die Verschwendung eines Lebens
22.30 Mozarts geist. Welt Sinf. A-dur KV. 201
23.30 Musik zur Nacht

**Freitag, den 11. Mai**
12.20 Mittagskonzert
13.15 Musik nach Tisch
15.00 Musik am Nachmittag
16.30 Die ehrenwerte Pfingstpartie
16.45 Musik zur Unterhaltung
20.00 Die bunte klingende Filmschau des SWF
20.45 Elternsorgen — Jugendnöte
21.00 Die Großen Meister
23.15 Das Häßliche in der Kunst
23.30 Rezepte zum Glücklichsein

**Samstag, den 12. Mai**
13.15 Ein Volksliedermusizieren
14.30 Allerhand Schlager
15.00 Opernkonzert
16.00 Mit dem Wandertheater unterwegs
16.30 Unser Samstag-Nachmittag
18.20 Glocken zum Sonntag
20.00 Musik, die unsere Hörer wünschen
22.30 Tanzmusik unter dem Motto „Blaue Jungs auf See"
0.10 Der SWF bittet zum Tanz

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

# Kommt es zu einem süddeutschen Finale?

## Vier deutsche Altmeister unter den acht Bewerbern um die deutsche Fußballmeisterschaft — In der Noris ist man optimistisch — Wie schlägt sich der Neuling Preußen Münster?

**Nun kann der Tanz um die „Viktoria" wieder beginnen. Eigentlich ist es gar nicht mehr die alte Trophäe, die zuletzt der Dresdener Sportclub besaß und die sich nun in Ostdeutschland befindet. Als Ersatztrophäe steht eine Silberschale zur Verfügung. Aber trotzdem spricht man noch von der „Viktoria", die mit dem begehrten deutschen Meistertitel vergeben wird. Neunzehn Vereinsnamen sind auf dem Kunstwerk eingraviert.**

Unter den diesjährigen acht Bewerbern befinden sich mit dem 1. FC Nürnberg, dem FC Schalke 04, der Spielvereinigung Fürth und dem Hamburger SV vier mehrfache Titelträger, mit dem 1. FC Kaiserslautern ein Finalist (1948), während FC St. Pauli und Tennis-Borussia stets in den Vorentscheidungen stecken blieben. Als völliger Neuling kam der SC Preußen Münster in diesen auserwählten Kreis.

**Die vierte Meisterschaft nach dem Kriege**

Der Süden ist stolz darauf, daß er die dominierende Stelle der früheren Jahre auch nach dem Kriege wieder einnehmen konnte. Die Nachkriegsmeister sind 1. FC Nürnberg (durch 2:1-Sieg über Kaiserslautern) im Jahre 1948, der VfR Mannheim (durch 3:2-Sieg über Borussia Dortmund) im Jahre 1949 und der VfB Stuttgart (durch 2:1-Sieg über Kickers Offenbach) im Jahre 1950. Nur der Westmeister Borussia vermochte also einmal in die süddeutsche Phalanx einzudringen.

Kommt es auch diesmal zu einem rein süddeutschen Endspiel? Vor allem in der Noris ist man optimistisch, daß es (wie im Jahre 1920) wieder ein Nürnberg-Fürther Endspiel gibt. Als beim DFB die Einteilung für die Gruppen vorgenommen wurde, dachte man wohl auf ein Finale West — Süd. An den Meistern von Nord und Südwest wird es nun liegen, einen Strich durch diese papierene Rechnung zu machen. Reizvolle Kombinationen um die vermutliche Endspielpaarung werden — nicht nur in Fachkreisen — beginnen: Nürnberg — Fürth, Nürnberg — Schalke, Nürnberg — Kaiserslautern, HSV gegen Fürth, HSV — Schalke oder HSV — Kaiserslautern? In den Sternen steht's geschrieben . . . Mit den genannten Vereinen ist in erster Linie zu rechnen. Wenn Tennis-Borussia, St. Pauli oder Preußen Münster ins Finale kämen, dann könnte man wirklich von einem Triumph der Außenseiter sprechen. Aber schließlich ist im Fußball alles möglich und eine Mannschaft mit Kämpferherz kann Berge versetzen. Also frisch auf zum großen Spiel! Jeder darf mit der Viktoria liebäugeln . . .

Am 6. Mai werden die Schiedsrichter Kormannshaus, Zacher, Pennig, Burmeister die ersten Gruppenspiele zur Deutschen Fußballmeisterschaft 1951 in Ludwigshafen, Gelsenkirchen, Hamburg und Nürnberg anpfeifen. Die je vier Vereine in den zwei Gruppen tragen untereinander Vor- und Rückspiele aus. Die Gruppensieger (nach Punkt- und evtl. Torverhältnis ermittelt) bestreiten dann am 26. Juni das Endspiel. Der Auftakt am kommenden Sonntag sieht wie folgt aus:

**Gruppe I:**

1. FC Kaiserslautern — Fürth
Schalke 04 — FC St. Pauli

**Gruppe II:**

Hamburger SV — Tennis-Borussia Berlin
1. FC Nürnberg — Preußen Münster

## Hasloch wieder Südwesthandballmeister

**Haßloch — Niederbühl 17:6**

Im letzten Spiel um die südwestdeutsche Handballmeisterschaft standen sich die SG Haßloch und der Sportverein Niederbühl gegenüber. Vor dreitausend Zuschauern kam der pfälzische Meister zu einem überzeugenden Sieg und wurde damit erwartungsgemäß zum fünften Mal Südwestmeister. Wohl kämpften die Gäste mit letztem Einsatz, aber Haßloch zeigte ein so reifes Spiel, daß die Tore einfach fallen mußten.

**Die beiden ältesten Spieler des FC Rastatt 04, Neurohr und Huber, haben sich vom aktiven Sport zurückgezogen.**

## Ludwigshafen erwartet 70000 Zuschauer

**Offenes Spiel am 6. Mai: 1. FC Kaiserslautern—Spvgg. Fürth**

Die Gruppe I darf man als stärker besetzt bezeichnen. Hier wird es bei der Ausgeglichenheit der Mannschaften wohl die hartnäckigsten Kämpfe geben. Kaiserslautern — Schalke — Fürth ist hier die Frage, der Nord-Zweite FC St. Pauli wird sich wohl schwerlich durchsetzen können. Rein gefühlsmäßig möchte man der Walter-Elf ein leichtes Plus einräumen. Die Pfälzer, an deren Qualität nicht zu zweifeln ist, gehen ausgeruhter in den Kampf. Sie hatten nicht den großen Kraftverbrauch wie ihre Gegner. Wie sicher die Lauterer ihrer Sache sind, beweist, daß sie auf den Platzvorteil verzichten und im Südwest-Stadion in Ludwigshafen ihre Heimspiele bestreiten. Zum ersten Spiel am kommenden Sonntag erwartet man bereits 70 000 Zuschauer, denn die Partie Kaiserlautern — Fürth ist wohl die spannendste und zugleich offenste am ersten Kampftag der Gruppenspiele.

In der Gelsenkirchener Glückauf-Kampfbahn erwartet Schalke 04 den FC St. Pauli. Hier ist ein Sieg des Westmeisters zu erwarten. Fritz Szepan scheint nun das Rezept gefunden zu haben, wie aus der spieltechnischen Ueberlegenheit heraus auch die spielentscheidenden Treffer erzwungen werden.

In der Gruppe II haben die großen Favoriten HSV und 1. FC Nürnberg den Vorteil des eigenen Platzes. Der Hamburger SV, seit Kriegsende ununterbrochen norddeutscher Meister, bringt als beste Empfehlung seinen in England errungenen 3:1-Sieg über den englischen Proficlub Burnley mit. Die Homburger spielten dabei so großartig, daß die englischen Zeitungen voll des Lobes sind über die Leistung des norddeutschen Clubs. Allerdings brauchen die Berliner Tennis-Broussen die Flinte nicht vorzeitig ins Korn zu werfen. Leider ist es beim HSV öfters so, daß auf viel Licht auch Schatten folgt. — In Nürnberg erwartet der „Club" mit Preußen Münster eine Mannschaft, die ihre Bewährungsprobe erst noch geben muß. Ohne die Unterstützung durch das eigene Publikum sind die Preußen nur halb so viel wert. Hinsichtlich Spielkultur und Kampferfahrung kann man die Nürnberger um eine Klasse höher einstufen. So wäre es schon eine große Ueberraschung, wenn der Club nicht mit einem deutlichen Ergebnis siegen würde.

**Kaiserslautern — Fürth im Südwestfunk**

D.. Gruppenspiel 1. FC Kaiserslautern gegen SpVgg. Fürth am kommenden Sonntag in Ludwigshafen wird vom Südwestfunk von 17.00 bis 17.45 Uhr (2. Halbzeit) übertragen. Uebrigens kostet ein Sitzplatz auf der Haupttribüne bei diesem Treffen sieben Mark. Stehplatzkarten sind für 1.50 DM erhältlich.

## Villingen kaum noch einzuholen

**Die Spiele der 1. Amateurliga Südbaden am Himmelfahrtstag**

**Mit dem 5:1 Heimsieg von Villingen über Rheinfelden dürfte die Meisterschaftsfrage in der ersten südbadischen Amateurliga so ziemlich entschieden sein. Die große Ueberraschung des Himmelfahrtstages war zweifellos die Niederlage des FC Rastatt auf eigenem Platz gegen den Vertreter der unteren Tabellenhälfte, ASV Freiburg, während die Spielausgänge der Begnungen SC Baden-Baden — Schopfheim, Kuppenheim — Blauweiß Freiburg und Ottenau — 1844 Freiburg als regulär bezeichnet werden dürfen. Nach langer Zeit kam auch der FV Lahr ausgerechnet auf dem gefährlichen Platz von Rotweiß Lörrach zu einem doppelten Punkterfolg.**

In Villingen zeigten beide Mannschaften gute Technik. Die Platzherren waren ständig leicht überlegen. Erst in der 80. Minute gelang Rheinfelden aus einem Gedränge heraus der verdiente Ehrentreffer. Die letzten 15 Minuten mußte Rheinfelden mit zehn Mann durchstehen.

Mit einer unerwarteten Niederlage beschloß der FC Rastatt seine Verbandsrunde. Schon in der ersten Halbzeit hätten die Rastatter einen glatten Vorsprung erzielen können, da die Gäste ausschließlich in die Defensive gedrängt waren. Bei einem der wenigen Vorstöße gelang es dem Freiburger Heitzler, die gesamte Rastatter Abwehr zu überspielen und in der 25. Minute das alles entscheidende Tor unterzubringen.

Auch gegen Schopfheim mußte der SC Baden-Baden mit einer neuformierten Mannschaft antreten, die über lange Strecken des Spieles die nötige Spielharmonie vermissen ließ. Baden-Badens Hintermannschaft jedoch war allen Anforderungen gewachsen und stellte die Schopfheimer Torjäger Bechtel und Wagner völlig kalt. Vor der Pause war Linksaußen Heisele und in der 75. Minute Reiner für Baden-Baden erfolgreich.

Kuppenheim mußte gegen Blauweiß Freiburg mit drei Ersatzleuten antreten. Der sonst so vielgerühmte Zusammenhang der Mannschaft ging dadurch völlig verloren. In dem nicht auf hoher Stufe stehenden Spiel sorgte lediglich Weiler durch ein Tor in der ersten Halbzeit für Belebung. Ueberraschend fiel eine Minute vor der Pause der Ausgleich. In der zweiten Hälfte spielte Kuppenheim eindeutig überlegen, doch reichte es nur noch zu zwei weiteren Torerfolgen, die Weiler und Schindler erzielten.

Wenn es nach dem Spiel nicht zu bedauerlichen Zwischenfällen gekommen wäre, die in Ottenau durch die Freiburger Gäste ausgelöst wurden, hätte man diese Begegnung zu den besten der Saison zählen können. Freiburg zeigte stellenweise ein verblüffend sicheres Zusammenspiel und erzielte durch seinen Halblinken das erste Tor. Der recht schwache Schiedsrichter Schrempp (Karlsruhe) annullierte den bereits anerkannten Ausgleich der Ottenauer und die dadurch deprimierten Gastgeber haben sich im zweiten Spielabschnitt immer mehr in die Defensive gedrängt. Nageleisen sorgte auch für die zwei restlichen Freiburger Treffer, während Seifried beim Stande von 2:0 Ottenaus Ehrentor markierte.

Das Spiel in Lörrach befriedigte die Zuschauer keines falls, denn nicht nur die Rotweißen stellten sich in schlechter Verfassung vor, sondern auch die Gäste aus Lahr boten außer großer Einsatzfreudigkeit nichts. Das spielentscheidende Tor für Lahr fiel in der 54. Minute durch Zoch.

## Südbadische Boxmeister werden ermittelt

**Sieger erwerben sich Teilnahme an den deutschen Meisterschaften**

Die Boxsportfreunde aus Offenburg erwarten am kommenden Samstag, den 5. Mai in der Stadthalle eine boxsportliche Delikatesse, denn die besten südbadischen Boxer ermitteln in allen Gewichtsklassen ihre Meister, nachdem in den Gruppen Unterland und Oberland die besten Boxer ermittelt wurden.

Wenn auch Offenburg das Pech hatte, drei wirklich meisterschaftsreife Boxer (Jakob, Kiefer, Bodin) unglücklich zu verlieren, so hat der OFV in Nuber, Lott und Tenzer noch drei sehr gute Eisen im Feuer, die unter allen Umständen die Meisterschaftslorbeeren erringen wollen. Allerdings ist die Konkurrenz sehr stark, denn die Vertreter des Oberlandes verstehen zu kämpfen. Vor allem hat Villingen, Konstanz und Singen gute Boxer.

Der Veranstalter der Meisterschaft, der Südbadische Amateurboxerverband und der ausrichtende Verein, der FV Offenburg, sind bestrebt, die Kämpfe reibungslos ablaufen zu lassen und garantieren auch in organisatorischer Hinsicht einen Erfolg. Die Meisterschaftskämpfe beginnen um 20 Uhr. F. Sch.

## Die Ergebnisse am Himmelfahrtstag

**Oberliga Süd:** BC Augsburg — FSV Frankfurt 4:1

**Norddeutsche Oberliga**

Conc. Hamburg — Bremerhaven 93 4:1; Holstein Kiel — Eintracht Braunschweig 1:0

**2. Liga Süd:** TSV Straubing — FC Bamberg 3:1

**1. Amateurliga Südbaden:**

SC Baden-Baden — SV Schopfheim 2:0
SV Ottenau — 1844 Freiburg 1:3
FV Rastatt — ASV Freiburg 0:1
FC Villingen — SV Rheinfelden 5:1
Kuppenheim — Blauweiß Freiburg 3:1
RW Lörrach — FV Lahr 0:1

**2. Amateurliga, Staffel I:**

Furtwangen — Neustadt 1:1; Triberg — Blumberg 7:0; Rielasingen — Haslach 1:6; Stockach — Radolfzell 4:0; Gottmadingen — Ueberlingen 5:1.

**2. Amateurliga, Staffel II**

Gutach — Spfr. Freiburg 4:1; Oetigheim — Bühl 1:0; Emmendingen — Wyhlen 5:1

**Rhein-Main-Pokal**

SV Wiesbaden — Wormatia Worms 4:0; SV Darmstadt — VfB Neunkirchen 3:4; Eintracht Trier — Kickers Offenbach 1:2; VfL. Neckarau — FK Pirmasens 3:1; Neuendorf — SV Waldhof 1:5.

**Amateur-Länder-Pokal-Endspiel**

Berlin — Niederrhein 4:5

**Um den südbadischen Pokal**

SV Waldkirch — 1. FC Freiburg 0:5 (Nachzügler-Spiel)

**Freundschaftsspiele**

Motor Zwickau — Eimsbüttel 1:2; Motor Jena — Schwaben Augsburg 2:5; VfB Lübeck — SV Itzehoe 1:3; Leverkusen — Erfurt 2:2; VfL Osnabrück — Hamborn 07 4:3; FC Freiburg — FC Nordstern Basel 5:0; Bremer SV — Bor. Dortmund 2:2; FC Luzern — VfL Konstanz 3:4.

## Am Sonntag spielen:

**Um die deutsche Fußballmeisterschaft**

1. FC Nürnberg — Preußen Münster
1. FC Kaiserslautern — Spvgg Fürth
Schalke 04 — FC St. Pauli
Hamburger SV — Tennis Borussia Berlin

**Oberliga Nord**

Eintracht Osnabrück — Holstein Kiel
Altona 93 — Hannover 96
Bremerhaven 93 — Itzehoe
Eimsbüttel — Bremer SV

**2. Liga Süd**

Wacker München — SV Wiesbaden
VfL Konstanz — TSV Straubing
1. FC Freiburg — Jahn Regensburg
ASV Durlach — Tübingen

**1. Amateurliga Südbaden**

Weil — Kuppenheim
Rheinfelden — Ottenau
1844 Freiburg — Lörrach
Schopfheim — St. Georgen
ASV Freiburg — Villingen

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| FV Villingen | 28 | 18 | 3 | 7 | 72:27 | 39:17 |
| SV Kuppenheim | 29 | 15 | 7 | 7 | 61:30 | 37:21 |
| SC Baden-Baden | 30 | 16 | 5 | 9 | 73:42 | 37:23 |
| FC Rastatt | 30 | 15 | 6 | 9 | 59:47 | 36:24 |
| FV Offenburg | 30 | 15 | 3 | 12 | 77:51 | 33:27 |
| 1844 Freiburg | 29 | 12 | 8 | 9 | 65:49 | 32:26 |
| VfR Achern | 29 | 12 | 7 | 10 | 55:55 | 31:27 |
| ASV Schopfheim | 28 | 12 | 6 | 10 | 73:50 | 30:26 |
| SV Weil | 27 | 11 | 7 | 9 | 55:60 | 29:25 |
| Rotweiß Lörrach | 28 | 12 | 4 | 12 | 56:60 | 28:28 |
| FV Lahr | 29 | 10 | 8 | 11 | 43:50 | 28:30 |
| ASV St. Georgen | 27 | 11 | 5 | 11 | 53:63 | 27:27 |
| Spvgg. Rheinfelden | 27 | 9 | 6 | 12 | 40:50 | 24:30 |
| ASV Freiburg | 28 | 10 | 3 | 15 | 45:68 | 23:33 |
| SV Ottenau | 26 | 6 | 3 | 17 | 28:80 | 15:37 |
| Blauweiß Freiburg | 26 | 1 | 1 | 24 | 23:88 | 3:49 |

**2. Amateurliga, Staffel II**

Kenzingen — Willstätt
Orschweier — Waldkirch
FFC Reserve — Neuenburg

**Um den Rhein-Main-Pokal**

Kickers Offenbach — Wormatia Worms
FK Pirmasens — 98 Darmstadt
Eintracht Trier — SV Waldhof

**Zwischenrunde um den südbadischen Fußball-Pokal**

Stockach — Lahr
Engen — Offenburg
Gottmadingen — Lörrach
Rielasingen — FC Singen
Grenzach — Blauweiß Freiburg
Donaueschingen — 1844 Freiburg
Wolfach — Rastatt
Baden-Baden — Oetigheim
Spfr. Freiburg — Reute
FV Emmendingen — Achern

Freilos zogen die Vereine Villingen, ASV Freiburg, Kuppenheim, St. Georgen und Weil.

**Große Besetzung für das Feldbergspringen am 6. Mai**

Das internationale Feldbergspringen am kommenden Sonntag wird eine hervorragende Besetzung aufweisen. Die Schweizer und die deutsche Nationalmannschaft nehmen an der Sprungkonkurrenz teil. Außerdem starten der italienische Meister Caneva, fünfzehn Springer aus der Ostzone, drei Springer aus Frankreich und eine Mannschaft des österreichischen Skiverbandes. Leider ist die Teilnahme des Oesterreichers Sepp Bradl noch in Frage gestellt.

**Dr. Hildesuse Gärtner siegte am Himmelfahrtstage**

Auf dem Feldberg wurde am Himmelfahrtstag der Dr. Gessner-Gedächtnislauf als Riesentorlauf (mit 40 Toren) ausgetragen. Siegerin in der Damenklasse wurde die Deutsche Meisterin Dr. Hildesuse Gärtner in der sehr guten Zeit von 2:17,9 Minuten vor ihrer Schwester Helga Gärtner mit 2:53,1 Minuten. Bei den Männern blieb Dr. Hillemanns, Skizunft Feldberg, in 2:12,3 siegreich. Klaus Mölders, Offenburg, war im ersten Lauf zweimal gestürzt und verscherzte sich damit seine Siegeschancen. Mit der Gesamtzeit von 2:21,6 Minuten wurde der Offenburger aber noch Zweiter.

## ko-Sieg Peter Müllers

Der Deutsche Mittelgewichtsboxmeister Peter Müller (Köln) besiegte am Himmelfahrtstag vor 10 000 Zuschauern im Kölner Eis- und Schwimmstadion den englischen Mittelgewichtler Henry Hall (Sheffield) in der 9. Runde durch technischen ko. Der Kölner war seinem Gegner deutlich überlegen. Nach sechs Niederschlägen brach Ringrichter Pippow (Berlin) wegen zu großer Ueberlegenheit des Deutschen den Kampf ab.

## DER LEIDENSWEG der Maria Theresia Berghofer

Roman von Hans Gustl Kernmayr

Copyright by Cosmopress

11. Fortsetzung

„Reden alle Wiener soviel wie Sie?"

Der Angesprochene zieht eine Zigarette aus einem Papiersäckchen und zündet sie an. „Ach, Sie verstehen unseren Dialekt nicht? Aber bitte, ich kann auch nach der Schrift reden. Was sind Sie für eine Landsmännin?"

„Aus der Steiermark."

„Also sozusagen eine G'scherte — —", der Sprecher verbessert sich, ich wollte sagen — — ein Fräulein aus der Provinz? Wissen S', Fräulein, in Wien muß man das Herz und das Mundwerk am rechten Fleck haben. Haben S' einen Hunger?"

Maria Theresia nickt bejahend mit dem Kopf.

„Alsdann — geh'n wir essen. Wenn S' mich anreden wollen, ich heiße Fridolin. Lachen S' nicht darüber, meine gute Mutter, Gott hab' sie selig, hat es so haben wollen."

Aus braunem Packpapier wickelt Fridolin schwarzes, mit Schweinefett bestrichenes Brot. Zwei Brote gibt er Maria Theresia, zwei ißt er selber. Maria Theresia schaut dem Fremden offen ins Gesicht. Blondes Haar hat er und blaue Augen, gute Augen, so kommt es ihr vor. „Was arbeiten Sie denn?"

„Ich? Ich bin Ausrufer im Prater. Wissen S', beim Wolkenreiter im Panoptikum. Waren S' schon einmal im Prater!"

Maria Theresia schüttelt verneinend den Kopf. „Ich war noch nie in Wien."

Fridolin verbeugt sich überschwenglich, macht eine einladende Geste, die er mit einer Handbewegung unterstreicht. „Darf ich Ihnen Wien zeigen? Wien, die Stadt der Träume, der Lieder, der Liebe? Wien ist eine arme Stadt geworden. Seit wir den Krieg verloren haben, sind wir Bettler. Fast alle in Oesterreich sind Bettler. Ich war auch ein Bettler, aber ich hab' mich im letzten Moment erwischt. Ich hab' mir gesagt: Fridolin, wennst einmal stiehlst, dann stiehlst auch ein zweitesmal. Also hab' ich nicht gestohlen, hab' gehungert. Ich war heute bei meinem Onkel in Mürzzuschlag, der hat eine Sau geschlachtet und mir Schweinefleisch, Blut- und Leberwürste mitgegeben. Haben S' noch Hunger: Möchten S' noch was essen?"

„Dank' schön, Herr Fridolin. Hab' ich was zu zahlen?"

Fridolin ist ihre Frage unverständlich. „Nein, nein! Ich hab's Ihnen g'schenkt!"

„Sie kennen mich nicht, Sie können mir doch nichts schenken —?"

„Ich kann alles. Wissen S', ein Mensch, der nichts ist, der kann alles tun."

„Sie sind aber ein komischer Mensch."

Für Maria Theresia sind alle Menschen, die anders sind als sie, komisch. Dieses Wort hat sich förmlich in ihr festgesetzt. Aber eines fühlte sie: die Scheu, die sie vor den Menschen hatte, schwindet, je länger Fridolin spricht. Was er alles weiß, was er alles von Wien erzählt, vom alten Kaiser, der immer gesagt hat: Mir bleibt nichts erspart. — Vom Kaiser, der im Sommer nach Schönbrunn hinausgefahren ist. Den alle Leute gegrüßt haben, von dem sie gesagt haben: Der Vater Franzl. Vom Prater erzählt er, von den vielen Karussells, von Riesenrad, Berg- und Talbahn. Aschantinegern, Würstelbuden, Luftballon- und Zuckerlverkäufern. Vom Leopoldsberg und vom Kahlenberg, vom Stephansturm und von vielen anderen Sachen spricht Fridolin frei und fröhlich. Auch vom Krieg berichtet er, und daß er in Rußland die Große Silberne Tapferkeitsmedaille bekommen habe. „Und jetzt bin ich Rekommandeur, Anreißer, Ausrufer. Wissen S', ich steh' vor der Schaubude und lock' die Leute an: Hereinspaziert, meine Damen und Herren, treten Sie ein, treten Sie ein!"

„Wo lebt Ihre Mutter?"

„Meine Mutter ist schon lange tot."

Vor Maria Theresias Augen schwinden die Lichter, die aus kleinen Häusern blinken. Fridolin erzählt sein Leben: Fridolins Mutter hieß Valerie Frohgemut. Sie war eine blasse, schmächtige Schönheit und bewohnte in Wien, in einem kleinen Häuschen, ein Zimmer mit anschließender Küche. Ihren Lebensunterhalt bestritt sie durch Wäschewaschen, tagsüber arbeitete sie bei fremden Leuten. Da kam ein Mann, der gut zu ihr war. Sie kannte nur seinen Vornamen; Amadeus. Er war ein Aufschneider; er erzählte, er wäre ein großer Künstler, in Wirklichkeit arbeitete er als Steinmetz im Steinbruch. Wirtsleute warfen ihn auf die Straße, wenn er kein Geld zum Bezahlen der Zeche hatte. Valeries Augen strahlten, wenn er erzählte: „Es wird eine schöne Zeit für dich kommen."

Noch nie zuvor hatte sie das Gefühl der Liebe verspürt. Das Lichtlein, das sie in ihrem Herzen trug, fachte zur lodernden Flamme auf. Nach einer Nacht, in der die Sterne über ihrem Glück leuchteten, kam Amadeus und gab ihr seine Löhnung für eine Woche Arbeit. „Ich bin ein Künstler in meinem Fach", betonte er und hielt die Hände vor die Augen, als schäme er sich seiner abgerissenen Kleider und seiner zerrissenen Schuhe. „Wir wollen heiraten, wenn du willst — —." Er nahm die Geliebte in seine Arme. Heiß war's, die Nächte waren verzaubert. Valerie Frohgemut durfte glauben, daß ihr Leben eine Wendung zum Schöneren nehmen werde. Sie hatte einen Menschen gefunden, dem sie die Welt bedeutete, der ihre Welt war.

Eines Tages wurde Valerie zum Polizeikommissariat geholt: Sie möge einen Toten identifizieren. Man habe gehört, daß sie mit ihm in Verbindung gestanden. Valerie hielt sich mit beiden Händen an der kalten Mauer fest. Sie wankte neben dem Polizisten her. Ihre Sohlen schlug auf das holprige Pflaster. Aus den Fenstern schauten Neugierige und Klatschsüchtige ihr nach. „Da geht sie, die Geliebte", tuschelten sie. Auf einem schwarzen Holzschragen lag, mit weißem Laken zugedeckt, der Steinmetz Amadeus. Er war tot, erstochen worden.

„Fräulein Valerie Frohgemut, antworten Sie: Wie heißt der Tote?" fragte die Stimme eines Beamten.

Valerie Frohgemut ließ die Schultern apathisch sinken. „Ich weiß es nicht."

„Sie müssen doch wissen, wie der Mann heißt, mit dem man sie so oft zusammen gesehen hat?"

„Ich weiß es nicht, Herr Polizist."

„Er hat doch mit Ihnen gelebt?"

„Ich kenn' nur seinen Vornamen, Amadeus."

Der Polizist schlug das Protokollbuch zu: „Na ja!"

Valerie stand lange neben dem Toten. Ihre Hand streichelte sein Gesicht. —

Valerie Frohgemut lebte ihr bescheidenes Leben weiter. Nach Monaten gebar sie einen Jungen. Sie blieb bis zu seinem achten Lebensjahr bei ihm. Von Jahr zu Jahr wurde sie zarter und schwächer. Als sie starb, hinterließ sie ihrem Sohn nichts als den lustigen Namen Fridolin. (Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

# Fahrrad-Rennen um einen großen Preis

## in Offenburg, Sonntag, 6. Mai 1951

**Großes Rundstrecken-Rennen der Radfahrer**

Der Radsportverein Offenburg hält am Sonntag, den 6. Mai 1951, nachmittags 13.30 Uhr, auf der alten Rundstrecke: Zellerstraße—Schillerplatz—Hilda—Frieden—Moltke—Zellerstraße, mit Start und Ziel in der Zellerstraße beim Gasthaus „Zur Brandeck", sein erstes großes Rundstreckenrennen ab. Zum Austrag gelangt: 1. Jugendrennen über 20 Runden = 26 km; 2. Ausscheidungsfahren der Klasse B u. C über 30 Runden = 39 km; 3. 80 Runden Punktefahren der Klasse A = 104 km. Zum Start haben bereits 80 Fahrer ihre Meldung abgegeben und wird das Publikum voll auf seine Rechnung kommen. Offenburg, das erst am letzten Sonntag den Städtekampf Baden-Baden—Freiburg—Offenburg für sich entscheiden konnte, wird alles daransetzen müssen, seinen Sieg zu wiederholen. Am Sonntagvormittag 10 Uhr mit Start und Ziel in der Zellerstraße, beginnt die Austragung des Landesentscheides „Erster-Schritt" durch den Südbadischen Radfahrerverband e. V. Bei diesen Rennen nehmen teil: Jeweils die ersten drei Sieger der Klasse A- und B-Jugend, die bei den Bezirksentscheiden am 15. April 1951 als Sieger hervorgegangen sind.

Für den Bezirk Offenburg starten: Klasse A-Jgd. 14—16 Jahre. Schley, Andreas, Langhurst, Baas, Heinz, Bodersweier, Müller, Karl, Offenburg. Klasse B-Jgd. von 16—18 Jahre. Erb, Jul., Ichenheim, Möhrmann, Horst, Appenweier, Hugle, Karl, Hofweier Insgesamt werden von ganz Südbaden 42 Jugendliche am Start antreten. Die ersten drei Sieger jeder Klasse werden den Südbadischen Radfahrerverband beim Bundesentscheid in Kiel vertreten.

Der Radsportverein Offenburg, dem die Austragung dieser Rennen übertragen wurde, bittet die Bevölkerung Offenburgs, den polizeilichen Anordnungen, sowie den Absperrposten des Radsport-Vereins Offenburg Folge zu leisten, damit Unfälle vermieden werden können. Das Rennen führt über Offenburg — Hofweier — Dinglingen — Schönberg—Biberach — Gengenbach — Offenburg. Start und Ziel: Zellerstraße.

## Mittelbadischer Motorsport-Großkampf

**Große Mai-Zuverlässigkeitsfahrt des Motorsportclubs Offenburg**

Der M. S. C. Offenburg veranstaltet am Sonntag, den 6. Mai 1951 seine erste Zuverlässigkeitsfahrt für Motorräder aller Klassen, sowie für Wagen. Diese Zuverlässigkeitsfahrt verlangt von Fahrer und Fahrzeug den äußersten Einsatz und ist ein Maßstab für Können und Leistung. Die Schnittgeschwindigkeiten sind so festgesetzt, daß mit der „Sekunde" gespart werden muß. Es erhält auch nur der Fahrer die wohlverdiente Auszeichnung, der im Rahmen seiner vorgeschriebenen Karrenzzeit das Ziel erreicht. Wie uns berichtet wird, ist die Beteiligung an dieser Fahrt eine starke.

**Die Bedingungen:** Jeder Teilnehmer hat die festgesetzte Strecke in der vorgeschriebenen Sollzeit zu durchfahren. Die Straßenverkehrsordnung ist zu beachten. Die Schnittgeschwindigkeiten betragen für:

**A. Solo-Maschinen:** bis zu 125 ccm = 40 Std./km.; bis 250 ccm = 45 Std./km.; bis 350 ccm = 50 Std./km.; bis 500 ccm und darüber = 60 Std./km.

**B. Seitenwagen-Maschinen:** bis 500 ccm = 50 Std./km.; über 500 ccm = 60 Std./km.

**C. Wagen:** bis 1500 ccm = 50 Std./km.; über 1500 ccm = 60 Std./km.

Zur Verteilung kommen Gold-, Silber- und Bronzemedaillen.

**Streckenführung:** Offenburg—Bühl-Dorf—Sand—Willstätt— Kork — Bodersweier — Linx — Rheinbischofsheim—Wagshurst— Renchen — Oensbach —Mösbach—Waldulm — Kappelrodeck — Ottenhöfen — Allerheiligen (Ruine) — Oppenau — Oberkirch — Bottenau—Durbach—Rammersweier—Offenburg.

**Start:** Offenburg, Okenstraße. Punkt 11.00 Uhr.

**Ziel:** Offenburg, Rammersweierer Str. (Nähe Wiener Hof).

**Fahrzeugabnahme:** Ab 9.00 Uhr im Fahrerlager (Rée-Anlagen).

**Gestartet** wird in einem Abstand von einer Minute.

**Die Siegerehrung** findet um 18.00 Uhr im Gasthaus Tritschler statt.

## Europameister Heinrich siegte in Mainz

**Ignace Heinrich, Frankreichs Zehnkampfmeister,** war beim deutsch-französischen Leichtathletik-Meeting in Mainz der beste Mann. Er gewann den Stabhochsprung (3,40 m), das Kugelstoßen (12,95 m), den Hochsprung (1,70 m) und die 110 m Hürden (15,6). Die Leistungen waren natürlich durch das kalte, unfreundliche Wetter beeinträchtigt. Huppertz-Koblenz gewann den 400-m-Hürdenlauf in 56,2 Sekunden.

## Auch in Herxheim heulten die Motoren

Beim 22. Herxheimer Sandbahnrennen am Himmelfahrtstage wurden bei herrlichem Wetter von der am Start vertretenen deutschen Fahrerelite sämtliche Klassenrekorde nicht nur der Ausweis- sondern auch der Lizenzfahrer gebrochen. 40 000 Zuschauer wohnten dem Rennen bei, das bei tadelloser Organisation ohne Zwischenfälle verlief.

Held des Tages war Siegl (Gröbenzell), der dreimal als erster durchs Ziel ging, und damit den letzten Bahnrekord von Europameister Djrtl (Wien) mit 95,1 km/std erheblich verbesserte.


**Fahrräder** Markenfabrikate
*Touren- und Sportmodelle*
in moderner, stabiler Ausführung
**W. Graf Wwe.** **Offenburg** Sophienstr. 30
Eigene Reparaturwerkstätte, sämtliche Ersatzteile

*Sportartikel u. -Bekleidung*
**Sporthaus - Weiher**
Offenburg, Steinstraße 11

*Qualitäts-*
**FAHRRÄDER**
äußerst preiswert
**Josef Selz**
Mechanikermeister
Reparaturwerkstätte
**Offenburg, Lange Str. 6, Tel. 2247. Das Fachgeschäft seit 1913**

**Sportmodelle**
**Tourenräder**
**Fahrrad-Burgert** OFFENBURG Lange Str. 46, Tel. 1786

**ALBERT UHL**
**Fahrräder - Motorräder - Nähmaschinen - Kinderwagen**
Telefon 1198 **Offenburg** Hauptstraße 64

ÜBER DEN HEIMATSPORT
berichtet das Offenburger Tageblatt
ausführlich und zuverlässig

**Großes Rad-Rennen**
**um den großen RIXE-PREIS**
Am **Sonntag, 6. Mai 1951,** nachmittags 1.30 Uhr in **Offenburg** auf der Rundstrecke: Zellerstr. - Schillerplatz Hilda-, Frieden-, Moltke-, Zellerstr. = 1300 m
Start und Ziel: Zellerstr. (beim Gasthaus zur „Brandeck")
Vormittags 10 Uhr: Landesentscheid
**„Erster Schritt"** Jugend von 14—18 Jahren
mit Start und Ziel: Zellerstraße
Veranstalter und Ausrichter **Radsportverein Offenburg**

**Rennräder**
**Bismarck**
**Dürkopp**
Original Tour de France
***Sämtliche Rennartikel***
***Motorrad-Bekleidung***
aus Leder und Gummidoppelstoff
***Staubhosen ab DM 19.50***
*Bertel Rubi*
**Offenburg,** Okenstraße 1, Telefon 1614

**Sportlich kleidet Sie**
Walter Orth
*Konstanzer Nachf.*
**OFFENBURG**
**STEINSTRASSE 22**
**TELEFON 1134**


## Verdienter OFV-Sieg gegen FV Karlsruhe

**OFV I — Karlsruher FV 2:0 (1:0)**

Auch diesmal konnte der OFV dem Karlsruher Fußballverein das Nachsehen geben, doch erreichte diese Begegnung bei weitem nicht das Format des Vorjahrs. Vor allem der KFV, selbst unter Berücksichtigung, daß er seine besten Leute Ehrmann und Kittlitz II ersetzen mußte, enttäuschte, so daß von einem Meisterschaftsaspiranten wenig zu sehen war. Doch auch der OFV — ohne Herold und Bittner — überzeugte nicht immer, hatte aber insgesamt doch mehr vom Spiel und die zwingenderen Torchancen, so daß das Ergebnis von 2:0 vollauf in Ordnung geht.

Die ersten Minuten allerdings gehörten dem KFV, der sich gleich in der OFV-Hälfte festsetzte und erst in der 8. Minute konnte Dinkat mit einem schönen Schuß den guten Ratzel auf die Probe stellen, die dieser aber glänzend bestand. Minuten später hatte er jedoch das Glück auf seiner Seite, als eine Bombe von Klingert auf Zuspiel von Kopp von der Querlatte abprallte und der Nachschuß über das Tor strich. In der 20. Minute verhängt Schiedsrichter Klein einen etwas harten Elfmeter nach einem Foul an Müller, den Rimek neben das Tor setzt. Doch wenige Augenblicke später machte er diesen Fehler wieder wett, als seine genaue Vorlage Klingert erreicht und entschlossen zum 1:0 verwandelt. Noch einmal bot sich Klingert eine Chance, doch landete diesmal der Ball nach einer Flanke von Müller neben dem Tor. Zwei Minuten später hatte der KFV eine große Gelegenheit, aber der glasharte Schuß des Halblinken Koch prallte vom Pfosten ins Aus. Dann war für diese Halbzeit das Pulver verschossen, nicht zuletzt wußte der OFV-Sturm mit den hohen Bällen aus der Läuferreihe wenig anzufangen

Die zweite Halbzeit begann sehr vielversprechend für den OFV, schon in der 46. Minute mußte Ratzel eingreifen, als Stäbler sich schön durchgespielt hatte und in der nächsten Minute mußte sich der Torhüter wiederum gewaltig strecken, um einen Klingertschuß gerade noch zu erwischen. Jetzt wurde die Partie zusehends farbloser, mit Leerlauf auf beiden Seiten, bis endlich in der 60. Minute ein schön getretener Strafstoß von Rimek durch Kopfball von Klingert in die äußerste Ecke den Weg zum 2:0 ins Netz fand. Postwendend bot sich dem KFV eine ähnliche Gelegenheit, einen Strafstoß konnte Schilli mit den Fingerspitzen über die Querlatte lenken und beim nächsten Angriff schlug Rabold das Leder aus dem leeren Tor. Noch zweimal wurde es gefährlich vor Ratzels Heiligtum, als Klingert nach einem Alleingang im letzten Augenblick gestoppt werden konnte und ein Kopfball desselben Spielers im Anschluß an eine Ecke vom Torwart gehalten wurde.

Beim OFV zeigte sich einmal mehr die Verteidigung als überragend; bei Hederer, Rabold hatten die beiden gefährlichen Gästeflügel Kittlitz I und Ott wenig zu bestellen, den Rest besorgte der diesmal fehlerfreie Schilli, während die Läuferreihe in Pfeiffer ihren besten Mann hatte. Im Sturm wechselte Licht und Schatten, besonders Müller wirkte verspielt und ohne den ihn kennzeichnenden Zug zum Tor, während der neue Mann Dinkat wohl uneigennützig und damit unauffällig wirkte, aber jeden Druck und Härte vermissen ließ. Als gefährlicher und erfolgreicher Torschütze zeigte sich wiederum Klingert, während Kopp und Stäbler sich mit wechselndem Erfolg gegen ihre starke Bewachung durchsetzten.

Schiedsrichter Klein (Zunsweier) zeigte sich sehr regelsicher und seiner Aufgabe jederzeit gewachsen. tt.

**OFV II — SV Waltersweier I 6:0 (2:0)**

Bei idealem Wetter zeigte am Himmelfahrtstag die OFV-Reserve seit langer Zeit wieder ein Spiel, wie man es immer von ihr sehen wollte. Es wurde sauber, flüssig, und vor allem flach schon von den hinteren Reihen heraus gespielt. Im Sturm liefen die Kombinationen oft geradezu schulmäßig. So war es fast zwangsläufig, daß Tore in dieser Zahl fallen mußten. Die Gäste konnten nur die ersten 20 Minuten mithalten. In dieser Zeit trugen sie auch gefährliche Angriffe vor, die jedoch von der einheimischen Hintermannschaft abgeschlagen wurden. In der 38. Minute gelang es endlich Steiner, nach schönem Zuspiel von Vogel W., das erste Tor zu erzielen, und wenig später stellte Vogel K. durch einen sicher verwandelten Handelfmeter den 2:0 Halbzeitstand sicher.

Bereits in der 57. Minute konnte wiederum Steiner nach schöner Flanke des Rechtsaußen Zenker unbehindert zum 3:0 einköpfen und wenige Minuten später wiederholte sich beim 4:0 genau derselbe Vorgang. Die Gäste wurden durch diese Tore ziemlich entmutigt, und es gelang ihnen in der Folgezeit nur noch selten, in die Offenburger Hälfte einzudringen. In der 70. Minute erzielt Höfler im Anschluß an einen Eckball von links mit Kopfstoß das schönste Tor des Spieles und kurz danach kann Vogel W. nach gutem Durchspiel zum 6:0 einsenden. Vo.

## OFV vor zwei Kraftproben

**10.30 Uhr: Pokalspiel OFV I — FV Engen**
**16.30 Uhr: OFV I — Französische Garnisonsauswahl**

Nachdem der OFV als erster Verein der südbadischen Amateurliga seine Punktespiele beendet hat, sieht die Stegermatt an diesem Sonntag das Treffen der ersten Mannschaft des OFV gegen eine starke französische Garnisonsauswahleif. Wird das Spiel an sich schon interessante Vergleichsmöglichkeiten zweier verschiedener Spielauffassungen und Temperamente bringen, wird der äußere Rahmen außerdem dazu beitragen, daß sich die anbahnende deutsch-französische Sportfreundschaft weiter vertieft.

Mit Rücksicht auf die Radsportveranstaltung beginnt das Spiel erst um 16.30 Uhr. Voraussichtliche Aufstellung: **Schilli; Burgert, Rabold; Hederer, Pfeiffer, Armbruster; Stäbler, Rimek, Kopp, Dinkat, Klingert.**

Bereits am Vormittag findet das kurzfristig nach Offenburg verlegte Pokalspiel OFV gegen Engen statt. Der Gegner ist auf der Stegermatt so gut wie unbekannt und spielt seit seinem Abstieg aus der Landesliga mit wechselndem Erfolg in der Bezirksklasse, dazu ist der Spielmacher Bach zum FC Singen abgewandert. Trotzdem wird der OFV, selbst mit dem Risiko, an diesem Tag einige Spieler zweimal einsetzen zu müssen, dieses Spiel nicht leicht nehmen und mit folgender Mannschaft antreten: **Vogel; Müller 2, Rabold; Hederer, Pfeiffer, Armbruster; Stäbler, Rimek, Kopp, Dinkat, Klingert.** Anstoß: 10.30 Uhr.

Die Reserve reist zum Punktespiel nach Urloffen. tt

**Handball**

**Schutterwald Meister der Staffel Offenburg**

**SV Hofweier A-Jgd — TuS Schutterwald A-Jgd 2:8**

Die beiden führenden A-Jugendmannschaften von Hofweier und Schutterwald standen sich an Christi Himmelfahrt in Elgersweier zum Entscheidungsspiel um die Staffelmeisterschaft gegenüber. Beide Jugendmannschaften mit kompletter Besetzung antretend, führten ein interessantes und klugvolles Spiel vor, das an Feinheit nichts vermissen ließ. Die Jungens aus Schutterwald, die taktisch bessere Mannschaft, ließ in keiner Spielphase ein Zweifel an der Wichtigkeit dieser Begegnung aufkommen. Waren die Jungens gleichmäßig an diesem Erfolg beteiligt, so darf man die auffallende technische Feinheit von Stolzer besonders hervorheben. Er allein konnte fünf Treffer auf sein Konto buchen. Der Gegner aus Hofweier gefiel besonders mit seinen zügig vorgetragenen Angriffen, scheiterte aber immer wieder an dem fast unüberwindlichen Schlußdreieck. Konditionsmäßig waren die Schutterwälder weit im Vorteil.

**Schutterwald in Zähringen**

Das zweitletzte Rundenspiel muß Schutterwald in Zähringen bestreiten, gegen einen Gegner, der unberechenbar ist. Ging das Vorspiel zwar mit 5:6 verloren, so sind die Einheimischen jetzt wieder im Kommen und man darf gespannt den Ausgang dieser Begegnung abwarten. Mit kompletter Besetzung wird es auf dem Sportplatz der Freiburger Vorstädter heiß hergehen. -ls-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

# Offenburg im Zeitgeschehen

## Kompromiß in Sicht?

Die öffentliche Stadtratssitzung am Montag hätte einen enttäuschenden Verlauf und Ausgang genommen, schrieben wir in unserer letzten Ausgabe. Dazu wäre noch einiges zu sagen: Die Enttäuschung rührte hauptsächlich daher, daß in der Frage, ob beim städtischen Bauhof, und zwar bei seinen Handwerkerbetrieben, Einschränkungen vorgenommen werden sollen, entgegen der Ankündigung keine Entscheidung herbeigeführt worden ist. Stattdessen erlebte das zahlreiche Publikum das glücklicherweise seltene Schauspiel, daß eine städtische Dienststelle die andere widerlegte bzw. zu widerlegen versuchte. Rechnungsamtsleiter Fahner wies ein Defizit bei der städtischen Kraftfahrzeugwerkstätte nach, von dem der verantwortliche Leiter des Bauhofes, Bauassessor Eidel, behauptete, daß es ihm unerklärlich sei, zumal er erst neulich mit einem Privatfahrzeug die Erfahrung gemacht hätte, daß es 100 Prozent teurer gekommen wäre als ein städtisches. War nun der private Fuhrunternehmer so viel teurer und der städtische Regiebetrieb damit mehr als gerechtfertigt, oder legt der Bauhof seinen Berechnungen zu niedere Sätze zugrunde, die auch wiederum das Defizit erklären können? Der Rechnungsprüfer wird hier die Antwort geben müssen.

Aus den konträren Angaben des Rechnungsamtsleiters und des Leiters des Tiefbauamtes ist jedoch das eine klar hervorgegangen, daß nämlich auf einer Seite bisher, wenn nicht falsche, so doch sachlich nicht ganz richtige Berechnungen angestellt worden sind. Vielleicht finden beide, wenn sie nun den gemeinsamen Vorschlag für Verwaltung und Stadtrat ausarbeiten, die Fehlerquelle; dann bleibt aber doch sowohl bei der oberen Verwaltung wie beim Stadtrat bei objektiver Prüfung der bittere Nachgeschmack zurück, daß nicht alle ihnen zugeleiteten Akten ganz einwandfrei waren. Das würde vieles entschuldigen, aber nicht alles, auch nicht, daß man jetzt, kurz vor der Entscheidung, den ganzen Komplex noch einmal von vorne aufrollt und das zu tun versucht, was eigentlich vor der Vorlage hätte geschehen sollen. Denn die Unterlagen, der Oberbürgermeister hat es in der letzten Sitzung ausdrücklich betont, sind längst vorhanden, der Bericht vom Rechnungsamt und Stadtbauamt längst erstattet gewesen. Längst hatten auch die Stadträte Gelegenheit, sich mit der Materie eingehend zu beschäftigen, seit Monaten wußten sie, um was es geht, worauf es ankommt. Es war nach unserer Ansicht völlig unnötig (und übrigens auch deplaciert) Bauamt und Rechnungsamt nochmals in persona in der Oeffentlichkeit aufmarschieren zu lassen. Jetzt erwartet man von ihnen gar einen gemeinsamen Vorschlag, obwohl beide doch in dieser Sache geradezu polare Gegensätze bilden. Auf Grund der Unterlagen und von Nachfragen hätte jeder Stadtrat sich ein möglichst objektives Bild machen und sich allein danach entscheiden sollen. Aber nur einige wenige Stadträte schienen sich bis zum letzten Montag darum genügend bemüht zu haben. Es sei zugegeben, daß es in diesem Falle gar nicht einfach ist, zu einem objektiven Bild zu gelangen, aber die Stadträte haben nun einmal die Pflicht, Vorlagen der Verwaltung zu überprüfen und sie abzulehnen oder zu billigen. Daß die Vorlagen nicht einfach hingenommen werden können, in dem Glauben, daß sie wohl auf unumstößlichen Grundlagen beruhen, hat der Widerspruch zwischen den Angaben des Stadtbauamtes und des Rechnungsamtes in einer bedauerlichen Eindeutigkeit bewiesen.

Indes scheinen die Meinungen im Stadtrat gar nicht mehr so weit auseinanderzugehen, wie auch Stadtrat Kuner in der letzten Sitzung festgestellt hat. Er gründete seine Ansicht wohl ebenfalls auf die Mitteilung von Bauassessor Eidel, daß zwei veraltete Lkws im Grunde genommen längst zum alten Eisen gehörten und daß das Personal der Kfz-Werkstätte nicht mehr in vollem Umfang ausgelastet sei. Das ist doch schon ein nicht geringes und sogar ein überraschendes Zugeständnis von Seiten der Antragsgegner, das die Befürworter nicht übersehen sollten. Schließlich kann man nicht immer gleich alles verlangen. Es hat jetzt doch wenigstens den Anschein, auch den Vorschlag Stadtrat Kuners kann man so deuten, als ob sich in der CDU-Fraktion die Richtung durchzusetzen begänne, die nicht ganz abgeneigt ist, dem Bestreben der Stadtverwaltung, die Werkstätten nicht völlig aufzulösen, sondern auf das Notwendige zu beschränken, entgegenzukommen. Das Ausmaß des Entgegenkommens, sofern daran gedacht ist, hängt wahrscheinlich von dem Inhalt des gemeinsamen Vorschlags des Rechnungsamtsleiters und Bauassessors ab (hoffen wir, daß ein solcher überhaupt zustande kommt), der damit nicht nur eine goldene Brücke zur Beendigung der letzten Stadtratssitzung gewesen wäre, sondern sich auch als goldene Brücke zu einer Entscheidung erweisen könnte, die beide Teile vermutlich nicht voll zufriedenstellen oder doch auch keinem unannehmbar erscheinen würde, als goldene Brükke zu einem durchaus erträglichen Kompromiß. Dann würde das Aufschieben der Entscheidung doch wenigstens nachträglich noch eine Motivierung finden, die auch von der bisherigen Minderheit der Befürworter des Antrags nicht von der Hand gewiesen werden könnte. Allerdings glauben wir, daß man zu einer solchen Lösung schon früher hätte kommen können, wenn man nur auf allen Seiten von vornherein einzig und allein das Wohl und das Interesse der ganzen Stadt im Auge gehabt hätte.

Dr. G.

# Ein Licht für den Frieden

### Die Friedensstafette 1951 kommt am Montag durch Offenburg

Der Krieg war schon immer eine Geißel; er gehört zu den letzten Spuren der Barbarei früherer Zeiten. Tun wir alles, damit er unmöglich werde. (Lemoine)

Das immerbrennende Licht aus dem Dom zu Altenburg, jenem Dom, in dem jährlich viele tausend junge Christen das Bild Marias verehren, wurde von Kardinal Frings in das Land geschickt. Und auch durch das Dekanat Offenburg wird dieses Licht als ein Künder des Friedens kommen.

Die katholische Jugend trägt dieses Licht seit Tagen mit ihren flammenden Fackeln durch deutsches Land und sie wird es auch an die Grenzen Deutschlands tragen, um es über die, leider noch geschlossene Grenzschranke, der Jugend der andern Länder zu reichen.

Was soll dies bedeuten? Ein Licht, das durch die Lande getragen wird für den Frieden? Soll dies nur einer der so oft üblichen Demonstrationszüge sein? Nein! Das ist mit dieser Lichtstafette nicht beabsichtigt.

Feuer, Licht! Schon immer war dieses Zeichen als ein Symbol der Liebe verwendet worden. „Ich bin gekommen, Feuer auf die Erde zu bringen, und was will ich anders, als daß es brenne", sagt Christus einmal. Dieses Feuer ist der Friede, die Nächstenliebe, jener unerläßliche Faktor, der zur Erhaltung eines Volkes notwendig ist.

Darum trägt die katholische Jugend dieses Licht am Montag hinüber an die Grenzen Frankreichs, um mit der Uebergabe den unausgesprochenen Gedanken laut werden zu lassen: „Hier Bruder! Nimm dieses Licht und mit ihm unsere nationale Selbstherrlichkeit, laß uns ja sagen zu der Schuld an dem Elend der Welt, nimm hin dieses Licht als das Zeichen des Friedens und der Liebe.

Ist dies nicht etwas Schönes, wenn dieses Licht von der Jugend Deutschlands getragen wird, der Jugend, die sich ihres Schicksals bewußt ist, wenn ein zweites Mal die Schrekken eines Krieges über Europa hinwegbrausen, der Jugend, die sich bewußt ist, wie schnell jener gewaltige Block im Osten ins Rollen geraten kann, und die sich auch bewußt ist der Hilflosigkeit des deutschen Volkes, wenn es der Gemeinschaft der anderen Völker unseres christlichen Europas entbehren muß.

Aber nicht nur an die Landesgrenzen soll dieses Licht getragen werden, sondern auch in alle Städte und Dörfer und . . . in die Herzen. Denken wir daran, wenn am Montag die Lichtträger durch Offenburg laufen und vergessen wir nicht, dieses Licht des Friedens und der Liebe in unsern Herzen aufzubewahren, auf daß Friede sei auf der ganzen Erde, „denn wenn den Menschen etwas unter das Tier zu erniedrigen scheint, so ist es der Krieg."

Das Licht wird am Montag, 10.45 Uhr, an der „Karlsburg" in Empfang genommen und von dort in die beiden Pfarrkirchen Hl. Kreuz und Hl. Dreifaltigkeit gebracht. Um 11 Uhr wird es in Richtung Ortenberg (von Hl. Dreifaltigkeit), um 12 Uhr in Richtung Kehl (von Hl. Dreifaltigkeit) und um 14 Uhr in Richtung Oberschopfheim (von Hl. Kreuz) weitergetragen.

H. Jockers.

# Familie — Grundlage des Staates

### Zur Haus- und Straßensammlung des Mütter-Genesungswerkes

**Am 4. und 5. Mai findet in allen Bundesländern eine Straßen- und Haussammlung des Deutschen Mütter-Genesungswerkes statt.**

**Frau Elly Heuß-Knapp, die Gattin des Bundespräsidenten, hat im vergangenen Jahr die Gemeinschaftsarbeit der Frauengruppen der beiden Kirchen, der Arbeiterwohlfahrt, des Deutschen Roten Kreuzes und des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes ins Leben gerufen.**

**Am 17. November 1950 hat Frau Elly Heuß-Knapp die Stiftung des Deutschen Mütter-Genesungswerkes errichtet.**

**Mit dem Sammlungsergebnis des Jahres 1950 von DM 2,0 Millionen konnte die Arbeit der Mütter-Genesungsheime intensiviert und die Zahl der Frauen, denen Genesungszeiten gewährt werden konnten, erhöht werden. 75 Mütter-Genesungsheime stehen nun für die Mütter bereit (im letzten Jahr waren es 42). In weiteren 60, dafür besonders geeigneten Heimen wurden Einzelkuren durchgeführt. 26 000 Frauen kehrten gekräftigt oder gesund geworden zu ihren Familien zurück. Aber wie viele warten noch . . .**

**Die Statistik sagt: Wir haben: 650 000 Kriegerwitwen und 330 000 Frauen von Vermißten.**

**Das bedeutet etwa ein Million Frauen mit minderjährigen Kindern ohne Ernährer.**

**Sie alle bedürfen der Unterstützung des Mütter-Genesungswerkes**

# „Des Lebens schaurige Wahrheit . . ."

### Gastspiel des Bad. Staatstheaters mit „Cavalleria rusticana" und dem „Bajazzo"

Die veristische Opernform, die das naturalistische Theater durch ihre Begründer Mascagni und Leoncavallo in der Opernkunst heimisch machte, hat in den beiden Kurzopern „Cavalleria rusticana" und dem „Bajazzo" eine so übereinstimmende, ursprünglich einander verhaftete Ausprägung erhalten, daß ihre Verkoppelung auf der Bühne seit Jahrzehnten nicht mehr wegzudenken ist. Die Stileinheit bleibt gewahrt: beide Opern atmen den gleichen Geist. Das besagt nicht, daß beide Werke musikalisch nicht ohne Unterschiede sind. Bei Mascagni bricht eine unmittelbarere, künstlerisch sorglosere melodische Erfindung durch, die nicht ohne Absicht auf den theaterwirksamen Effekt zugeht, während die affektgesättigte Melodik Leoncavallos technisch schon anspruchsvollere Wege geht. Beiden Werken aber ist gemeinsam der heiße Atem der Leidenschaftlichkeit, von dem man sich trotz manchmal noch so grellen, kräftig aufgetragenen Schlaglichtern bei aller kühlsachlichen und um die Entwicklung wissenden Reserviertheit auch heute noch erstaunlicher Weise mitreißen läßt. Des „wirklichen Lebens schaurige Wahrheit", die uns hier entgegentritt, wird vermutlich auch noch weitere Generationen in ihren Bann schlagen.

Beide Opern wurden in einem Gastspiel des Badischen Staatstheaters in der Stadthalle in Inszenierungen von Georg Philipp und unter der musikalischen Leitung von Walter Born zur Aufführung gebracht. Man ging dabei nicht sonderlich eigene Wege, sondern hielt sich an bewährte Rezepte, was man auch bei den Bühnenbildern von Heinz-Gerhard Zircher feststellen konnte. Trotzdem hinterließen die Aufführungen aber starke Eindrücke. Sie kamen von der sehr dichten Atmosphäre, die das Hochdramatische des Musikalischen als auch Handlungsmäßigen bei einem intensiven Spiel der Mitwirkenden zur Geltung kommen ließ. Es ging um eine offensichtlich veristische Ansprechung des Gefühls und der Nerven der Zuschauer in der affektsatten, voll eingesetzten Tonsprache und einem kontrastvollen Spiel, ohne allerdings, daß auch zuweilen die intimen Lyrismen eines Leoncavallo untergegangen wären, die aber doch zurücktreten mußten. Bei Mascagni wurden die gesanglichen Leistungen dem Orchester gegenüber zu höchsten Einsätzen veranlaßt. Hier war es vor allem der Tenor von Carl Walther, der als Turiddu aus einem vollen Volumen schöpfte. Manchmal etwas zu abrupt anmutend, gab er doch ausgezeichnet der Rolle das Eruptive ihres Wesens. Für Renate Sörrensen spielte und sang Paula Baumann die Partie der Santuzza. Sie bot mit viel Reiz eine reife frauliche Leistung. Prächtig das große Duett Turiddu-Santuzza. Die Mutter Lucia sang Melanie Geissler mit einer sympathischen Altstimme. Schärfer konturiert konnte der Alfio von Edmund Eichinger (Bariton) sein, der sein Bestes später im „Bajazzo" als Tonio gab, bei dem er sich schon mit dem Prolog einen verdienten Beifall holte. Die mehr episodenhafte Rolle der Lola sang und spielte Anke Neumann mit schöner Einfühlung.

Neben dem bereits genannten Edmund Eichinger stach im „Bajazzo" Jan Michael Schroeder in der sehr gut geglückten tragischen Figur des Canio (Tenor) sowohl gesanglich als auch darstellerisch hervor. Wie schon in früheren Aufführungen begegnete man Hannelore Wolf-Ramponi auch diesmal wieder in der Rolle der Nedda (Sopran) als einer ebenso versierten wie fundierten Darstellerin; eine echte, bezwingende Begabung für blutvolle Menschenzeichnung. Auch Hubert Weindel als Beppo (Tenor) und Ernst Gratwohl als Silvio (Bariton) boten ausgezeichnete Leistungen. Sehr gut im allgemeinen die Chöre (Leitung Erich Sauerstein), wenn man sich auch, wie bei dem großen Osterchor „Preiset den Herrn", einige Male eine größere Präzision zum Orchester gewünscht hätte.

Bei allen kleinen Mängeln erlebte man einen Opernabend von tiefer Wirkung, der den reichen Beifall, der ihm zum Schluß zuteil wurde, verdiente. Schade, daß wir in Offenburg solche Opernerlebnisse leider nur zu wenig haben.

KG.

## Unsere Sonntagsplaüderei

„Micki" haben wir unsere Redaktionsmaus getauft. Nachts wenn die Stadt schläft, nur noch wenige Bürger ihren Wohnungen zustreben, höchstens einige Fremdenlegionärsanwärter nach der Stadt- und Anlagenbesichtigung das Lager suchen, dann kommt unser Mäuschen aus seinem Versteck, setzt sich frech auf den Tisch, nimmt gern von dem Wurst oder Käsebrot, das man ihr hinbröckelt und beginnt zu plaudern.

Unser Haus wurde renoviert, die Redaktionsstube wieder einmal ausgemistet, neue Vorhänge angebracht, aber das kleine Mauseloch in einer Ecke des Zimmers, dicht hinter dem Stapel der gesammelten Zeitungen und Manuskripte, die die Einsender bereits im Papierkorb vermuten, ist unverändert geblieben. Micki ist daher überall dabei, unbemerkt, denn sie ist ja klein und unscheinbar. So manches muntere Nachtgespräch mit unserer kleinen Freundin, übrigens eine alte Offenburgerin, sie hat sogar auf dem Rathaus und im Landratsamt Verwandte, werden wir hier erzählen Manchmal ist sie nächtelang nicht zu sehen, der Redakteur vom Dienst wartet vergebens mit gespitztem Bleistift, bis es auf einmal mehrmals kurz hintereinander piepst. Dann geht es los.

„Wo warst du denn so lange Micki? Gibt es etwas Neues?" fragte ich das letzte Mal. — „Und ob", piepste Micki. „Die Gewerkschaftler wollen jetzt die Katze aus dem Sack lassen!" —„Nun du bist doch erfahren genug", sagte ich, „du hast doch keine Angst?" — „Hab ich auch nicht", sagte sie, „Sie wollen sie ja nur aufs Rathaus loslassen und da gibt's sowieso unliebsame Verwandtschaft von mir." — „Welche denn", fragte ich zurück? — „Na die Wühlmäuse, die gehören doch nicht zu uns", antwortete entrüstet Micki. — „Ach hör doch auf mit diesen Neuigkeiten, das sind nur heiße Eisen", meinte ich resigniert. — „Eigentlich wollte ich umziehen", entgegnete Micki etwas verstimmt, „aber dann bin ich doch wieder hierher zurück." „Na da bin ich aber neugierig", war meine Antwort. — „Ich war in der Prinz-Eugen-Straße in den neuen Wohnungen. Zuerst gefiel es mir ausgezeichnet, doch dann dachte ich an meine kommenden Kinder. Die dürfen nicht so komfortabel aufwachsen, da werden sie nur lebensuntüchtig, ja und meine gute Figur würde leiden. Es gibt zuviele Abfälle dort, einen extra Schacht haben sie angelegt. Nein, so eine Vorrichtung ist nichts für uns, wo wir doch nicht wissen, was noch für Zeiten kommen; und so verwöhnen darf man sich nicht." „Aber Micki, du bekommst schon wieder"...? — „Ja, es ist bald wieder soweit", flüsterte Micki und drehte verschämt die glänzenden kleinen Aeuglein. „Das wäre aber für heute Nacht genug", seufzte die Kleine, richtete sich auf den Hinterpfötchen kurz auf und verschwand blitzschnell von meinem Schreibtisch.

### Besatzungssoldat als Lebensretter

Eine rühmenswerte Tat vollbrachte am Donnerstag der französische Soldat Marcel Guillaume von Clermont-Ferrand. Er sprang gegen Mittag 12 Uhr in den Gewerbekanal bei der Villa Bauer in der Wilhelm-Bauer-Straße, um den 2½jährigen Sohn Siegfried, der Familie Pilsitz, wohnhaft Kronenstraße 6, aus dem Wasser zu holen. Das Kind war schon ohne Bewußtsein und trieb nur noch zwei Meter von dem Kanal entfernt, der unter der Spinnerei hindurchführt. Die sofort nach der Rettung angestellten Wiederbelebungsversuche hatten Erfolg. Das Kind konnte seinen Eltern wieder zugeführt werden, ist aber zur Vorsicht zuerst ins Krankenhaus überführt worden.

### Wir gratulieren

Frau Elisabeth Henninger, Badstraße 14, feierte am 4. Mai ihren 71. Geburtstag. — Frau Magdalena Dotter, Werderstraße 2, wird am 7. Mai, 74 Jahre alt und am morgigen Sonntag kann Karl Schmidt, Badstraße 11, seinen 76. Geburtstag begehen.

Seit 65 Jahren, seit 1886

Knorr Suppen-Würfel

# Hermann Pfautz und sein Motettenkreis

## Ein Abend geistlicher Musik in der evangelischen Stadtkirche

Unter der Leitung von Musikdozent Hermann Pfautz, Kork, veranstaltete der Badischen Motettenkreis in der evangelischen Stadtkirche eine fein abgestimmte Abendmusik. Der Name Hermann Pfautz ist auch den Offenburger Musikfreunden zu einem Begriff geworden. Sein rühriges Wirken für die Musik und den Chorgesang ist weit über das Hanauerland bekannt. Wir wissen ihn vor allem als einen vorzüglichen Bachinterpreten. Noch heute erinnern wir uns daran, in welcher musikpädagogisch vorbildlichen Weise er in Offenburger Vorträgen in das Schaffen Bachs einführte.

Mit sieben Werken Johann Sebastian Bachs konnte man bei dieser Abendmusik schon fast von einem Bachabend sprechen, den Hermann Pfautz an der Orgel mit dem schönen Präludium Es-dur eröffnet. Der vierstimmige Choral „Wachet auf" zeigte bereits die Qualitäten des Badischen Motettenkreises auf, die sich in einer sorgsamen stimmlichen Ausgeglichenheit, in einer sich dem Ganzen einordnenden maßvollen Führung der Hauptstimmen und einem verinnerlichten Vortrag auswiesen. Wenn man weiß, daß der Motettenkreis erst vor drei Monaten ins Leben gerufen wurde und sich fragt, wie es kommt, daß er schon auf einer solchen beachtlichen Leistungshöhe steht, dann muß man allerdings auch wissen, daß hier ausgewählte Stimmen am Werke sind, und daß vom Chor als auch seinem Leiter rückhaltlose Arbeit geleistet wird. Und welch ein Stück Arbeit steckte spürbar in der mit am prächtigsten geglückten achtstimmigen Bach-Motette „Komm, o Jesu, komm", in der tiefgläubigen Schütz-Motette „So fahr ich hin", in der Motette „Herr unser Gott" des modernen Duisburger Ernst Pepping oder auch in dieser großartigen Kantate von Buxtehude „Nimm von uns Herr", diesem großen Bittgebet, das auch aus unserer Zeit geboren sein könnte! Daneben hörte man solistisch den recht gehaltvollen, ausdrucksreichen Sopran des Motettenkreises, der vor allem in Bachs „Liebster Herr Jesu" innerlich-innig ansprach. Bei Bachs „Höchster, was ich habe" verdeckte ein etwas zu betontes Flötenspiel zuweilen die mit dem Vibrato arbeitende Stimme.

In Buxtehudes Kantate kam nach Bachs machtvoll flutender, schwermütiger Fuge e-moll auch das instrumentale Element der Streicher zur Geltung. Man hätte dem gewinnreichen Abend einen stärkeren Besuch gewünscht. -i-

### Kirchenmusikalische Feierstunde

**Gengenbach** (a). Der Chor der kath. Pfarrgemeinde hält am Sonntag eine kirchenmusikalische Andacht unter dem Motto „Ave Maria, Dich lobt Musika" in der Stadtpfarrkirche. Werke von Mozart und Franz Philipp umrahmen zwei Marienlieder von Paul Hindemith, die damit erstmalig in einer musikalischen Feierstunde der Diözese zu Gehör gebracht werden.

### Der 1. Mai in Gengenbach

**Gengenbach** (a). Die Kundgebung anläßlich des Weltfeiertages der Arbeit auf dem Marktplatz wurde umrahmt von Märschen der Stadtkapelle unter Leitung ihres Dirigenten August Lehmann. Nach Eröffnung der Kundgebung durch den Leiter der Nebenstelle Gengenbach des DGB., sprach Bundestagsabgeordnete Martha Schanzenbach, über die Errungenschaften des Deutschen Gewerkschaftsbundes und seine Forderungen und Ziele. Abschließend sprach der Leiter der Gewerkschaft Textil, Schiller, Offenburg, über die Rechte und Forderungen der Arbeitnehmer und gab dazu einige Beispiele aus betrieblichen Vorkommnissen. Ein großer Maitanz im Sonnensaal beschloß den Feiertag.

### Hochbetrieb auf dem „Lind'e"

**Ohlsbach** (ü) Der Anziehungskraft des Ausflugszieles und dem herrlichen Maientag schreiben wir es zu, daß auf dem Brandecklindle und dem benachbarten Turnerheim an Christi Himmelfahrt Hochbetrieb herrschte. Die Musikkapelle von Fessenbach sorgte für frohe Unterhaltung der vielen Gäste. Leider erfuhr das gemütliche Rasten auf den Wiesen durch ein Gewitter einen jähen Abbruch.

### Ohlsbacher Altersjubilare

**Ohlsbach** (ü). Altbürgermeister Adolf Wild vollendete zu Beginn der Woche sein 75. Lebensjahr. Zwei Tage später konnte Monika Bieser geb. Hildenbrand, den 86. Geburtstag feiern. Am gleichen Tage wurde Landwirt Wilhelm Ruhm 74 Jahre alt, während zum Wochenend Josef Benz in der Rathalde das 80. Lebensjahr vollendet. Herzliche Glückwünsche!

## Landjugendtag in Durbach

Die Kreisjugendgruppe Offenburg des Bundes der badischen Landjugend (BBL) veranstaltet am Pfingstmontag, den 14. Mai, einen Landjugendtag mit Jungbauernkundgebung in Durbach im neuen Winzerkeller, der über die Feiertage bekanntlich festlich eröffnet wird. Es sprechen der Landes-Obmann des BBL, Hans Grießer und der Geschäftsführer des BBL und Leiter der Bauernhochschule Schwerzen, Dr. Zeil.

Eine ausgezeichnete Programmfolge, verbunden mit allerlei Darbietungen von Mitgliedern des Bundes und ehemaligen Schülern der Landwirtschaftsschulen Offenburg und Oberkirch, wird den Tag zu einem Erlebnis für die gesamte Jungbauernschaft des Kreises Offenburg gestalten. Dem Programm schließt sich ein frohes Beisammensein mit Musik und Tanz an. Alle Jungbäuerinnen und Jungbauern sind zu diesem großen Kreis-Landjugendtag in Durbach eingeladen.

### Generalversammlung des Musikvereins

**Durbach.** (l) Am Sonntag fand im Gasthaus „Zum Ritter" die Jahreshauptversammlung des Musikvereins statt. Nach Verlesung des Geschäfts- und Kassenberichtes, der erfreuliche Ergebnisse aufzeigte, schritt man zur Neuwahl des Gesamtvorstandes, die keine großen Veränderungen brachte. Als erster Vorsitzender fungiert wieder Franz Huber, Am Stollenberg, Stellverteter ist Georg Lauinger, Rechner Andreas Winter und Schriftführer Josef Lauinger, Ratschreiber.

### Das Pferd scheute

**Schutterwald** (j). Der Sohn des Landwirts Emil Junker, war mit dem Pferdegespann unterwegs, als sein Pferd durch ein entgegen kommendes Auto scheu wurde und davongaloppierte. Der mit dem Fahrrad entgegenkommende Vater wollte das Pferd anhalten und geriet dabei unter den Wagen und erlitt Quetschungen.

### Firmung in Schutterwa'd

**Schutterwald** (j). Erzbischof Dr. Wendelin Rauch wird anläßlich der Firmungsreise durch das Dekanat Offenburg am 5. Juni hier eintreffen, um in der hiesigen Pfarrkirche am 6. Juni das Sakrament der hl. Firmung zu spenden.

### Im Silberkranze

**Höfen** (j). Am 8. Mai begehen der frühere Jagdaufseher Andreas Fuchs und die aus Bohlsbach gebürtige Franziska geb. Zimmer, ihre silberne Hochzeit. Herzlichen Glückwunsch.

## Patrozinium in Weingarten

**Weingarten.** Unser Kirchspiel beging am ersten Mai in feierlicher Weise sein Patroziniumsfest. Zahlreiche Besucher hatten sich eingefunden, um den kirchlichen Feierlichkeiten beizuwohnen. Die Kirche prangte im Festschmuck. Viele Tage lang hatten fleißige Hände Blumengirlanden und Kränze gewunden, um dem Fest seinen äußeren Glanz zu geben. Das Festhochamt wurde von Pfarrer Josef Fischer in Assistenz von Kaplan Betz, der einst Kaplan in Weingarten war und nun als Seelsorger in der Ostzone wirkt und dem Diözesanpräses der Jungfrauenkongretionen Schäuble gehalten. Diözesanpräses Schäuble hielt auch die Festpredigt. Nach dem Hochamt fand eine feierliche Prozession durch die sonnenüberglänzten grünen Fluren statt. Der festliche Tag schloß am Abend mit der Eröffnung der Maiandacht, bei der die Kirche bis zum letzten Platz gefüllt war. Ein einzigartiges Bild bot dann in der Dunkelheit die große Lichterprozession mit zahllosen roten und grünen Lichtern. Am Nachmittag fand eine Wallfahrt und Andacht der Jungfrauen des Dekanats-Bezirks Offenburg statt, an der sich zahlreiche Mädchen, zum Teil mit Bannern, beteiligten und bei der Diözesanpräses Schäuble das Wort ergriff.

# Grundsteinlegung in Rammersweier

## Als Ehrengast wird auch der badische Staatspräsident erwartet

**Rammersweier.** (s) Morgen wird sich das seiner kirchlichen Bedeutung nach wohl größte Ereignis in der Gemeinde seit Menschengedenken abspielen, gilt es doch, den Grundstein für das neue Gotteshaus zu legen Aus diesem Anlaß wird auch Rammersweier hohen Besuch empfangen. So hat Staatspräsident Wohleb sein Erscheinen zugesagt. Die Grundsteinlegung selbst wird Prälat und Domkapitular Dr. Simon Hirt vornehmen. Außer dem Landrat und Oberbürgermeister von Offenburg ist noch eine weitere große Anzahl Gäste zu erwarten.

Der Festgottesdienst ist um 10.00 Uhr auf dem Kirchplatz. Das Amt wird Pfarrer Fischer von der Pfarrgemeinde Weingarten halten. Der Höhepunkt des Tages, die Grundsteinlegung, findet um 14.30 Uhr statt. Ein festlich geschmücktes Dorf wird seine Gäste würdig zu empfangen wissen.

### Im hohen Alter gestorben

**Rammersweier** (s). Frau Maria Kinzle geb. Ringwald Wwe., ging am 2. Mai für immer von uns. Erst vor wenigen Tagen war sie 82 Jahre alt geworden und zählte zu den ältesten Einwohnern von Rammersweier.

### Wir beglückwünschen

**Durbach** (l) Den 75. Geburtstag konnte dieser Tage der Landwirt Karl Müller, Nachtweide, begehen. Seine Ehefrau Sofia geb. Wörner hat das 72. Lebensjahr zurückgelegt.

### Kriegsopferversammlung

**Durbach** (l) Auf der in der „Linde" stattgefundenen Kriegsopferversammlung sprach Bundestagsabgeordnete M. Schanzenbach von Gengenbach über die Auswirkungen des neuen Bundesversorgungsgesetzes. Das Referat war sehr aufschlußreich, wofür der Vorstand Rothmann im Namen aller Mitglieder dankte.

### Zur letzten Ruhe gebettet

**Zusenhofen.** (r) Unter überaus großer Anteilnahme wurde Valentin Feger zu Grabe getragen. Jahrelang war er Mitglied des Gemeinderates und Stiftungsrates. Im Musikverein war er zuerst aktiv, dann 25 Jahre lang Kassier.

# Feuerwehr-Jubiläum in Zell-Weierbach

## Die Wehr feiert über das Wochenende das 50jährige Stiftungsfest

**Zell-Weierbach** (k) Die Freiwillige Feuerwehr kann auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß veranstaltet sie von heute bis Montag in den Räumen der Winzergenossenschaft das 50jährige Stiftungsfest.

Ein halbes Jahrhundert schon leistet die Zeller Wehr den Einwohnern Schutz und Beistand in Brandfällen. Die ganze Gemeinde wird Anlaß nehmen, die Festlichkeiten der Feuerwehr zu besuchen. Nachbarwehren haben ihr Erscheinen zugesagt, so daß in unserem weithin bekannten Weinort bei jeder Witterung ein fröhliches Beisammensein gewährleistet ist.

Den Auftakt der Feierlichkeiten bildet der Fackelzug heute abend 20 Uhr. Hieran schließt sich ein Festbankett im Winzerkeller an. Hervorzuheben wäre der Große Zapfenstreich des Spielmannszuges der Feuerwehr und der Musikkapelle. Am Sonntag wird der Spielmannszug die Einwohner wecken. Nach dem Kirchgang der Vereine um 7.15 Uhr zeigt die Wehr eine große Schauübung im Weierbach. Um 13.30 Uhr beginnt der Festzug im Riedle. Nach Ankunft des Festzuges im Winzerkeller, etwa um 14 Uhr, findet dort eine Feierstunde statt. Am Montag beginnt um 19 Uhr die Schlußfeier. An allen Tagen ist Tanz mit Verlängerung.

### Wir gratulieren!

**Zell-Weierbach** (x) In geistiger und körperlicher Frische feiert Montag, den 7. Mai, Frau Sofie Kornmeier, geb. Fey, im Ortsteil Riedle ihren 75. Geburtstag. Wir wünschen der Altersjubilarin alles Gute und einen noch recht angenehmen Lebensabend.

**Zell-Weierbach** (k) Der Maurer Raimund Lienert vollendet am 5. Mai das 70. Lebensjahr. Er ist weithin bekannt durch sein witziges Wesen und als alter Musikant und früherer Dirigent der hiesigen Musikkapelle.

### Anton Karchers letzter Gang

**Griesheim** (r) Unter großer Beteiligung der Einwohnerschaft wurde der durch einen Unglücksfall aus dem Leben gerissene Maurer und Landwirt Anton Karcher zur letzten Ruhe geleitet. Die Musikkapelle spielte am Grabe Trauerweisen und der Vorstand Josef Allgaier gedachte des langjährigen Mitgliedes. Im Namen der Belegschaft der Bauunternehmung Rudolf Wacker (Griesheim) legte Vorarbeiter Johann Dietrich einen Kranz nieder.

### Wiederholung auf vielseitigen Wunsch

**Weiher.** (r) Das Theaterstück „Wenn du noch eine Mutter hast", hat so guten Anklang gefunden, daß es auf vielseitigen Wunsch am Sonntag im Gasthaus „Zur Linde" nochmals aufgeführt wird. Wir machen die Einwohner der Nachbargemeinden darauf aufmerksam.

### Feste und Feiern in Elgersweier

**Elgersweier** (a). Das am letzten Samstag hier stattgefundene Patrozinium St. Markus, nahm einen würdigen Verlauf. Am Nachmittag fanden sich zahlreiche Freunde ein, so daß bald ein lebhafter Betrieb herrschte. — Am 1. Mai vereinte sich jung und alt mittags vor dem Rathaus, wo Musikkapelle und Männergesangverein „Frohsinn" sich abwechselnd ein schönes Programm gestalteten. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Ansprache des Kreisausschußvorsitzenden des DGB Erich Knorr.

# Der Feiertag der Arbeit in Zell a. H.

## Bedauerlicher Unfall nach dem Konzert der Stadtkapelle

**Zell a. H.** (s) Mit klingendem Spiel zog am Morgen des 1. Mai die Stadtkapelle durchs Städtchen hinauf in die Neuhauser Rebberge, wo sie am Waldesrand bis in die Nachmittagsstunden ihr traditionelles Mai-Konzert abhielt. Die Bevölkerung fand sich im Laufe des Vormittags sehr zahlreich ein; für Speise und Trank war ebenfalls gesorgt.

Leider ereignete sich nach Schluß des Konzerts der Stadtkapelle ein bedauerlicher Unfall. Verschiedene Musiker hatten einen Pritschenwagen mit Tischen und Bänken beladen und warteten auf das Eintreffen des Gespanns. Infolge eines Bruchs der Bremskette kam jedoch der Wagen auf dem abschüssigen Weg plötzlich in Fahrt und riß einen der Musiker mit; mit schweren Verletzungen mußte er ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Am Abend fand im Bad. Hof-Saal die Mai-Kundgebung der Gewerkschaften statt, die einen besseren Besuch verdient hätte. Nach den Begrüßungsworten des Ortsausschußvorsitzenden Beisel sprach Bezirksjugendleiter Rothweiler, Konstanz, über den Sinn und die Bedeutung des Weltfeiertages. Eine Abteilung der „Harmonika-Freunde" umrahmte die Feierstunde.

Am 1. Mai konnte Wilhelm Disch in der Siedlung seinen 70. und am 2. Mai Oberpostschaffner a. D. Robert Vetter seinen 85. Geburtstag feiern. Die Eheleute Bernhard Welle und Frau Berta geb. Benz konnten am 3. Mai das Fest der silbernen Hochzeit begehen.

### Generalversammlung der Arbeiterwohlfahrt

**Zell a. H.** (s) Der Ortsverein der Arbeiterwohlfahrt hält am Sonntag, um 20 Uhr, im Hotel „Löwen" seine Generalversammlung ab, in Verbindung mit einem Lichtbildervortrag von Bezirksgeschäftsstellenleiter Schonhardt, Villingen.

### Altersjubilarin

**Unterharmersbach** (l) Am Sonntag kann Frau Rebekka Brucher Wwe., in verhältnismäßig guter geistiger und körperlicher Frische ihren 72. Geburtstag begehen. Die Heimatzeitung gratuliert.

### Generalversammlung des Gesangvereins

**Oberharmersbach.** (m) Der Gesangverein „Frohsinn" hielt im Gasthof „Zum Bären" seine Generalversammlung ab. Vorstand Cölestin Läufer gab den vielseitigen Tätigkeitsbericht, während Kassier Gustav Killig den einwandfreien Rechenschaftsbericht erstattete. Eine Neuwahl des Vorstandes erübrigte sich, da sich die Vereinsleitung in besten Händen befindet. — Die Musikkapelle gab von den Bergeshöhen ihr traditionelles Maikonzert.

### Eine rüstige Achtzigerin

**Oberharmersbach.** (m) Frau Ludwina Nock geb. Huber, die zur Zeit bei ihrer Tochter in Fußbach weilt, kann am 7. Mai bei bester Gesundheit ihren 80. Geburtstag begehen. Die Jubilarin, aus Oberharmersbach-Löcherberg stammend, nimmt an dem täglichen Geschehen noch regen Anteil.

### Versammlung des Hauptverbandes

**Oberharmersbach.** (m) Der Ortsverband des Badischen Landwirtschaftlichen Hauptverbandes hielt im Bürgersaal seine Generalversammlung ab. Vorstand Cölestin konnte Reg.-Landwirtschaftsrat Fischer vom Landratsamt Wolfach und den Vorstand des Kreisverbandes, Bürgermeister Haas, Kinzigtal, begrüßen. Ratschreiber Georg Lehmann gab als Rechner den Tätigkeits- und Rechenschaftsbericht. Bürgermeister Haas hielt ein interessantes Referat über das Thema „Steuerfragen" und Bürgermeister Braun von Oberharmersbach sprach aus seiner reichen Erfahrung als Gemeindeoberhaupt. Von der anschließenden Diskussion wurde reicher Gebrauch gemacht.

### Mai-Wanderung des Turnvereins

**Biberach.** (s) Der Turnverein führt am Sonntag eine gemeinsame Wanderung durch. Als Ziel der Wanderung ist der Mühlstein vorgesehen.

### Ehrung von Betriebsangehörigen

**Biberach** (s). Betriebsinhaber und Werksangehörige der Firma Finkenzeller und Schülli versammelten sich in der Gaststätte „Antritter" zur Ehrung langjähriger Mitarbeiter. Als ältester Betriebsangehöriger war Wilhelm Armbruster bereits dreißig Jahre auf dem Sägewerk tätig, während Reinhard Hug schon über 25 Jahre hier seinen Dienst leistet. Als Anerkennung konnte den Arbeitsjubilaren ein Diplom der Industrie- und Handelskammer überreicht werden.

# Patrozinium und Orgelweihe in Windschläg

## Ein denkwürdiger Tag in der Geschichte der Gemeinde

**Windschläg.** Nachdem im letzten Jahre durch vorbildlichen Opfergeist der Einwohnerschaft ein neues Glockengeläute angeschafft und am 30. Juli 1950 das Fest der Glockenweihe gefeiert werden konnte, begeht am morgigen Sonntag die Kirchengemeinde das Patronsfest St. Pankraz, verbunden mit der Orgelweihe. Die alte Orgel wurde in der Woche vor Palmsonntag abgebaut und nun von Orgelbauer Kaut-Waldkirch nach den modernsten Gesichtspunkten wieder aufgebaut, wobei die Tonqualität erheblich verbessert und die Platzfrage auf das beste gelöst wurde.

Der auf 9.30 Uhr angesetzte Festgottesdienst wird seine besondere Note dadurch erhalten, daß die neue Orgel zum ersten Male zur Verschönerung des hl. Meßopfers erklingen wird, in dessen Verlauf die „Missa Stella Maris" von Griesbacher und „Die Himmel erzählen" aus dem Oratorium „Die Schöpfung" von Haydn zum Vortrag kommen werden. Die Orgelweihe selbst ist auf nachmittags 14 Uhr angesetzt und wird durch die Predigt von Pfarrer Wiest-Waltersweier eingeleitet. Danach folgen Vorträge von Chordirigent Faßbender, Organist am Hl. Kreuz Offenbg., Kammersänger Jos. Schneider, einem Sohn des hiesigen Bürgers Ludwig Schneider, und dem hiesigen Kirchenchor. Abends um 20 Uhr versammelt sich die Pfarrgemeinde im Gasthaus „Zum Mond" zu einer weltlichen Feier, bei der Kammersänger Josef Schneider, die Musikkapelle, der Männergesangverein und der Kirchenchor mitwirken werden. Alles in allem verspricht der Sonntag ein denkwürdiger Tag zu werden.

### Eine „Goldene" in Windschläg

**Windschläg** (tt). Das Fest der goldenen Hochzeit kann in geistiger und körperlicher Frische das Ehepaar Ludwig Schneider, Rentner, und Frau Viktoria geb. Föll, am Sonntag, den 6. Mai, feiern. Der Jubilar steht im 73. Lebensjahr, während die Jubilarin 74 Jahre alt ist. Aus der Ehe gingen vier Söhne hervor. Ein Sohn ist gefallen, während die drei anderen im Berufsleben stehen. Das Fest wird nach langer Zeit erstmals wieder alle Kinder und Enkel des Jubelpaares in Windschläg vereinen. Die ganze Gemeinde nimmt an dem Fest herzlichen Anteil. Der Jubilar ist weit über die engere Heimat bekannt als „Zigarren-Schneider"; er hatte seine Fabriken in Urloffen, Nesselried und Windschläg. Auch wir wünschen dem Jubelpaar noch einen recht langen und gesunden Lebensabend.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

# Neue Großwerkstätte in Offenburg

## Bosch- und Noris-Dienst W. SCHNEIDER

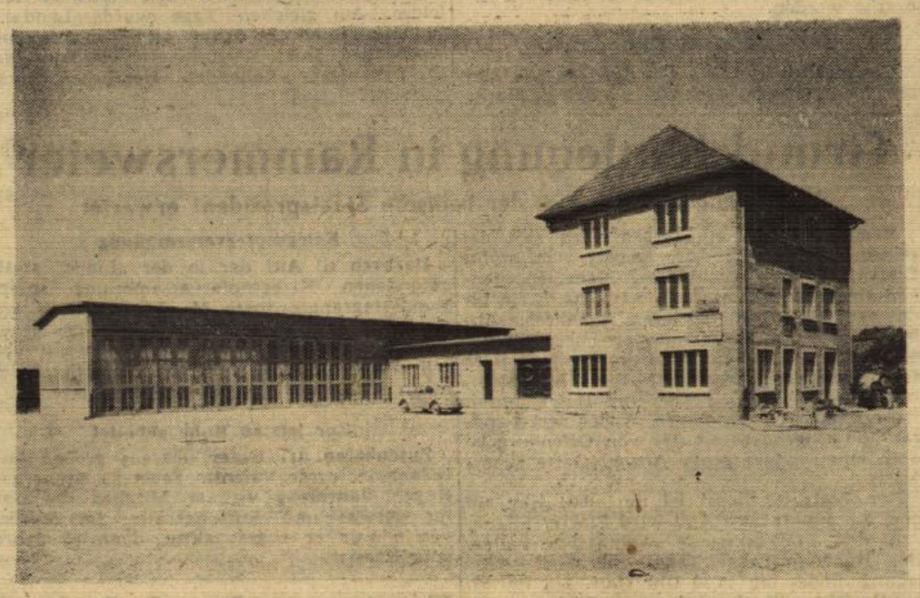
### Die modernste Bosch-Dienst-Anlage

**Sie wird am Montag in Offenburg an der neuen Umgehungsstraße eröffnet**

Am Montag wird an der Abzweigung der neuen Umgehungsstraße (Vogesenstraße) von der Gaswerkstraße die funktionell modernste Bosch-Dienst-Anlage im weiten Umkreis eröffnet. Auch die beiden nächsten gleichartigen Betriebe, in Freiburg und Karlsruhe, können nicht mit dem neuen Offenburger Bosch-Dienst verglichen werden. Die Firma Willi Schneider hat hier in jetzt bald einjähriger Arbeit eine Anlage entstehen lassen, die mit den letzten Errungenschaften des Bosch-Dienstes, des Dienstes am Kunden, ausgestattet ist. Die Anschlüsse für eine damit verbundene Tankstelle sind ebenfalls bereits vorhanden.

Die Verlegung und Ausweitung des Betriebes von der Kittelgasse nach dem Gelände bei der Umgehungsstraße entsprach einer dringenden Notwendigkeit. Einmal konnte er dort den stets steigenden Ansprüchen nicht mehr gerecht werden, weil die Werkstätte zu klein war, zum anderen wagten die Besitzer großer und moderner Wagen kaum oder überhaupt nicht, in die schmale Gasse einzubiegen und fuhren deshalb weiter oder nahmen vor dem Landratsamt Aufstellung, was zur Folge hatte, daß der Platz dort manches Mal mehr einer Reparaturwerkstätte als einem Parkplatz glich. Das wird nun anders werden. Der Verkehrsknotenpunkt Offenburg besitzt ab Montag, 7. Mai 1951 die modernste Bosch-Dienst-Anlage. Die Direktion der Stuttgarter Werke hat das bestätigt.

Es war nicht einfach, auf dem tief gelegenen Gelände zwischen Waldbach und Umgehungsstraße, das erst unter nicht geringem Aufwand aufgefüllt werden mußte, eine solche Anlage zu errichten. Aber Architekt Karl Meier von Kehl-Altenheim und sein Sohn, Dipl.-Ing. Meier, sind selbst der Schwierigkeit der höher liegenden städtischen Kanalisation Herr geworden und haben hier einen Komplex erstellt, der aller Achtung wert ist. In seiner Mitte befindet sich ein geräumiges Ladenlokal, in dem alle Bosch-Erzeugnisse, von der Zündkerze bis zum elektrischen Kühlschrank, käuflich erworben werden können. Die vorderen Räume zwischen Laden und dreistöckigem Wohnhaus füllen Büros aus. Dahinter, auf der Nordseite, liegen je ein großer Lager- und Werkstätteraum. Angeschlossen sind zwei kleinere Räume für Reparaturen an Einspritzpumpen und Kühlschränken. Den meisten Raum nimmt natürlich die große, helle Ein- und Ausbauhalle ein, in der die instandsetzungs- oder erneuerungsbedürftigen Teile ausgewechselt oder montiert werden. Moderne, große Falttore gestatten auch dem größten Lastzug und Omnibus eine bequeme Ein- und Ausfahrt. Für die eigentlichen Reparaturen ist, wie bereits gesagt, ein besonderer Raum vorhanden; die Ladestation für Batterien wurde ebenfalls seitlich abgetrennt.



Aufnahme: Photo Grimm

Die neue Großwerkstätte des Bosch- und Noris-Dienst W. Schneider

Alle Räume sind so aneinandergereiht, wie es der Arbeitsvorgang verlangt, also höchst praktisch und zweckmäßig. Dazu gehört zum Beispiel auch, daß der Lagerraum neben der Werkstätte durch eine Treppe direkt wieder mit dem noch größeren Lager im Kellergeschoß verbunden ist. Der vorteilhafte Ausbau und die sinnvolle Aufgliederung dieses Geschosses haben weitere Oberbauten und damit weitere Kosten erspart. Im, zum größten Teil von hellem Tageslicht durchfluteten Keller sind auch neben den getrennten Heizungsanlagen für Werkstätten und Wohnhaus mit Büros ein schöner Waschraum mit Waschfontäne, ein nach neuesten Gesichtspunkten gebauter, freundlicher Belegschaftsraum (davor ein großer Garten), eine kleine Feldschmiede und die Klosettanlagen untergebracht. Die Kellerdecke wurde für Schwerstfahrzeuge berechnet. Der Boden gegen Grundwasser ausbetoniert.

Alles in allem gewinnt man bei der Besichtigung dieses Bosch-Dienstes an der Umgehungsstraße den Eindruck, daß Architekt Meier für ihn eine mustergültige Anlage erstellt hat, die bald auch über Offenburg und Umgebung hinaus einen Namen haben und damit durch ihre Anziehungskraft auch Offenburg selber einen Dienst im Fremdenverkehr erweisen wird. Ihre Inanspruchnahme wird sich noch steigern, wenn die Umgehungsstraße für den Verkehr freigegeben ist. Vorerst ist daran aber leider noch nicht zu denken, da das Eisen für die Mühlbachbrücke infolge des Rohstoffmangels immer noch nicht eingetroffen ist.


**Betriebsverlegung** Ab 7. Mai befinden sich meine Betriebsräume in meinem neu erstellten Betrieb

**Vogesenstraße 8, Ecke Gaswerkstraße**

Bosch Dienst

Noris Dienst

**Geschulte Fachkräfte**

**Neuzeitliche Einrichtungen**

**Ein großes Ersatzteillager**

bieten Gewähr für rasche und fachmännische Ausführung der Aufträge

**Reparaturwerkstätte**
Elektrische Ausrüstungen an Kraftfahrzeugen aller Fabrikate
Diesel-Brennstoff-Anlagen
Groß-Ladestation

**Willy Schneider - Bosch-Dienst**
Offenburg, Vogesenstraße 8 - Telefon 1084

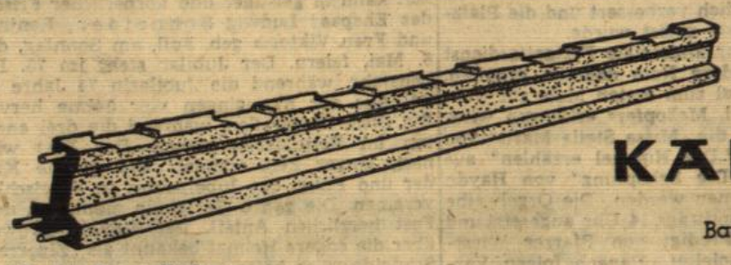
**Großes Lager in**
Ersatz- und Zubehörteilen für
Autoelektrik
Bosch-Hämmer
Bosch-Kühlschränke
Blaupunkt-Autoradio

**Louis Fischer**
BAUGESCHÄFT
OFFENBURG
Hauptstraße 126 - Telefon 1413

Ausführung der
**Dachkonstruktionen - Zimmerarbeiten**
**Treppenbauten und Hallentore**
**Franz Hogenmüller** Zimmermeister
Offenburg / Baden, Schwarzwaldstr. 13a, Tel. 1488

Ausführung der
**Wand- und Bodenplatten-Belage**
SCHWEIZER & BAYER
Bauunternehmung · Betonwerk
Offenburg, Moltkestraße 26 · Telefon 1859

Freitragende Holzkonstruktionen und Zimmerarbeiten
**FRITZ FRIEDMANN - HOLZBAU - OFFENBURG**



Auch in diesem Neubau die bewährte Offenburger „WACKER-DECKE"

SEIT 1878
**KARL WACKER**
Kommandit-Gesellschaft
Bauunternehmung Stahlbetonwerk
OFFENBURG / BADEN
Telefon 1201 Friedrichstraße 5

**Peter Dold**
Bedachung / Blitzableiterbau
Ausführung sämtlicher Dachdecker-Arbeiten
Offenburg, Friedenstraße 8, Tel. 1419

# Der Brennkessel explodierte

## Ökonomiegebäude des „Rebstock" im Tiergarten niedergebrannt

**Oberkirch.** Am Mittwoch gegen 15.10 Uhr ist in der Brennküche des Gasthauses „Zum Rebstock" in Tiergarten ein Brand ausgebrochen. Das Oekonomiegebäude wurde bis auf die Grundmauern eingeäschert. Das Wohn- und Gasthaus sowie das Groß- und Kleinvieh konnte durch das tatkräftige Eingreifen der Feuerwehren Tiergarten und Oberkirch gerettet werden. Menschen kamen nicht zu Schaden.

Nach den Ermittlungen ist die Brandursache in der unvorsichtigen Handhabung und Bedienung des Brennkessels zu suchen. Der Brand entstand in dem Augenblick, als der Feinbrand des letzten Brandes des Tages im Kessel eingefüllt worden war. Vermutlich ist der Inhalt des Kessels übergelaufen, wodurch eine Explosion des Kessels hervorgerufen wurde. Das überkochende Lutter muß mit der unter dem Kessel befindlichen Feuerung in Berührung gekommen sein, wodurch dieser zur Entzündung gebracht worden ist. Das Feuer wurde durch die Alkoholdünste begünstigt und fand reiche Nahrung, so daß im Augenblick die ganze Brennküche in Brand gesetzt wurde. Ueber der Brennküche befand sich der Heustock, der ebenfalls sofort in Brand geriet. Die Sachschadenhöhe kann noch nicht angegeben werden.

**Aus technischen Gründen kann unsere Wochenendbeilage „Zwischen Rhein und Schwarzwald" heute nicht erscheinen. Sie wird der Dienstagausgabe beigegeben.**

### Waldemar Schellis letzte Fahrt

**Urloffen** (h) Unter großer Teilnahme des Dorfes wurde der am vergangenen Sonntag tödlich verunglückte Finanzinspektor Waldemar Schelli zu Grabe getragen. Ein unübersehbarer Leichenzug bildete das letzte Geleit und am offenen Grab kam noch einmal die große Wertschätzung des Verblichenen zum Ausdruck. Der Leiter seiner Dienststelle schilderte ihn als pflichtbewußten treuen Beamten, der nun auf einer Dienstfahrt auf so tragische Weise von Frau und 4 Kindern gerissen wurde. Nachrufe widmeten dem Verstorbenen auch je ein Vertreter seiner Amtskollegen, seiner Schulkameraden und der Vorstand des Athletik-Sportvereins. Die Musikkapelle ehrte den Toten durch ihre Trauerweisen.

### Elternabend des Turnvereins

**Urloffen** (h) Einen in jeder Hinsicht gelungenen Elternabend mit einem gediegenen turnerischen Programm gab die hiesige Turnerfamilie. Die in schöner Zahl erschienenen Mitglieder und Freunde erlebten vorzügliche Leistungen und auch die Eltern dürften die Genugtuung erlebt haben, daß ihre Jugend in der Turnerfamilie mit ihrer alten Tradition am besten aufgehoben ist. Die Gipfelleistungen der Legelshurster Kunstturner krönten den Abend.

### Rheinfest des Musikvereins

**Altenheim** (r) Vom Wetter begünstigt, hielt der Musikverein am Himmelfahrtstag sein diesjähriges Rheinfest ab. Aus nah und fern strömte eine große Menschenmenge herbei, die auf dem Platz kaum unterkommen konnte. Vorstand Karl Beinhardt begrüßte die Gäste und dankte ihnen für die dem Verein auch in diesem Jahre bewiesene Anhänglichkeit. Musikvorträge der Trachtenkapelle im Verein mit unterhaltender Radiomusik schufen rasch frohe Stimmung, die besonders bei der Jugend noch erhöht wurde, als verlockende Klänge der Kapelle zum Tanze einluden. Für Bewirtung war ebenfalls aufs beste gesorgt; so konnte dieser Nachmittag am Ufer des Rheins allen Teilnehmern zu einem vollen Genuß werden.

### Gottesdienstordnungen

**Katholische Gottesdienste**

**Hl. Kreuz.** Sonntag, 6. Mai: 6.00 Frühmesse; 7.15 Singmesse; 8.45 Kindergottesdienst; 10.00 Hochamt mit Predigt; 11.30 Christenlehre für die Jungmänner — Schulkollekte —; abends 7.45 Maiandacht mit Predigt und Segen.

**Hl. Dreifaltigkeit:** 6.00 Frühmesse; 6.45 Singmesse; 8.15 Hauptgottesdienst; 10.00 Kindergottesdienst; 19.30 Maiandacht.

**St. Fidelis:** 6.30 Frühmesse; 8.00 Singmesse; 9.15 Kindergottesdienst; 10.30 Hauptgottesdienst.

**Kloster:** 8.00 Gottesdienst.

**Durbach.** 7.00 Frühmesse; 9.30 Hauptgottesdienst; Christenlehre für Mädchen; 13.30 Nachmittagsandacht; 19.30 Maiandacht mit Predigt.

**Gengenbach:** 6.00 und 6.45 hl. Messen; 7.30 Singmesse, Predigt und hl. Kommunion der Männer und Jungmänner; 8.45 Predigt und Amt; 10.00 Singmesse mit Predigt; 20.00 Maiandacht mit Predigt.

**Zell a. H.** Kath. Stadtpfarrkirche: 6.30 Beichtgelegenheit; 7.00 Frühmesse mit Monatskommunion der Mütter und Frauen; 8.00 Schülergottesdienst; 9.15 Monatsprozession mit dem Allerheiligsten; 9.30 Hauptgottesdienst, anschließend Christenlehre für die Mädchen. — Wallfahrtskirche: 6.30 und 7.00 stille hl. Messen mit Austeilung der hl. Kommunion; 7.30 Singmesse mit Predigt.

**Evangelische Gottesdienste**

**Offenburg:** 8.00 Frühgottesdienst im Gemeindehaus, Brachfeldstr. 17; 9.30 Hauptgottesdienst (Stadtkirche); 11.00 Kindergottesdienst (Stadtkirche); 11.00 Christenlehre beider Pfarreien im Saal, Poststr. 16. — Dienstag: 20.00 Mütterkreis der Westpfarrei, Poststr. 16. — Mittwoch: 20.00 Mütterkreis der Ostpfarrei im Gemeindehaus, Brachfeldstr. 17; 20.15 Männerwerk, Poststr. 16. — Donnerstag: 20.00 Bibelstunde mit Dienstkreis, Poststr. 16.

**Gengenbach** — Samstag: 20.00 Wochenschlußfeier. — Sonntag: 9.30 Gottesdienst; 10.30 Christenlehre; 11.00 Kindergottesdienst. — Montag: 7.00 Morgenandacht.

**Schutterwald:** 9.30 Gottesdienst in St. Jakob, anschließend Kindergottesdienst.

**Zell-Weierbach:** 19.00 Evang. Gottesdienst im Schulhaus.

**Christliche Wissenschaft**

**Offenburg.** Gottesdienst sonntags 9.30; Sonntagsschule 10.45, sowie am zweiten Mittwoch im Monat um 20.00 Uhr im Gartensaal des Hotel Ries, Eingang Rée-Anlage.

**Ev. Gemeinschaft, Augustastraße 1**

**Offenburg.** Sonntag: 19.30 Predigtgottesdienst; Donnerstag: 19.30 Bibelstunde.


## Weitere am Neubau beteiligte Firmen der Großwerkstätte W. Schneider

Gas-, Wasser- und Abwasser-Installationen
Tankanlagen
**Adolf Schwarz**
Offenburg, Gerberstraße 12 und 16

MALER- UND TAPEZIERARBEITEN
**Alfred Schleicher**
MALERMEISTER
Offenburg, Am unteren Mühlbach 37

SEIT 1886
Ausführung von Gas-, Wasser- und Abwasser-Installationen
Gesundheitstechnische Einrichtungen
**ANTON BURG**
Offenburg
Rosenstraße 5
Telefon 1222

**OSKAR ZAPF**
Elektro-Installation
Offenburg, Lange Straße 11 · Telefon 1283

Rolladen, Schlagladen
Rolltore, Rollgitter,
Sonnenschutzrollos
**Link & Cie.**
Offenburg, Lange Straße 20
Telefon 2246
Neuanfertigung und Reparaturen

Franz Xaver **Fritz**
Ausführung der gesamten **Blechnerarbeiten**
Offenburg, Glaserstr., Ecke Lange Str. · Telefon 2016

**Hubert Schuppler**
Malerarbeiten aller Art · Gerüstbau
Offenburg, Gymnasiumstraße 8 · Telefon 1155

**OTTO ZEPP**
Zentralheizungen aller Systeme
Lüftungsanlagen · Großraumheizungen
OFFENBURG, FRIEDRICHSTRASSE 41

**Joa-Braun**
Dachdecker-Geschäft
Eindecken von Dächern aller Art
OFFENBURG
Lange Str. 33, Tel. 1802
Schiefer, Ziegel, Pappe

Ausführung der gesamten
**Gipser-Arbeiten**
**Alfred Falk**
Gipsermeister
Griesheim-Offenburg

**Parkettarbeiten**
AUSFÜHRUNG
**Ernst Storz**
Elgersweier · Offenburg, Tel. 2078

Josef Wolter
Mech. Glaserei · Ausführung der Glaserarbeiten
WEIER bei OFFENBURG

Herstellung des Platzes
**Otto Rist**
Bauunternehmung
Offenburg, Hauptstraße 48 · Telefon 1203

Förderer der heimischen Wirtschaft und Industrie Handel und Gewerbe ist die **Heimat-Zeitung**

**Hermann Renaud**
Glaserei und Schreinerei
Offenburg in Baden
Holderstock Nr. 6 · Telefon Nr. 1367

**Ladeneinrichtungen und sonstige Innenausbauten**
gestaltet formschön, zweckentsprechend und preiswert
**FIRMA KARL BLANK SÖHNE**
Bau- und Möbelschreinerei, sowie Innenausbauten nach eigen. u. gegeb. Entwürfen
ETTENHEIM/BADEN

Kompl. **Isolierungen**
für Wärme- und Kälteschutz
Erstklassige, fachmännische Ausführung durch
**Otto Weiß, Kork**
INHABER: KARL GEILER
Telefon 68

# Zum Offenburger Jahrmarkt

**Sonntag, Montag und Dienstag**

---

**Zum Jahrmarkt** musikalische Unterhaltung!

*Liebst Du Musik, Speis und Trank,*
*So mach zur „Krone" Deinen Gang*

**Spezialität: ff. Bratwürste**

Es ladet freundl. ein
Familie Pfeifle zur „Krone", Offenburg

---

Über den **Jahrmarkt** empfehle ich
die bekannten **Bratwürste**
gutgepflegte Weine - ff. Kronenbräu
**Bernhard Danner „Badischer Hof"**

---

*Für den Herrn*

Die schönen
**Herren-Oberhemden**
**Sporthemden**
**Unterwäsche**
in neuen modischen Ausführungen. Bequem zu tragen.
In den bekannt guten Qualitäten.
**Aparte Krawatten**
**Lederhandschuhe**

**Fässler**

Offenburg, Gerberstr. 19

**Der Weg zu Fässler lohnt sich!**

---

*Klare Beweise für kleine Preise!*

| | | | |
|---|---|---|---|
| Zellwoll-Musslin Meter | 1.96 | Polo-Hemd gemustert | 4.90 |
| Hemden-Zefir Meter | 1.98 | Sport-Hemd Zefir | 9.85 |
| Sommer-Kleid Vistra-Musslin | 9.75 | Georgette-Tuch Reine Seide | 1.95 |
| Sport-Bluse weiß | 6.50 | Büstenhalter gute Paßform | 1.10 |
| Kugelschreiber Stück | -.50 | Kaffeetasse groß | -.40 |
| Einkaufstasche Boxin m. Reißverschluß | 3.95 | Kernseife hellgelb 3 Doppel-Riegel | -.85 |

**SPINNER**

OFFENBURG IM HANDELSHOF

---

**SONDERANGEBOT:**
**Einkaufstaschen**
Boxin mit Reißverschluß
**von DM 3.90 an**
**Damentaschen**
**von DM 4.25 an**
**Kindertäschchen**
in allen Preislagen
in unerreichter Auswahl

AUGUST **KIRN** OFFENBURG HAUPTSTR. 47

gegenüber Handelshof Seit 1891
Das große Fachgeschäft Mittelbadens
Alleinverkauf der:
**GOLD-PFEIL-Lederwaren**

---

**Stoffe**

**Kleiderstoffe**
**Kostüm- und**
**Mantelstoffe**
kaufen Sie wie immer preiswert und gut bei

**H. Maldacker**
**Offenburg,** Steinstraße 28

Aussteuer - Wäsche - Gardinen

---

**Fuchs**
Elektrogeräte
Installationen
**Metzgerstr. 1**
Telefon 1660

---

**Wäsche**
Wolle
Polojacken
Strümpfe
Strumpf-Rep.
Kurzwaren
**Kahlke**
Offenburg
Friedenstr. 1

---

**Billiges Geschirr**

und preiswerte einzelne Stücke
und Warenposten auch für Gaststätten
**zum Jahrmarkt**

**Porzellanhaus Bollschweiler**

Verkauf: **Steinstraße 9**

---

**Offenburger Jahrmarkt**
(KRONENWIESE)

***vom 5. bis 8. Mai***

***Dieses Jahr ganz groß!***

***Reichhaltiger Vergnügungs-Park***
sowie viele Speisen-, Zucker- und Eisstände

*Kommen*
*Sehen*
*Staunen*

Zum zahlreichen Besuch laden ein
DIE UNTERNEHMER

---

Doppelte Pfingstfreude
durch leichte, elegante
Schuhe

**Schuhgeschäft EMIL Meier**
OFFENBURG Gerberstr. 17

---

*Sommersprossen?* FRUCHT'S SCHWANENWEISS

**Frucht's Schwanenweiß** aus der Adler-Parfümerie
***E. Weber*** Hauptstr. 53

---

Das „Offenburger Tageblatt"
Deine Heimatzeitung

---

Feststellbarer Deckel

Ges. gesch. Ges. gesch.

**Wundertopf 51**
Kein Überlaufen-Kein Verbrennen der Hände
Automat. Abschütten und Sieben
Selbsttätige Regulierung · Kein Zerkochen
**Jede Hausfrau ist begeistert!!!**
**Beste Qualität · Rein Aluminium**
2 Liter DM 8.75 / 4 Lit. DM 10.25
6 Liter DM 14.25
Elektro-Töpfe: 4 Liter DM 22.50
6 Liter DM 26.50
Lieferung durch Nachnahme frei Haus ohne Aufschlag
Alleinvertrieb: **Anton Kraus**
Karlsruhe/B., Daxlander Str. 64a
Vertreter können sich noch melden

---

Komme zum **Jahrmarkt** nach Offenburg mit sämtlichen Sorten **Sieben** für Landwirtschaft, Maurer, Gipser, sowie **Mehlsiebe** in jeder Größe.
**H. Burkhardt, Appenweier**
Siebfabrikation

---

**Stoffe**
**aller Art**
Machen Sie einen Versuch
**Alfons Kutter**
**Offenburg, Steinstr. 7**

---

*Qualitäts-*
**FAHRRÄDER**
äußerst preiswert
**Josef Seiz**
Mechanikermeister
**Reparaturwerkstätte**
Offenburg, Lange Str. 6, Tel. 2247
Das Fachgeschäft seit 1913

---

**Betten**
**Gardinen**
**Teppiche**
**Aussteuerartikel**
wie immer vom Fachgeschäft

**Emil Tischer**

**Offenburg,** Hauptstraße 85 a, Telefon 1257

---

**Bekanntmachung der Stadt Offenburg**

Der Wochenmarkt am 8. Mai 1951 findet in der Gustav-Rée-Anlage beim Hotel Ries statt.

**Oberbürgermeister**

---

**Die Leistung entscheidet**
**Möbel**
von der
***Offenburger Möbelhalle***
sind **preiswert**
**formschön**
und haben **Dauerwert**
ca. **50 Schlafzimmer zur Auswahl**
Große Auswahl in **Wohnzimmern**
**Küchen** und **Polstermöbeln**
Übersichtlich aufgestellt in hübschen Musterzimmern in drei Stockwerken
**Zahlungserleichterung**
**Martin Schafheitle**
Offenburg
Kesselstraße 6 Ecke Stein-Lange Straße

## Mütterberatungsstunden

Das Staatliche Gesundheitsamt Offenburg hält im Monat Mai 1951 in nachstehenden Gemeinden die Mütterberatungsstunden wie folgt ab: Berghaupten, 28. 5., 3 Uhr, Rathaus; Diersburg, 10. 5., 2 Uhr, Rathaus; Durbach, 31. 5., 2 Uhr, Rathaus; Ebersweier, 7. 5., 2 Uhr, Rathaus; Elgersweier, 9. 5., 2 Uhr, Schulhaus; Gengenbach, 16. 5., 3 Uhr, Rathaus; Bad-Griesbach, 22. 5., 2 Uhr, Rathaus; Hofweier, 2. 5., 1.30 Uhr, Schulhaus; Lautenbach, 7. 5., 1.30 Uhr, Schulhaus; Niederschopfheim 17. 5., 1.30 Uhr, Kochschule; Oberkirch 2. 5., 2 Uhr, Berufsschule; Ohlsbach 29. 5., 3 Uhr, Rathaus; Oppenau, 8. 5., 2 Uhr, Bürgersaal; Bad-Peterstal, 21. 5., 2 Uhr, Schulhaus; Stadelhofen, 10. 5., 1 Uhr, Rathaus; Windschläg, 28. 5., 2 Uhr, Schulhaus; Zusenhofen, 17. 5., 1 Uhr, Rathaus.

**„Geburten in Schmerzen?"**

Frauenarzt und Chefarzt Dr. K. Schwank spricht am Dienstag, 20.15 Uhr, Saal „Römischer Kaser", über das medizinisch-wissenschaftliche Thema: „Geburten in Schmerzen?" Dazu ist die Bevölkerung von hier und auswärts eingeladen.

## Sport in der Heimat

**Berghaupten I — Appenweier I**

Der Tabellenerste und der Tabellenzweite stehen sich am Sonntag im entscheidenden Spiel um die Meisterschaft gegenüber. Diesem Treffen sieht man mit besonderer Spannung entgegen. Wenn es dem Gastgeber gelingen sollte, das Spiel zu gewinnen, dann wären beide Mannschaften punktgleich. Berghaupten wird aber zu einer ganz besonderen Form aufspielen müssen, wenn sie den spielstarken Gästen das Nachsehen geben wollen. W. G.

**Berghaupten I —Bohlsbach I 5:4 (4:0)**

In diesem Treffen gab es zwei völlig verschiedene Halbzeiten. Man war zunächst überrascht über den guten Start des Gastgebers, der seine Mannschaft umgestellt hatte. In zügigen Kombinationen wurde die gegnerische Verteidigung überspielt. Es gelang dem Gastgeber durch Tore von Flock, Braun und Beck durch hervorragendes Zuspiel von Bächle und Braun einen Halbzeitstand von 4:0 Toren herauszuschießen. Nach dem Wiederanstoß erzielte Braun noch das 5:0. Von diesem Zeitpunkt ab ließen die Leistungen des einheimischen Stürmerspiels sehr nach. Sie hatten sich in der ersten Halbzeit anscheinend zu sehr verausgabt. Diese Schwäche nutzten die Gäste aus und holten zur größten Ueberraschung aller Anwesenden Tor um Tor auf, so daß sie am Ende dem Ausgleich näher waren als Berghaupten dem Sieg. W. G.

**Diersburg I — Biberach I 6:2 (0:0)**

In diesem Spiel mußte Diersburg den technisch guten Gästen beide Punkte überlassen. Besonders in der ersten Halbzeit zeigte sich der gegnerische Sturm überlegen. Trotzdem kam es auf beiden Seiten zu keinen Toren. Erst drei Minuten nach Wechsel erzielte Biberach den ersten Treffer. Nun drehte aber Diersburg auf und bedrängte das gegnerische Tor, ohne allerdings den verdienten Ausgleich zu erzielen. Manche schöne Gelegenheit blieb hier ungenutzt. Bei guten Einzelleistungen vermißte man das Zusammenspiel, das die Gäste zeigten. In der 103. Minute erweiterte dann Biberach durch einen Eckball auf 2:0, wobei es bis zum Schluß blieb. Schä.

Diersburg Jgd. — Niederschopfheim Jgd. 3:5 (2:3)

**Günstige Meisteraussichten**

**Ortenberg Jgd. — Biberach Jgd. 7:0 (3:0)**

Durch den Sieg unserer Jugendmannschaft wurde die Anwartschaft auf den Jugendmeister im Bezirk Kinzigtal noch mehr gefestigt. Ungeschlagen führt die Mannschaft die Tabelle an und der kommende Sonntag dürfte wohl keine große Ueberraschung mehr bringen. Um 13.00 wird die Jgd-Mannschaft des VfR Elgersweier zum letzten Pflichtspiel in Ortenberg antreten. Ein Sieg unserer Mannschaft bedeutet die Teilnahme an den kommenden Meisterschaftsspielen.

**Zell I — Zusenhofen I**

Obwohl die Gastgeber am kommenden Sonntag nicht ganz komplett antreten werden, dürfte es ihnen in der derzeitigen Form doch nicht gelingen, wiederum ihren nunmehr erreichten Tabellenplatz zu festigen. Trotzdem darf man die Gäste aus Zusenhofen nicht unterschätzen. Im Vorspiel der zweiten Mannschaften haben die Platzbesitzer ebenfalls ein leichtes Plus. tt.

**Die Schiedsrichtervereinigung**, Untergruppe Offenburg, hält ihre monatliche Pflichtversammlung am Samstag, den 5. Mai 1951, in der „Zauberflöte" ab. Beginn pünktlich 20 Uhr.

**Offenburger Tageblatt**
Chefredakteur: **Adolf Kimmig**
Badner Land und Sport: **Herbert Buhles**
Kultur und Unterhaltung: **Karl Gies**
Lokales: **Dr. Alfred Galler**
Landwirtschaftl. Beilage: **Walter Pichert**
Druck **A. Reiff & Cie.**, Offenburg

Im Riedle
ZELL-WEIERBACH
Samstag, 5. 5. 1951, ab 20 Uhr
Sonntag, 6. 5. 1951, ab 17 Uhr
**TANZ**
jeweils mit Verlängerung
Es spielt das Tanzorchester „MELODIA"
Fahrgelegenh. Zell-Riedle/Offenburg durch den Riedleexpreß Tel. 1801

**„LINDENHÖHE"**
Samstag, 5. Mai 1951, ab 20 Uhr
Sonntag, 6. Mai 1951, ab 19 Uhr
**TANZ**
Es spielt die Kapelle **„Swing-Stars"**
Bei schlechtem Wetter ab 20 Uhr Pendelverkehr durch Johann Weggler ab Lindenplatz über Schillerplatz

Saalbau Sonne
Zell-Weierbach Tel. 1415
Samstag, 5. 5. ab 20 Uhr
Sonntag, 6. 5. ab 17 Uhr
**TANZ**
Es spielt das Tanzorchester GOLLING
Samstag ab 19.30 Uhr, Sonntag ab 17 Uhr stündlich Pendelverkehr ab Einhornapotheke.

**Zell-Weierbach**
Die Freiwillige Feuerwehr feiert am **5., 6. u. 7. Mai** das
**50jährige Jubiläum**
in allen Räumen des Winzerkellers. **(TANZ)**
Hierzu ergeht herzliche Einladung.
**Das Bürgermeisteramt.** **Das Kommando.**

**Samstag** und **Sonntag**
trifft sich aufs neue alles wieder in der
**Zauberflöte**
beim Familientanz mit den HERZ-BUBEN

RENNARTIKEL Berlet Rubi

**Lichtspiele Drei Könige Offenburg**
Samstag bis Montag einschließlich:
**„Der Fall Rabanser"**
Der neue große deutsche Kriminalfilm!
Samstag/Sonntag 16, 18.15 und 20.30 Uhr.

**Linde Durbach**
die beliebte Ausflugsstätte
für Betriebe, Vereine und Gesellschaften.
Sonntag, den 6. Mai 1951, ab 16 Uhr
**MAIEN-TANZ**
Es spielt die Tanzkapelle Sarina Offenburg.

**Eröffnung**
des Saalbau „Zur Krone"
in Schutterwald
Am Sonntag, den 6. Mai 1951, eröffnen wir unseren Saal-Neubau.
Wir werden bemüht sein, unseren verehrten Gästen aus Küche und Keller das Beste zu bürgerlichen Preisen zu bieten.
Ab 18 Uhr spielt das
**Unterhaltungs- u. Tanzorchester Schwahn**
zum Tanze
Wir empfehlen unsere Räumlichkeiten für kleinere und größere Gesellschaften, sowie Betrieben zu Kameradschaftsunterhaltungen.
Um geneigten Zuspruch bittet
**Familie Albert Wurth**

Sommer-Sprossen
beseitigt schnell u. sicher
Venus Dose DM 3.– extra verst. DM 3.75
Jahrzehntelang bewährt
● Es hilft wirklich! ● Venus
Gegen Pickel, Mitesser Dose DM 3.–
Erhältlich in allen Fachgeschäften
Burg-Drog., Burgen-Labor neb. Bezirkssparkasse
Parfümerie Steiner, Steinstr. 18
Parfümerie Emil Thoma, Lange Straße 10
Salon Ambs, Weingartenstr. 17
**Gengenbach:**
Drog. Friedr. Schirrach Nachf.

**Park-Lichtspiele Offenburg**
Samstag 18 u. 20.30, Sonntag 14.30, 17.30 und 20.30, Montag nur noch 20.30:
**Eine Stadt hält den Atem an**

**Stadthalle-Lichtspiele Offenburg**
Samstag nur 15.30 und 18 Uhr, Sonntag 15, 18 u. 20.30 Uhr, Montag nur 18 Uhr:
**Hochzeit im Heu**

Zu PFINGSTEN noch einen
**Blaupunkt**
6 Kreis-Super mit UKW
**DM 289**
Bequeme Teilzahlung
**Radio-Dr. KOCH**
Radio-Fachgeschäft mit Reparatur-Werkstätte
**Appenweier**

SEHEN IST MACHT Brillenspezialist
Optische Centrale
H. FRIEDERICHS
staatl. approb. Augenoptiker
OFFENBURG HAUPTSTR. 7
Lieferant der Krankenk.

**Schwanen-Lichtspiele**
**Altenheim**
zeigen vom Samstag, 5. 5., bis Montag, den 7. 5. 1951
**„Der König der Torero"**
mit Rita Hayworth, Linda Darnell u. a.
zu den bekannten Anfangszeiten!

## Jagdverpachtung

Die Gemeinde Ulm bei Oberkirch versteigert am Donnerstag, den 10. Mai 1951, um 15 Uhr, auf dem Rathaus die Ausübung der Jagd auf Gemarkung Ulm für 6 Jahre. Der Jagdbezirk umfaßt sämtliche Grundstücke der Gemarkung Ulm mit etwa 719 Hektar. Der Entwurf des Pachtvertrages liegt auf dem Rathaus zur Einsicht auf.

Ulm, den 25. April 1951. **Das Bürgermeisteramt.**

Eine noch größere Leistung für nur 37 Pf –
wo finden Sie die?
Probieren geht über Studieren!
Immer mehr Millionen Hausfrauen nehmen für ihre Wäsche
DAS ROTE PAKET
Dr. Thompson's Wasch-Pulver
mit so viel Schaum, schonender Waschkraft u. blendender Weiße
Probieren auch Sie!
Normalpaket 37 Pf — Doppelpaket 68 Pf
Sch 08
Thompson sorgt für Glanz und Frische
Glanz durch Pilo und SeifIX

JHRE VERLOBUNG
zu Pfingsten
erfahren alle Freunde und Bekannte durch eine Anzeige im „OFFENBURGER TAGEBLATT" der Heimatzeitung für alle.
Annahme bei allen Geschäftsstellen und Austrägern in Offenburg nur Hauptgeschäftsstelle Kornstraße 10 am Marktplatz
Wir bitten um rechtzeitige Aufgabe.

Altmessing, Altkupfer
**Zink, Blei, Aluminium, Akkublei, Zinngeschirr usw.**
kaufen wir für unsere Metallwerke zu höchsten Tagespreisen.
**Allgemeine Rohstoffverwertung G. m. b. H.**
**Niederlassung Offenburg**
**Glaserstraße 10**

Wirklich schmackhaft
Birkel
7 HÜHNCHEN
mit hohem Eigehalt!
EIER-NUDEL

HONIG
garantiert reiner Bienenhonig, das Allerfeinste, 9 Pfd. netto DM 17.95 frei Nachnahme, keine Nebenkosten.
**Honighaus St. Georgen im Schwarzwald**

MOTORRAD BEKLEIDUNG Berlet Rubi

Lest die Heimatzeitung

Brauchst Du ein
**Fahrrad**
Komm ins Fahrradhaus
**STEPHAN**
Offenburg, Lange Str. 35
**5 DM wöchentlich**
bei Anzahlung von DM 25

## Stellenangebote

**Mädchen**
nicht unter 20 Jahre, kath., in Haushalt mit 2 Kinder gesucht. Zu erfr. unt. Nr. 8-263 in der Geschäftsstelle.

**Junge Mädchen**
als Verkaufshilfe während des Jahrmarktes gesucht. Messe-Konditorei Fleischmann, Kronenwiese Offbg.

**Jüngere Bedienung**
zur Aushilfe sofort gesucht. Zu erfr. u. Nr. 15-50 in der Geschäftsstelle.

Ehrliches, selbständiges
**Mädchen**
in Arzthaushalt, nicht unter 20 Jahren, gesucht. Frau Thea Füllenbach, prakt. Aerztin, Offbg., Okenstr. 28a. Vorzustell. zw. 9 u. 11 vorm.

**Selbständ. weibl. Bürokraft**
für halbtags sofort gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf und Altersangabe unter Nr. 7-141 an die Gesch.

**Stenotypistin**
flott u. zuverläss., gesucht. Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen zu richten an **E. Scheurich**, Pharmwerk, G. m. b. H., **Appenweier.**

Gesucht wird zum sofortigen Eintritt sauberes, solides u. **ehrliches Mädchen**
im Alter von 25—35 Jahr. zum Bedienen und Reinigen des Tankstell.-Erfrischungsraumes. Persönl. Vorstellg. erforderl. Shell-Großtankstation Frz. Wroblewski, Offbg. Freiburger Landstr. 1.

Wir suchen zum sofortigen Antritt
**jüngere Arbeiterin**
für Falzarbeiten, Abstempeln von Heften usw. Ferner
**jüngeren Packer**
für laufende Beschäftigung. Vorstellung täglich 11-12 Uhr, Hauptstraße 13, Vorderhaus, III. Stock. 2-351

**Junger Bursche**
gesucht für Obstbau u. Baumschule mit Familienanschluß. Bernhard Isemann, Gengenbach, Brückenhäuser 16

**Knecht**
für Landwirtschaft sofort gesucht. (Gute Bezahlung.) K. Buß, Bermersbach bei Gengenbach.
20-31 an die Geschäftsstelle.

**Junger Mann**
für Riesenrad (Karusell), für ständig gesucht. z. Zt. Kronenwiese Offenbg. **Fleischmann**, Riesenrad.

## Verkäufe

**Mähmaschine (Fahr)**
(Kuhmäher), neuwertig, zu verkaufen. 12-184
Hohnhurst, Haus Nr. 8.

Zu verkaufen:
**1 NATIONAL-Registrierkasse**
1 **Autoreifen** 5.25 x 17, neu vulkanisiert, 1 **Autoreifen** 4.75 x 17, 1 **Motorrad-Lederhose.** Ang. u. 8-262 a. Gesch.

**Graues D.-Kostüm**
Gr. 42—44, und **D.-Schuhe**, 39-40, preiswert abzugeben. Zu erfragen unter Nr. 9-66 in der Geschäftsstelle.

**3 Herrenanzüge**
**3.20 m Herrenanzugstoff**
**Ia Apfelwein**
zu verkauf. od. geg. Brennholz zu tauschen. 19-75
Offbg., Hermannstraße 1.

**Gebr. Küchenschrank**
**Kinderdreirad**
gut erh., billig zu verkaufen. Offbg., Albersbacherweg 2, I. Stock rechts. 23-182

**Prima Apfelwein**
auch in Leihfässern abzugeb Franz Bühler, Obstweinkelterei, Urloffen. 2-349
Lieferung frei ins Haus!

**Preisgünstig abzugeben:**
**Bauholz, T-Träger** u. feuerfeste **Steine.** Zu erfr. u. Nr. 4-71 in der Geschäftsstelle

Neues, modernes
**Tafelbesteck**
100 g Silber-Auflage, 36 tlg. (kompl. f. 6 Pers.) für 97 DM zu verk. Off. u. 15-49 a. d. G.

**Gebr. Herrenfahrrad**
mit Beleuchtung, sowie neuwert. **Fahrradmotor,** billig zu verkaufen. Zu erfr. u. Nr. 8-264 in der Geschäftsstelle.

**Korbkinderwagen**
**Stubenwagen und Laufstall**
nur zusammen zu verkauf. Müller, Offbg., Am Rittweg 14.

**Damenkostüm**
Gr. 42—44, neuwert. billig zu verk. Anzusehen 11-13 Uhr, u. 18-20 Uhr. Zu erfr. u. Nr. 18-183 in der Geschäftsstelle.

**Kinderbett mit Matratze**
sowie emailliert. **Kinderbadewanne,** fast neu, günst. zu verk. Offbg., Goldgasse 10.

**Apfelwein**
über die Straße abzugeben. Offenburg, Lindenplatz 5
7-138

**BMW**
800ccm., 4sitz. Limous., neuwert. bereift, gut erhalt. und fahrbereit, günst. zu verk. Zu besichtigen bei Kfz.-Meister E. Huber, Offbg., Sofienstr. 26

**Opel 1,2 Liter**
maschinell garantiert einwandfrei, günst. zu verkauf. Rudolf Bilharz, Offenburg, Hauptstraße 107.

**Opel 1,2 Liter**
fahrbereit, zu verkaufen. Zu erfrag. Offenburg, Lindenplatz 11 16-135

**Viktoria 98 ccm**
gebraucht, in sehr gut. Zustand zu verkaufen. Zu erfr. unt. Nr. 12-187 in der Gesch.

**Motorrad**
DKW, 350 ccm, umständehalber billig abzugeben. Fessenbach, Haus 14. 12-188

**1,3 Ltr. Opel-Olympia**
Limousine, DM. 1100.—, zu verkaufen.
Adolf Stösser, Achern, Hauptstraße 122, Tel. 540.


**Kreislaufstörungen**
**Warnzeichen vorzeitigen Alterns!**
Helfen Sie sich bei **Herzdruck, Kopfschmerzen, Migräne, Mattigkeit, Schwindelgefühl, Wallungen, Ohrensausen, schlecht heilenden Wunden, offenen Füßen, Absterben der Finger, Muskelkrämpfen, Wechselbeschwerden, Reizbarkeit usw. mit NUCLEOTON-Tropfen** (Kreislaufaktiver Organextrakt)
Diese bewirken die richtige Durchblutung des Organismus, normalisieren den Blutdruck und beseitigen damit die Ursache obiger Erscheinungen. Glänzende ärztl. Begutachtungen. Packung DM 2.25 in allen Apotheken.


**Opel-Olympia 1,5 l**
**NSU-Fiat . . 1,1 l**
in gutem Zustand im Auftrag zu verk.
**Karl Spitzmüller**
Motorfahrzeuge
Offenburg, Blumenstraße 1

## Mietgesuche

**Laden**
in Offenburg, Stadtmitte, auf sofort oder später zu mieten gesucht.
Angebote unter Nr. 10-222 an die Geschäftsstelle.

Aeltere Dame sucht per sof. leeres, teilmöbl. od. möbl.
**Zimmer**
mögl. Oststadt. Offert. unt. Nr 12-183 an die Gesch

**Möbl. Zimmer**
von gediegenem Fräulein gesucht. Offerten unter Nr. 16-131 an die Gesch.

Berufstät. Herr, solide, sucht
**möbl. Zimmer**
ruhig, sonnig geleg., in gut. Hause, nicht zu weit vom Bahnhof. Offert. unter Nr. 18-181 an die Gesch.

Berufstät. Dame sucht ruhig.
**möbl. Zimmer**
mögl. Oststadt. Off. u. Nr. 20-31 an die Gesch.

**Möbl. Zimmer**
von Berufst. gesucht.
Off. u. 7-140 an die Gesch.

**3-Zimmer-Wohnung**
gesucht. Miete bis DM 85.—. Angebote unter Nr. 15-33 an die Geschäftsstelle.

Wir suchen sofort
**gut möbl. Zimmer**
möglichst mit voller Pension für einen jung. Herrn.
Jos. Faist Nachf.

## Vermietungen

**2-Zimmer-Wohnung**
zu vermieten. Off. u. Nr. 10-258 an die Geschäftsstelle.

**Möbl. Zimmer**
in Stadtmitte, an berufstätig Herrn zu vermiet. Zu erfr. u. Nr. 8-266 in der Gesch.

## Immobilien

**Wohnhütte**
in hoher, ruhiger, waldumschlossener Lage, Brandecknähe, zu verk. Offert. unter Nr. 23-185 an die Gesch.

**Geschäfts-Grundstück**
am Bahnhof mit Lager und Hoffläche zu vermieten.
Zu erfr. unter Nr. 18-189 in der Geschäftsstelle.

## Verpachtungen

**Acker**
Krankenhausnähe, ab Herbst zu verpachten. Zu erfr. unt. Nr. 23-186 in der Gesch.

## Geldmarkt

**Darlehen, Hypotheken, Restkaufgelder!** Kostenl. Ausk durch Dr Ernst Kiefer, Generalagentur Freiburg, Jacobistraße 21 pt.

**DM 2500**
geg. Sicherheit u. monatliche Rückzahlg. von 200 DM möglichst v. Privat, dringend ges. Angeb. u. 13-54 a. d. Gesch.

**Hypoth. Baugelder!**
Darl., Kred. v. Bank u. Privathand im In- und Ausland. Kostenl. Ausk. Di—Sa 9—12, 14—19, So 9—12. 8-91
Diersheim b. Kehl, Nr. 188.

## Tausch

**Biete Apfelwein**
suche Stroh
Ohlsbach, Haus 131. 19-74

**Wohnungstausch!**
2-Z.-Wohng. v. alleinst. ält. Ehepaar ges. Miete bis 50.- DM, gebot.: 2-Z.-Wohng. m. Küche, Miete 25.- DM. Off. u. Nr. 13-52 an die Gesch.

**Wohnungstausch!**
Geboten: schöne geräumige **3½-Zimmerwohnung** mit Küche und sämtl. Zubehör, Oststadt, parterre, Miete 58 DM
Gesucht: **4—5 - Zimmerwohnung,** bis 90 DM, evtl. auch nähere Umgeb. Offenburgs. Off. u. 2-352 an die Gesch.

**Tausche Apfelwein**
gegen **Heu** oder **Dickrüben,** evtl. zu verkaufen. 9-69
Diersburg, Haus Nr. 210, Hintertal.

## Kaufgesuche

**Kl. gebr. Kassenschrank**
zu kaufen gesucht. Angebote an Stadtkasse Gengenbach.

**Suche Kindersportwagen**
gut erhalten. Zu erfr .u. Nr. 16-133 in der Geschäftsstelle

## Tiermarkt

**Junge Schäferhunde**
7 Wochen alt, rassenrein, zu verkaufen. 17-107
Urloffen, Winkelstr. 31.

**1 Zuchtrind**
zu verkaufen, Tbc-frei.
Urloffen, 11-128
Hauptstraße 124

**1 großtr. Kalbin**
zu verkaufen. 7-139
Diersburg, Fuchsbühl 114.

**Eintagskücken**
zu verkaufen. 8-269
Elgersweier, Hauptstr. 135.

**2 Läuferschweine**
zu verkaufen. 10-260
Elgersweier, Kirchstr. 51.

Liefere lauf. Oldenburger u. Westf. **Ferkel und Läuferschweine** zu den jeweils üblichen Tagespreisen. Garantie für leb. u. ges. Ankunft. Ferkel-Versand Werner Meier, Gütersloh, Kahlertstr. 190.

Ein Transport rot- und schwarzbunt., hochtragender
**Kühe und Kalbinnen**
stehen zum Verkauf.
**Viehhandlg. Beinert, Sand**
Gasthaus „Zur Blume".

## Verloren

**Beige Herren-Windbluse**
Reißverschluß, 2 Seitentaschen, Innenkapuze, Offbg.-Zell-Weierbach-Wolfsgrube-Heidenknie verloren. Rückgabe geg. gute Belohnung an Peter Valentin, Kunstmaler, Offbg., Weingartenstr. 19 III.

**Verloren am 3. Mai** zwischen Schönberg und Lahr, amerik. **Regenmantel, grüner Pullover und Brillenetui.** Anschr. erbittet Hans Schulter, Offbg., Am Unteren Mühlbach 22

## Verschiedenes

**Gelbe langh. Katze**
erwachs. „Mitzi", Mittwochabend entlaufen. Mitteilung. an Frau Westram, Pfründnerhaus, Offenburg.

**Händler, Wiederverkäufer, Handelsvertreter —**
der Einkauf entscheidet! — Großes Warenangebot, Gelegenheit., Schlager, preisgünstig i. jed. Heft vom **„Neuen Pössnecker Händlerblatt".** - Klug sein, gleich f. 60 Pfg. bei der Post bestellen.

**Pfingsten**
**bringt den Sommer nah**
. . . und was dazu gehört, das bringen wir! Aus unserer großen Auswahl schöner Dinge hier ein paar günstige Preisangebote:

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Bordüren-Kleid** sportlich . . . . . | **19.75** | **Herren-Socken** mod. Fesselform . . . | **1.95** |
| **Lavabel-Kleid** entzück. Blumenmuster | **28.50** | **Polo-Hemd** gemustert . . . . . | **4.90** |
| **Sport-Bluse** weiß . . . . . | **6.50** | **Sport-Hemd** Zefir . . . . . | **9.85** |
| **Plissée-Rock** eleg. Verarb. . . . | **19.90** | **Georgette-Tuch** Reine Seide . . . . | **1.95** |

**SPINNER**
OFFENBURG IM HANDELSHOF


**Vertreter**
(sicherer Autofahrer) bei Groß- und Kleinhandel, sowie Industrie, in den Bezirken Offenburg-Kehl-Lahr und Wolfach gut eingeführt, sucht sich zu verändern. Gefl. Angebote unter Nr. 18-184 an die Geschäftsstelle.

Führende Nährmittelfabrik (Markenartikel) sucht zur Durchführung von Ladenwerbung baldmöglichst
**gewandte Dame**
(Alter bis 35 Jahre). Bei besonderer Eignung Uebernahme in Dauerstellung. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Bild an Fritz Nagel, Offenburg, Weingartenstraße 7.

Die Stelle des hauptamtlichen
**Bürgermeisters**
der Kreisstadt Wolfach — 3000 Einwohner — ist neu zu besetzen.
Die Besoldung erfolgt nach Gruppe II D der Bad. Gemeindebesoldungsordnung, Wohnungsgeld nach Ortsklasse B.
Die Anstellung erfolgt nach Wahl durch die Einwohner auf die Dauer von 9 Jahren. Bewerber müssen kommunalpolitische Kenntnisse und eine für die sozialen Nöte der Zeit verständnisvolle Einstellung haben.
Bewerbungen mit Lebenslauf, Nachweis über bisherige Tätigkeit, politischer Säuberungsbescheid und Lichtbild sind bis zum 31. Mai 1951 an die Stadtverwaltung Wolfach einzureichen.
Persönliche Vorstellungen sind ohne besondere Aufforderung zwecklos.
Wolfach, den 30. April 1951.
**Bürgermeisteramt der Kreisstadt Wolfach.**

## Stellengesuche

**Aufwartefrau**
sucht halbtg. Stelle. Zu erfr. unt. Nr. 2-350 in der Gesch.

## Heiraten

Gutsituierter, berufstät. 50er, hier fremd, wünscht gepflegte, lebensbejah. Partnerin z. Freizeitgestalt., evtl. spät. Heirat. Offert. u. Nr. 8-268 an die Gesch.

Zwei Mädel vom Lande, gut aussehend, 21 und 26 Jahre alt, dunkelblond, mit schöner Aussteuer u. Vermögen, wünschen zwecks
**Heirat**
Bekanntschaft mit Herren im Alter bis zu 35 Jahren. Einheirat wird geboten Zuschr. mit Bild u. Nr. 18-41 an die Geschäftsst.

## Unterricht

**Unterricht**
Nachhilfe, Examensvorbereitung in Mathematik und Naturwissenschaften durch erfahrenen Lehrer. Zu erfr., u. Nr. 10-256 in der Gesch.

**1 Paar schw. Herrenhalbschuhe**
für 12.— DM zu verkaufen. Berghaupten-Botenbach, Haus 203 11-129

**Verkaufe:**
1 Paar **Herren-Halbschuhe,** fast neu, 1 Paar **Sandalen,** beide Größe 42, 1 **Gartentor** mit eingebaut. Schloß. Zu erfr. u. Nr. 15-51 in d. Gesch.

**Nähmaschine**
(Singer) gut erhalten, gegen bar zu verkaufen. Offbg., Hildastr. 61 III. 12-186

**Herrenfahrrad**
gut erhalt., zu verk. Zu erfr. u. Nr. 2-357 in der Gesch.

**20 Ztr. Dickrüben**
zu verkaufen. 13-53
Zunsweier, Haus 367.

**15 Zentner Stroh**
zu verkaufen. 16-132
Elgersweier, Haus 148

**100 Ztr. Dickrüben**
zu verkaufen. 2-355
Bühl-Dorf, Friedenstr. 2.

**Ca. 60 Ztr. Rotrüben**
zu verkaufen. 9-70
Schutterwald, Bahnhofstr. 38

**10-20 Ztr. Dickrüben**
zu verkaufen.
Offbg., Grimmelshausenstraße 6 III. Stock. 10-259

## Ein Autounfall!

„Infolge eines Autounfalls", schreibt Frau W. in E., „hatte ich schwere Kopfverletzungen, **die verletzten Stellen blieben gänzlich kahl. Ärzte hielten das Nachwachsen der Haare für ausgeschlossen — Diplona-Haarextrakt half!** Schon nach der zweiten Flasche waren die kahlen Haarstellen verschwunden! Dank **Diplona-Haar-Nährkur** und **Diplona-Haarextrakt** besitze ich heute wieder **gesundes kräftiges Haar!"** — Wenden Sie sich an Ihr Fachgeschäft!

Diplona Haar-Kur

**Offenburg:** In d. Salons **Steiner**, Steinstr., **Weber**, Hauptstr. 53 **Bieser**, Hauptstr., **Burg-Drog.**, **Litterst**, **Bahnhof-Drog. Jaeger**, **Gengenbach:** Friseur **Suhm**, **Zell:** Marien-Apoth. **Schönleber.**


Statt Karten!

**Danksagung**

Anläßlich des Heimganges meines Bruders, des

**H. H. Pfarrers Karl Lehn Durbach**

sind mir so viele Beweise der Teilnahme erbracht worden, daß es mir unmöglich ist, allen einzeln zu danken. Ich bitte daher, meinen herzlichen Dank auf diesem Weg entgegennehmen zu wollen. Besonderen Dank all denen die dem Heimgegangenen das letzte Geleit gaben: der Ortsbehörde, dem Stiftungsrat, Kirchenchor, Männergesangverein, der Schule und allen anderen. Ein herzliches „Vergelts Gott" für alle hl. Messen, Gebete und Kranzspenden.

Durbach, den 2. Mai 1951

Im Namen der Angehörigen:
**Josepha Lehn**

**Todesanzeige — Danksagung**

Nach langer, schwerer Krankheit ist mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

**August Föll**
**Lokomotivführer**

am 29. April 1951 von uns gegangen. Für die vielen Kranzspenden, den Worten des Gedenkens der Bundesbahn, den ehrenden Worten seiner Schulkameraden, dem Musik- und dem Gesangverein, sowie allen, die ihm das letzte Geleit gaben, sagen wir unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem Hochw. Herrn Pfarrer für die tröstenden Worte und Krankenbesuche.

Appenweier im Mai 1951.

In tiefer Trauer:
**Frau Rosa Föll**, geb. Hansmann
**Kinder Lioba, Horst, Eda und Oskar**
**und Verwandte**

**Statt Karten**

**Danksagung**

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Bruders, Enkels, Schwiegersohnes, Schwagers und Onkels

**Waldemar Schelli**
Steuerinspektor

sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Besonders danken wir Herrn **Regierungsrat** Dr. Welle und Herrn Amtmann Hemmler vom Finanzamt Offenburg, Herrn Emil Schmid vom Athletiksportverein Urloffen, und Herrn Andreas Trautmann für die ehrenden Nachrufe am Grabe, dem Musikverein für die erhebenden Trauerweisen, sowie für die Kranzniederlegungen und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Ein herzliches Vergelts Gott auch Hochw. Herrn Pfarrer Enderle für den tröstenden Beistand in schwerer Stunde.

Urloffen, 4. Mai 1951.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
**Frau Barbara Schelli**, geb. Föll
**und Kinder.**

†

**Todesanzeige**

Nach kurzer, schwerer Krankheit, entschlief unsere liebe, herzensgute Mutter

**Frau Karolina Hügel**
geb. Müller

im Alter von 62 Jahren.

Appenweier, den 3. Mai 1951.

In tiefer Trauer:
**Karl Hügel**, Kaufmann
**Olga Hügel**
**Paula Hügel**
**Karl Hügel und Frau Theresia**
**Franz Müller**, Durbach

Die Beerdigung findet am Samstag, 5. Mai, 15.00 Uhr, statt.


Dein RADIO von MARTUS

Werben Erfolg Fortschritt

3 Begriffe die zusammen gehören

## ...schwerhörig?

**Sie hören wieder wie früher**
durch das Philips-Hörgerät.
*Vollendeter Ton, automatische Lautstärke-Regelung, geringster Batterieverbrauch, viele andere Vorzüge.*
**Zuschüsse von Krankenkassen und Versicherungen.**

**Sondervorführungen:**

**LAHR:** Montag, den 7. 5. 51, von 14-18 Uhr, im Hotel Apfel
**OFFENBURG:** Dienstag, den 8. 5. 51, von 14-18 Uhr, im Hotel Sonne
**RENCHEN:** Mittwoch, den 9. 5. 51, von 14-18 Uhr, im Gasthof Adler

Bezirksvertretung: R. Kaspar, Freiburg, Maximilianstraße 7

*C.H.F. Müller Aktiengesellschaft Hamburg*

**PHILIPS-HÖRGERÄTE**


Ihre Vermählung geben bekannt

**Willi Zimmermann**
**Elfriede Zimmermann**
geb. Meier

Offenburg, den 5. Mai 1951
Friedrichstr. 4


**FAHR**
Erntemaschinen
Motormäher
Schlepper 17 und 25 PS
Ersatzteile
Reparaturen
im Fachgeschäft
für Landmaschinen

**J. Friedmann**
Ortenberg, Telefon 2094

**Wertvolle Güter erfordern einen hochwertigen Rahmen**

. . . und Sie wissen doch:
Zu Ihren wertvollsten ***Gütern*** gehören:
***Ihre Figur und Ihr Wohlbefinden***
Darum ist gerade für Ihre Figur ein

Warner's Legant Corsett oder Hüfthalter
der ***richtige*** Rahmen . . .
Kaufen Sie im ***Corsett-Spezialgeschäft***
**W. LINK**
Offenburg / Saarlandstraße 12 (beim Bahnhof)


**ACHTUNG!**

**Eisenbahner, Ruheständler, Rentner u. Hinterbliebene**

Die Entgegennahme der Ausweise für Hausbrandverbraucher und Eintrag in die Kundenliste für die Stadt Offenburg und die Gemeinden Rammersweier, Zell-Weierbach, Fessenbach, Waltersweier, Weier, Bühl-Dorf, Griesheim und Bohlsbach erfolgt an nachstehend bezeichneten Tagen jeweils von 18.30 bis 21.00: Im Nebenzimmer der Kantine II am 5. 5., 8. 5. und 12. 5.; Im Nebenzimmer der Kantine I am 10. 5., 15. 5., 16. 5., 19. 5. und am 20. 5. im Nebenzimmer der Kantine II von 10.00 bis 12.00 Uhr. — Es wird gebeten, die Ausweise in allen Teilen genau auszufüllen, damit keine unnötigen Rückfragen erforderlich sind.

**Eisenbahn-Hausbrandversorgung Lager Offenburg**
gez.: Kolb

**Mieterverein Offenburg**
Telefon 1662
Sprechstunden 18—19 Uhr
dienstags u. donnerstags
wöchentlich
**Vereinslokal „Tritschler"**,
Lange Straße

**A. UHL** Offenburg Hauptstr. 64


**1 Waggon Saatkartoffeln**
(Ackersegen) sowie Speisekartoffeln eingetroffen.
**KAISER, Offenburg**
Friedenstr. 17, Telefon 1812

## Versteigerungen

**26. große Versteigerung**

Am Dienstag, den 8. Mai 1951, vorm. 9—16 Uhr durchgehend, im freiw. Auftrag gegen 10 Prozent Aufgeld im Saale der „Brauerei Mundinger". Wohnzimmer, Schlafzimmer, Einzelbetten, Schränke, Bücherschr. m. Dipl.-Schreibtisch, Vertikos, Tische, Stühle, Büfetts, Kommoden, Herde, Gasbadeofen, Bilder, Spiegel, Kleider, Schuhe sowie versch. anderer Hausrat.

Eugen Diebold,
Versteigerer und Schätzer

**Zwangsversteigerung**

Montag, den 7. Mai 1951, um 9 Uhr, werde ich in Offenburg, im Hofe des Landgerichts gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

31 Armbanduhren, 14 kleine Tischstanduhren, 1 Ring (Turmalin), 1 Ring (Saphir), 1 Ring (Brillant), 1 Brillantnadel, 2 Anhänger 14 kar. Gold-Aquamarin, 1 Partie Schokolade, 1 Herrenarmbanduhr - Chronometer -, 1 Reiseschreibmaschine, 1 Schreibmasch. Adler, 2 Radioapparate, 1 Büroschreibtisch, 2 Herrenfahrräder.

**Die Versteigerung findet bestimmt statt.**

Klaiber, Gerichtsvollzieher.


## Krank?

**Warum nehmen Sie nicht Pfr. Künzle's Kräutertabletten Lapidar?**

Es hilft bei:

**Stoffwechselstörungen**
Darmträgheit, ungenügend. Harnausscheidung, Fettsucht und schlechtem Allgemeinbefinden
**Lapidar Nr. 1**

**Arterienverkalkung**
hohem Blutdruck, Zirkulationsstörungen, Herzklopfen, Schwindelgefühl, Wallungen, Atemnot, Wechseljahrbeschwerden
**Lapidar Nr. 2**

**Unreinem Blut**
mit seinen Folgen, wie Hautausschlägen, Furunkeln, Aißen, Ekzemen, Flechten, Hautjucken, Pickeln, Pusteln
**Lapidar Nr. 3**

**Blutstauungen**
Krampfadern, Krampfadergeschwüren, Frostbeulen, Hämorrhoiden, offenen Füßen, Venenentzündung, Thrombosen
**Lapidar Nr. 4**

**Nieren- und Blasenleiden**
Harndrang, Harnbrennen, Blasenkatarrh u. Blasenentzündung
**Lapidar Nr. 5**

**Herzbeschwerden**
nervösen Herzstörungen, Herzklopfen, Atemnot, Angstgefühl, Herz- und Gefäßkrämpfen
**Lapidar Nr. 6**

**Nervenstörungen**
Nervosität, nervös. Kopfschmerzen, nervösen Magen- und Darmstörungen, Schlaflosigkeit
**Lapidar Nr. 7**

**Magen- u. Darmbeschwerden**
Magendruck, Magengeschwüren, Aufstoßen, Brechreiz, Blähungen
**Lapidar Nr. 8**

Pfarrer Künzle's Kräutertabletten Lapidar sind für DM 3.75 in Apotheken erhältlich, wenn nicht, dann durch Stühlinger-Apotheke, Freiburg i. Br.

Schutzmarke

# Zum Jahrmarkt die eindrucksvolle faist-Auswahl

**Durch große Kaufabschlüsse sind wir in der Lage, unseren Kunden diese vorteilhaften Preise zu bieten:**

**Man spricht**
in Mittelbaden von der unerreichten
**faist**
**Auswahl in**
**Damen-Bekleidung**

Einige Preisbeispiele:

**Sport-Bluse** Bembergseide weiß u. champ. **8.75**
**Plisseeröcke** h'grau Flanell **19.50**
**Muslin-Kleider** bedr. in viel. Farben 16.75, 13.75 **9.85**
**Mattkrepp-Kleider** bedr. in sehr schönen Dessins **19.75**
**Wollana Kleider** flotte Formen 32.50, 29.50 **25.50**
**Regenmäntel** Igelit, in Farben u. Größen sortiert **12.75**
**Popeline-Mäntel** in großer Auswahl ab **28.00**
**Frühjahrs-Mäntel** in jugendl. Form und Größe **42.75**

**Sommerstoffe**
in herrlichen Farben u. Mustern zu erstaunlichen Preisen:

**Kleidermuslin** in vielfältiger Art, 80 cm brt. Meter ab **1.98**
**Kretonne-Drucks** in hell und dunkel gemustert 80 cm brt. Meter ab **2.34**
**Lavabel-Drucks** in entzückenden Mustern Meter ab **3.25**
**Kleider-Popeline** in vielen Modefarben 80 cm brt. Meter **2.25**
**Kleider-Zeugle** für Hauskleider 70 cm brt. Meter **2.75**
**Waffel-Krepp** solide Kleiderware 80 cm brt. Meter **3.95**
**Frauen-Flanelle** 80 cm brt. Meter ab **1.85**
**Sport-Zefir** für Knabenhemden 70 cm brt. Meter **1.95**
**Hemden-Oxford** für Sporthemden 80 cm brt. Meter **2.25**
**Blau-Drucks** für Hauskleider 80 cm brt. Meter ab **2.40**
**Hemden-Flanelle** für Männerhemden 80 cm brt. Meter ab **2.58**
**Siamosen** in bewährten Qualitäten 116 cm brt. Meter ab **2.78**

**Aussteuerwaren**
in altbewährten Faist-Qualitäten zu kleinen Faist-Preisen

**Baumwollkretonne** gebleicht, starkfäd. 80 cm brt. Meter **1.42**
**Hemdentuch** gute Strapazierware 80 cm brt. Meter **1.72**
**Renforcé** für feine Wäsche 80 cm brt. Meter **1.95**
**Bettkattun** in schönen Mustern 80 cm brt. Meter **2.25**
**Finette, weiß** feinfädig, dicht 80 cm brt. Meter **2.30**
**Stuhltuch** ungebleicht solide Bettuchware 140 cm brt. Meter **2.95**
**Kölsch** reine Baumwolle 130 cm brt. Meter **3.75**
**Streifsatin** mit feinem Glanz 130 cm brt. Meter **4.25**
**Blumendamast** schöne Muster 130 cm brt. Meter ab **5.95**
**Bettuchbiber** doppelseitig gerauht 150 cm brt. Meter **5.65**
**Schlafdecken** warme Baumwollware 140/190, St. ab **12.45**
**Wolldecken** Jacquard u. kamelhaarfarbig 140/190, St. ab **38.50**

**Gardinen und Dekorationen werden auf Wunsch in unseren eig. Werkstätten fachmännisch angefertigt.**

**Landhausgardinen** mit Volant 70 cm breit. . . . . 3.85, 3.50 **3.25**
**Deko-Drucks** hübsche Muster 80 cm breit . . 3.95, 3.45 **2.95**
**Deko-Drucks** in vielen Dessins 120 cm breit . . . 6.85, 5.45 **4.85**
**Schwedenstreifen** hellgrundig 80 cm breit **2.30**

Ganz besondere Gelegenheit in Auslegeware aus schwed. Import: **Trelinum** in 5 verschiedenen Druckmustern 200 cm breit per qm **3.35**

**Es bleibt bei den faist Qualitäten**

**Jos. Faist Nachf.**

**Es bleibt bei den faist Preisen**

---

**PELZ Aufbewahrung**
gegen
**Motten, Feuer, Diebstahl**
Gleichzeitig empfehle ich meine 1000fach bewährten **Mottenschutzhüllen**
**Pelz Hummler**
OFFENBURG
Lange Straße 10

---

**Nur** in diesem kleinen Lande (Südbaden) besteht ein Gesetz, wonach die Verbraucher am Mittwoch-Nachmittag nicht einkaufen dürfen weil die Geschäfte schließen müssen.

Badens größtes Spezialhaus für Damen-Bekleidung
**Gasser & Hammer**
Freiburg i. Br.

---

Eine gute
**Kalt-Dauerwelle**
erfordert fachmännische Kenntnisse
**Ihr Friseurgeschäft - Ihr Berater**

---

**Praxiseröffnung!**
Ich habe mich in Zunsweier, Hauptstraße 284, (Gasthaus „Zum Rappen") als Dentist niedergelassen.
**Artur Schaaf**
staatl. gepr. Dentist.

---

**Hilfe bei Fußschmerzen**
Senk- u. Spreizfußeinlagen
**nach Fußabdruck**
**Orthopädische Schuhe nach Maß f. Fußleiden jeder Art**
**Wilhelm Stinus**
Orthopädie - Schuhmachermeister
**Achern,** Kapellenstr. 30
Fachspezialist f. Schwerorthop.
Feine Schuhbesohlung

---

**Schwerhörige**
Das einzigartige deutsche
**Miniatur-Röhrengerät**
können Sie unverbindl. und kostenlos erproben am Sonntag, 6. 5. in **Offenburg** von 14—18 Uhr, Hotel Offenburger Hof, Hauptstr. 44
**Atlas-Werke A. G., Bremen**
Abt. Schwerhörigengeräte
Teilzahlung - Kassenhilfe. Platzvertretung mit Kundendienst zu vergeben.

---

**Soll die Ehe glücklich sein, kauf bei PELZ die Ringe ein**
**Heinrich Schneider** vormals PELZ
Uhrmachermeister · Juwelier
Offenburg i. B. Hauptstr. 68
Tel. 1938
**Uhren - Schmuck - Bestecke**

---

**Briefmarken**
alte Samml'ng. besser. Einzelmarken kauft:
**Otto Hase**
Frankfurt/M.
Goethestr. 30
Beeidigt. Sachverst.

---

**Klaviere**
neu und gebraucht von
**DM 600.- bis 2600.-**
zu kleinen Monatsraten
**Musikhaus Piettscher**
Offenburg / Hauptstr. 66
Telefon 1533.

---

**PIANOS**
neu u. gebr.
Ratenzahlg.
Musikhaus
**KNOBLOCH**
Offenburg
Steinstraße

---

**Trauringe**
massiv Gold
gediegene Ausführung
preiswert
JUWELIER **Wolf**
Offenburg, gegenüber Hauptpost
Kehl, z. Z. Kork bei der Post

---

**Sonder-Angebot**

| | | |
|---|---|---|
| **Vanille-Pudding-Pulver** 3 Beutel | **25** Pf |
| **Schokoladen-Pudding-Pulver** 2 Beutel | **25** Pf |
| **Himbeersirup offen** 65% Zucker 100 g | **25** Pf |

**LUDWIG Müller**
**Lebensmittel**
Offenburg/Baden Hauptstr. 89
Telefon 1038

---

RUDOLF WEGGLER
OFFENBURG BADEN · WASSERSTRASSE 3 · TELEFON 1387

**Omnibusfahrt**
am Sonntag, 6. Mai 1951. Abfahrt 8 Uhr (Neptunbrunnen): Offenburg, Simonswald, Neukirch, Neuhäusle, Waldau, Titisee, Thurner, St. Märgen, St. Peter, Glottertal, Offbg. Fahrpreis pro Pers. 8 DM. Anmeldungen bei **Rudolf Weggler**, Offenbg., Wasserstr. 3, Tel. 1387.

---

**KÜHLSCHRÄNKE**
verschiedene Fabrikate, in allen Preislagen stets vorrätig
**ELEKTRO Birk**
**OFFENBURG i.B.**
Lange Straße 14a beim Kloster · Telefon 1558

---

**Deutsche Turn- und Sportausstellung Stuttgart**
HÖHENPARK KILLESBERG
(Gelände der Deutschen Gartenschau)
Historisch-theoretische Schau · Modernes Sportgerät und Sportkleidung · Täglich Sportveranstaltungen
Im herrlichen Parkgelände: Wasserspiele · Sesselbahn · Kleinbahn · Aussichtsturm · Gepflegte Gaststätten
**VOM 5. MAI BIS 3. JUNI 1951**
Im Umkreis von 100 km Sonntagsrückfahrkarten, auch für Mittwoch u. Donnerstag